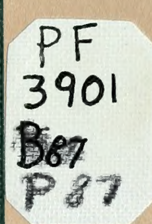
Purtscher, Fridolin
Die untrennbaren Partikeln
im althochdeutschen Tatian



Die untrennbaren Partikeln

im

althochdeutschen Tatian.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doctorwürde

vorgelegt

der

hohen philosophischen Facultät

der

Universität Leipzig

von

Fridolin Purtscher

aus Chur.



CHUR.

Buchdruckerei von Jos. Casanova.

1902.

Vom Verfasser.

Chur den 25 Mai 1903.

Die untrennbaren Partikeln

im

althochdeutschen Tatian.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doctorwürde

vorgelegt

der

hohen philosophischen Facultät

der

Universität Leipzig

von

Fridolin Purtscher

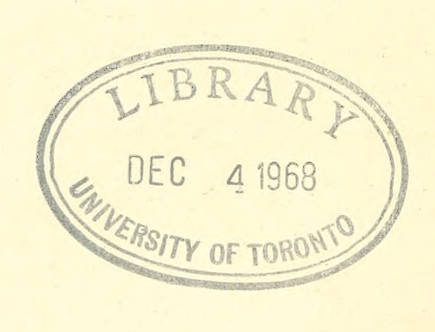
aus Chur.



CHUR.

Buchdruckerei von Jos. Casanova.

1902.



Verzeichnis
der
hauptsächlichsten Quellen und Hilfsmittel.

Sievers, E., Tatian, lat. u. altdeutsch, II. Aufl. 1892.

Brugmann, K., Griech. Gramm. III. Aufl. 1900.

Streitberg, W., „Perfective und imperfective Actionsart im Gotischen" P. B. B. XV. S. 70 ff.

Wustmann, R., Verba perfectiva namentl. im Heliand, Leipzig. Diss. 1894; rezens. von

Streitberg, Anz. f. idg. Spr. V. (1896) S. 78—83 und

Mourek, Zfd. A. XXXIX (1895) S. 195—204.

Herbig, G., „Aktionsart und Zeitstufe" I. F. VI. S. 159—269.

Wilmanns, W., Deutsche Grammatik. Zweite Abteilung. Erste Hälfte (1896).

Otfrid, ed. Erdmann. Halle 1882.

Erdmann, O., Otfrid-Syntax Teil I. u. II.

Notker, Boethius und Psalmen, ed. Piper. 1882.

Lindsay, W. M., „Die lateinische Sprache" übersetzt von Hans Nohl 1897.

Delbrück, B., „Vergleichende Syntax der indogerm. Sprachen" T. I. und T. II.

J. Grimm, Deutsche Grammatik II.

Gabelentz und Löbe, Ulfilas.

M. Heyne, Ulfilas von Fr. Stamm. (1896).

E. Bernhardt, die gotische Bibel des Vulfila nebst der Skeireins, dem Kalender und den Urkunden (1884) (Gloss.).



Inhalt.



Einleitung.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Gebrauche der untrennbaren Partikeln in der althochdeutschen Übersetzung der Evangelienharmonie, welche nach Tatian benannt zu werden pflegt. Da aber eine Untersuchung, die sich auf die untrennbaren Partikeln allein beschränkt, nicht zum Ziele führen kann, habe ich paralel neben diesen auch die entsprechenden trennbaren Partikeln mitbehandelt. Denn nur so konnte die eigentliche Bedeutung und der Gebrauch der untrennbaren Partikeln fixiert werden, zumal mit ihnen die trennbaren Partikeln oft fast gleichbedeutend waren. Für die semasiologische wie etymologische Erklärung habe ich für zweckentsprechend gefunden immer vom Gotischen oder, wo nötig, vom Griechischen oder Lateinischen auszugehen.

Die althochdeutschen Partikeln erweisen sich sämtlich als indogerm. Präpositionen, welche in der Ursprache in näherer Beziehung zum Verbum standen, wenn auch für diese Zeit eine Verbindung oder gar Zusammensetzung mit dem Verbum selbst, noch nicht die Rede sein kann. Erst in einzelsprachlicher Periode verbanden sich die Präpositionen mit dem orthotonierten Verbum zu fester Komposition.

Im Germanischen fungierten noch zur Zeit seiner Akzentregulierung die Präpositionen als selbständige Wörter, Adverbia mit räumlicher Bedeutung, und wurden als solche nicht mit dem Verbum verbunden. Das Gotische

zeigt uns noch eine solche lockere Beziehung, indem enklitische Wörtchen zwischen dem Verbum und der Präposition eingeschoben werden können: L. I, 63 ga-h-melida. Mk. XVI, 8 diz-uh-þan-sat. Im Althochdeutschen ist das Band ein festeres geworden, wenn auch allmählich und nach Verschiedenheit der Dialekte früher oder später.

Die neue Betonungsweise hat, wie schon bemerkt, den Prozeß eingeleitet, wonach ein Teil der früher selbständigen Präpositionaladverbien sich dem Tone des Verbums unterordnet und mit dem Verbum zu unlösbarer Einheit verschmilzt. Im Althochdeutschen sind es die den gotischen and-, bi-, dis-, fair-, fra-, ga-, in-, us-, twis- entsprechenden einsilbigen Partikeln **ant-**, **bi-**, **far-**, **ga-**, **ur-**, **za-**, oberd. **zar-**, die auch die Grundlage unserer neuhochdeutschen unbetonten Partikeln bilden.

Mit der lautlichen Veränderung der ursprünglichen Präpositionaladverbien ging infolge ihrer späteren Tonlosigkeit auch die Veränderung ihrer syntaktischen Verwendungsart Hand in Hand, indem die fast gänzliche Verblassung ihrer sinnlichen Bedeutung ihnen einen unbestimmten Charakter und dadurch vielseitige Verwendbarkeit in der Komposition mit Verben verlieh. Thatsächlich ist denn auch eine strenge Zuweisung der verschiedenen Partikelkomposita in das Gebiet festumgrenzter Bedeutungskategorien sehr schwer, weil oft dieselbe Partikel verschiedenen Zwecken dient, und auch dasselbe Verbum sich bald dieser bald jener Gruppe anschließt. Schon bei der Bezeichnung der Raumverhältnisse ging die Bedeutung der ursprünglichen Präpositionen in einander über, um so vielmehr die der verblaßten Partikeln des Althochdeutschen, deren Urbedeutung in den auf uns gekommenen Denkmälern schon zum Teil verwischt oder doch unbestimmter geworden war.

Im Gotischen haben freilich auch diejenigen Präpositionen, welche ihren Platz vor dem Verbum nahmen, die sinnliche Bedeutung ziemlich treu bewahrt. Weniger im Althochdeutschen, und wir sind hier oft angewiesen das

Griechische oder Lateinische zu Hülfe zu nehmen, um die rein sinnliche Bedeutung der Partikel zu eruieren. Damit soll zugleich gesagt sein, daß jede Bedeutung und Funktion einer althochdeutschen Partikel aus der ursprünglich sinnlichen Bedeutung der entsprechenden Präposition resultiert. Die transitivierende Funktion der Partikeln also aus der Kasusrektion der früheren Präposition, wie die perfektivierende Funktion aus der sinnlichen Bedeutung der früheren Präposition, und die wortbildende Funktion aus beiden zusammen.

In der Regel können aber nur solche Partikeln ein intransitives Verbum transitivieren, deren entsprechende Präposition in der früheren Sprache oder noch im Althochdeutschen eine akkusativische Beziehung zu einem Substantiv unterhielt. Viele intransitive Verba nehmen daher, wenn sie mit den Präpositionen ana, thuruh, fora, furi, in, ubar, umbi verbunden werden, die Natur transitiver Verba an und setzen das Substantiv, auf welches sich die Präposition bezieht, als unmittelbares Objekt im Akkusativ neben sich [Graff, Präp. 89]. Vgl. T. spîuuan intr. zu anaspîuuan 112,1 (passivisch). faran intr. zu thuruhfaran trans. 7,8 thin selbes ferah thuruhferit suert *pertransiet*. 114,1 thuruhfuor Hiericho *perambulabat*. gihugen abs. oder nur mit Genetiv zu ubarhugen *contemnere* mit Acc. 37,1 anderan ubarhugit. uuinnan intr. zu ubaruuinnan trans. 176,5 ih ubaruuan thesa uueralt; ebenso auch die Partikeln bi-, fur-, gi-, in-. Diesen Vorsilben erwuchs aus ihrer speziellen Bedeutung, die allgemeinere, welche „auf die viel- oder allseitige Einwirkung, die ganze und volle Bewältigung des Gegenstandes hinweist.“ Die Partikel erhält also durch ihre räumlichen Bedeutung die Funktion ein intransitives Verbum zu transitivieren, sei es in schwächerem Grade durch pronominale Hindeutung auf das der Verbalthätigkeit unterworfene Objekt, sei es durch Unterscheidung zwischen einem innern und äußern Objekt, oder endlich durch reflexive Beziehung. Wo die transitive Bedeutung schon beim Simplex vorhanden ist, vermitteln die Partikeln

oft eine Beziehung oder besser Unterscheidung zwischen einem äußern sächlichen und einem äußern persönlichen Objekt [s. bei gi-].

Aus der ursprünglichen Bedeutung der Partikel resultiert auch ihre perfektivierende Funktion. Die Untersuchung über diese syntaktische Funktion im Germanischen hat nach J. Grimm, W. Streitberg [„perf. u. impf. Actionsart im Germ." P. B. B. XV, 70—177] nach ihrem ganzen Umfang aufgenommen, aber leider nicht über den Anfang, das Gotische, hinausgeführt. Es scheint daher geboten die Prüfung dieser Frage auch auf althochdeutschem Gebiet zu versuchen.

Den baltisch-slavischen Sprachen nun, welche die Aktionsunterschiede des Verbums am deutlichsten ausdrücken, ist dadurch der gemeinsame Vorteil erwachsen, alle denkbaren und möglichen Ausdrucksmodifikationen zum Ersatz verloren gegangener formaler Tempora treffend wiederzugeben. Diese so scharf ausgeprägte Aktionsunterscheidung galt in früherer Zeit als eine Art konstitutiver Eigentümlichkeit des baltisch-slavischen Sprachgebrauchs. Sie kommt aber auch im Germanischen vor, blos ist sie hier nicht so allgemein in temporale Verhältnisse übergeführt worden, wie dort. Wir können im Gotischen [s. Streitberg a. a. O.], Althochdeutschen und selbst noch im Mittel- und Neuhochdeutschen ganze Kategorien von perfektiven Verben feststellen.

Die Mittel, deren sich die idg. Sprachen zur Aktionsunterscheidung bedienten, waren zu verschiedenen Zeiten verschiedene. Das urindogerm. Mittel zur Aktionsbezeichnung waren die formalen Kategorien der sog. Tempora; sie waren vorerst zeitlos und dienten blos der Charakterisierung der Aktionsarten, d. h. der Art und Weise, wie die Handlung vor sich ging. So besaß der Aorist punktuelle Aktionsart, d. h. seine Handlung wird mit ihrem Eintritt zugleich vollendet dargestellt. Allerdings hat auch er mit der Zeit eine Wandlung seiner ursprünglichen syntaktischen Bestimmung erfahren, indem er sich zur kon-

statierenden Funktion entwickelte. Gleichzeitig aber ersetzte seine punktuelle Aktionsart die perfektivische, die darin besteht, dass mittels Verbindung einer Präposition mit einer Verbalform, dem Begriff der Verbalhandlung der Nebenbegriff der Vollendung hinzugefügt wird. Indem sich so die Aktionsbezeichnung vom Wesen des Tempussystems loslöste, konnte die Perfektivierung mittels Präpositionen auch bei den an und für sich als kursiv charakterisierten Präsensstämmen stattfinden. Es muß jedoch bemerkt werden, daß diese Funktionsveränderung nicht alle Aoriste ergriff, und die Präpositionalperfektivierung nur sporadisch wirkte, zumal die sinnliche Bedeutung der Präpositionen im nachhomerischen Jonischen und im Attischen anfangs noch nicht in dem Maße verblaßt war, wie bei den slavischen oder germanischen Perfektivierungspartikeln.

Den Begriff der Aktionsart müssen auch die übrigen Schwestersprachen, wie das Baltisch-Slavische und das Germanische aus der Ursprache ererbt haben. Auffälligerweise haben auch sie mit dem Verfall ihres Tempussystems die Perfektivierung mittels Präpositionen zu ihrem lebenskräftigen Prinzip erhoben. Das ist leicht begreiflich, wenn wir bedenken, daß ein und dasselbe formale Tempus nicht mehr die Zeitart, sondern verschiedene Zeitstufen und Zeitbeziehungen ausdrücken konnte oder vielmehr mußte.

Es entsteht die Frage, wie kommen die Präpositionen dazu, perfektivierende Funktion bei verbalen Zusammensetzungen auszuüben? Die Frage ist wohlberechtigt, wenn wir die mannigfaltigen Deutungsversuche, die sie schon erfahren hat, in Erwägung ziehen. Ihre Beantwortung habe ich schon oben gegeben: der Begriff der Perfektivität ist aus der ursprünglichen Bedeutung der Partikel herzuleiten. Gustav Herbig [I F. 6, 224, § 69] begründet diese Annahme folgendermassen: „Als Ortsadverbia“, sagt er, „gaben sie dem status motivus einer Verbalhandlung eine bestimmte Richtung oder ein bestimmtes Ziel. Im letzteren Falle wirkten sie perfektivierend, denn das erreichte Ziel setzt der Verbalhandlung ein Ende.“ So ist denn mit Recht

Wustmanns Annahme einer dritten Kategorie perfektiver Verbalbegriffe, welche aus der Verbindung eines durativen Verbums mit einer adverbialen Bestimmung, die das Erreichen eines Ziels ausdrückt, entsteht, von Streitberg (I F. 5 Anz. S. 82) und Mourek (A. f. d. A. 39 Anz. 21 S. 199) als irrtümlich erklärt worden. Auch Herbig [a. a. O. S. 202] hat ihn auf seinen Irrtum aufmerksam gemacht, wenn er schreibt: „Wustmann übersieht vor allem, daß nach dem Wesen dieser Aktionsart die perfektiven Formen des sog. Präsensstammes naturgemäß aus der Sphäre des Präsens hinausgedrängt werden und in die futurische, wie in den meisten slavischen Sprachen, oder in die präteritale Zeitstufe, wie im Serbo-kroatischen übertreten müssen. Er übersieht ferner, daß es bei den slavischen Perfektivis nicht darauf ankommt, ob der Abschluß der Handlung wirklich erreicht ist oder erreicht wird, auch nicht darauf, ob der Abschluß der Handlung nach dem Zusammenhang mit in der Absicht des Sprechenden liegen muß, sondern darauf, ob der Sprechende bei seiner Äusserung gerade auf den Moment des Abschlusses oder der Perfektivierung ein Gewicht legt. Zur letzten Klasse gehören die slavischen, zur zweiten Wustmanns Perfektiva.“

Nur wo die Präposition auf die Erreichung des Ziels Nachdruck legt, kann die spezialisierte Bedeutung der Präposition der Verbalhandlung die perfektive Aktionsart vermitteln. Vgl. althochd. „austreiben aus dem Hause“, oder „hineingehen ins Haus“, Tatian 62,6 vvuo mag einig ingangan in hús strenges . . . inti gineman u. a., lit. impf. į̃ bùtą eĩti „ins Haus gehen“ zu perf. į̃ bùtą į̃eĩti „ins Haus hineingehen“. Hier weist die Präposition durch ihre lokale Bedeutung auf den Punkt hin, bei dem die Thätigkeit ihr Ziel und Ende — hier der Austritt aus — oder der Eintritt ins Haus — erreichte. Ebenso weist die Partikel ga- auf den Punkt hin, in dem die Handlung eintritt oder sich erfüllt, perfektiviert also kraft ihrer sinnlichen Bedeutung (s. u.) die Verbalhandlung, vgl. got. I. Kor. IX, 24 ni wituþ þatei þai in spaurd rinnandans allai rinnand,

iþ ains nimiþ sigislaun? swa rinnaiþ, ei garinnaiþ οὕτως τρέχετε, ἵνα καταλάβητε „laufet damit ihr *er*laufet“.

Im Griechischen waren es die Präpositionen συν-, κατα-, δια- und ἀπο-, die am häufigsten in verbaler Komposition den Dienst der Perfektivierung versahen. Doch war ihre sinnliche Bedeutung noch nicht so sehr verblaßt, wie etwa die von germ. ga- oder lat. con-. Die Ursache der Verblassung der Partikeln haben wir oben kennen gelernt. Je mehr die materielle Bedeutung verblaßt, um so mehr tritt das typisch-formale Element zur Bezeichnung der Perfektivität hervor; zuerst und ganz besonders bei ga-, aber auch bei ar-, ant-, weniger bei far-, za- und zar-.

Gemäs den verschiedenen Funktionen, welche die Partikeln bei einem und demselben Verbum auszudrücken im Stande sind, bin ich natürlich gezwungen, auch oft dieselben Beispiele unter verschiedenen Kategorien aufzuführen.

Nach diesen prinzipiellen Erörterungen versuche ich jede einzelne untrennbare Partikel des althochdeutschen Tatian in ihrer Bedeutung und Funktion zu untersuchen. Ich zitiere Tatian (ed. Sievers, 2. Aufl., Paderborn 1892) nach Kapiteln und Versen.



Bi-.

Die untrennbare Partikel bi- ist identisch mit der Präposition bî, bi, gotisch bi. In rein lokaler Bedeutung „bei, um, an“ steht die Präposition bi- im Gotischen und bei Tatian mit dem *Dativ:* II. Kor. X, 7 þo bi andwairþja saiƕiþ? *τὰ κατὰ πρόσωπον βλέπετε:* „von vorn (in fronte), an der Stirn“. — Ebenso steht es rein lokal bei den Verben „etwas anrühren, anstossen (an etwas)“: Mk. V,41 fairgraip bi handau þata barn, *κρατήσας τῆς χειρὸς τοῦ παιδίου.* (Wie englisch: to take by the hand.) — L. IV. 11 ei ƕan ni gastagqjais bi staina fotu þeinana *μήποτε προσκόψῃς πρὸς λίθον τὸν πόδα σου.*

Bei Tatian steht ebenfalls bî mit *Dativ* für das Verhältnis der Nähe: 82,3 quamun skef fon Tyberiade bi thero steti *supervenerunt ... iuxta locum.* 77,3 bi stedu sizente *secus litus sedentes.*

Häufiger bezeichnet *bi* im Gotischen die örtliche Beziehung in der Bedeutung „um, herum, nahe bei“ mit dem *Accusativ:* J. XI, 19 managai gaquemun bi Marthan jah Marjan *πολλοὶ ... ἐληλύθεισαν πρὸς τὰς περὶ Μάρθαν καὶ Μαρίαν.* — Mk. I, 6 wasuþ þan Johannes gawasiþs gairda bi hup seinana *ἦν δὲ J. ἐνδεδυμένος ... ζώνην περὶ τὴν ὀσφὺν αὐτοῦ.* — Mk. III, 34 bisaiƕands þans bi sik sitandans qaþ *περιβλεψάμενος τοὺς περὶ αὐτὸν καθημένους λέγει.* Bei Tatian hat die Präposition bî nie die räumliche Bedeutung „um, herum“, wie sie das Gotische zeigt, dagegen tritt bei ihm für die Bedeutung des räumlichen „*Um*“ die Präposition *umbi* (dem Gotischen unbekannt) als Ersatz auf und zwar sowohl in selbständiger, präpositionaler Stellung, als auch betont (und unbetont) in trennbarer Verbindung mit Verben: 13, 11

Johannes habeta giuuati . . . inti fillinan bruohhah umbi sino lentin *circa lumbos suos.* 50,3 gisah . . . managa menigi umbi sih *circum se.* 185,1 thie thar umbi inan uuarun *qui circa ipsum erant;* vgl. noch 13,12.

Im Gotischen verbindet sich nun bi mit dem Verbum als Verbalpräfix in gleicher Bedeutung und Kasusrektion, wie es in selbständiger Stellung als Präposition mit dem Dativ oder Accusativ steht.

1. Bi- in der lokalen Bedeutung „bei, (anstossen) an etwas" (analog der Präposition mit Dativ, s. o.): Mt. VII, 25. 27 alvos jah windos bistugqun bi þamma razna οἱ ποταμοὶ καὶ οἱ ἄνεμοι προσέπεσον τῇ οἰκίᾳ. — R. IX, 32 bistugqun du staina bistugqis προσέκοψαν τῷ λίθῳ τοῦ προσκόμματος. Ebenso bei Tatian bi-queman herbeikommen, herankommen: 82,11[a] neoman in mag bi-quemen zi mir *venire ad me.* bi-spurnan anstoßen 15,4 thaz thu ni bispurnes in steine thinan fuoz *ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.*

2. Bi- in Komposition mit Verben mit der sinnlichen Bedeutung „um, herum" (analog der Präposition mit Accusativ s. o.): got. J. XI, 44 urrann sa dauþa wlits is auralja bibundans ἐξῆλθεν ὁ τεθνηκὼς καὶ ἡ ὄψις αὐτοῦ σουδαρίῳ περιεδέδετο. — L. XIX, 43 bigraband fijands þeinai grabai þuk jah bistandand þuk jah biwaibjand þuk allaþro περιβαλοῦσιν οἱ ἐχθροί σου χάρακά σοι καὶ περικυκλώσουσί σε καὶ συνέξουσίσε πάντοθεν.

Bei Tatian finden sich in gleicher Bedeutung: bi-finstren *obscurare* „mit Finsternis umhüllen" 145,19 sunna uuirdit bifinstrit. bi-grîfan *comprehendere* „(ganz) umschliessen, (erfassen)" 1,4 finstarnessi thaz (lioht) ni bigriffun. bi-gurten *prae-, succingere* „umgürten, mit etwas umgeben" 150,2 sih bigurtit. 150,1 sin innuero lentin bigurtit. 155,2 suuerban mit themo sabane themo her uuas bigurtit. 236,6 mit dunichun bigurta sih; vgl. 155,2. Das Simplex gurten *cingere* steht in 238,4. — Got. L. XVII, 8 bigaurdans andbahtei mis περιζωσάμενος διακόνει μοι. bi-habên *possidere,* eig. „umfassen, umsitzen", unsinnlicher „besitzen" 148,2 gibu dezemon allero thero ih in ehti bihaben *quae possideo.*

45,4 uuazzer faz . . ., thiu bihaben mohtun zuei mez *capere*. bi-fâhan umfassen, umfangen 240,2 mittilgart bifahan magan thio zi scribanne sint buoh *capere*. 139,10 iuuuih finstarnessi ni bifahe *comprehendat*. 19,8 bifiengun fisco . . . menigi *concluserunt*. In *perfectiver* Bedeutung „umfangen, *er*fassen, *er*greifen" 19,8 forhta bifing inan *circumdedit eum* = *er*greifen, *er*tappen 126,1 in bifiengin in uuorte *ut caperent*. (mit dem Verstand) *er*fassen, *be*greifen 100,6 ther mugi bifahan, bifahe *qui potest capere capiat* (vgl. dazu die Perfektiva gi-fâhan). bi-sizzen *possidere* eigentlich umsitzen etwas, (unsinnlicher = besitzen 44,6. 67,15. 105,1. 106,6), schwach vielleicht noch in 22,9 (Salige sint man duuare), uuanta thie bisizzent erda *possidebunt terram*. — Got. L. I, 65 warþ ana allaim agis þaim bisitandam ina ἐγένετο ἐπὶ πάντας φόβος τοὺς περιοικοῦντας αὐτούς. — biskatauuen beschatten, „mit Schatten umgeben", *obumbrare* 91,3 leoht uuolcan biscatauuita sie bi-skînan *circumfulgere* „umleuchten" 6,1 gotes berahtnessi bischein sie. — Got. L. II, 9 wulþus fraujins biskain ins δόξα κυρίου περιέλαμψεν αὐτούς. — bi-snîdan *circumcidere* 4,11 quamun zi bisnidanne thaz kind. 104,6. 7,1. — Got. bi-maitan beschneiden L. I, 59 quemun bimaitan þata barn ἦλθον περιτεμεῖν το παιδίον. — bi-thuingan einengen, eigentlich umgrenzen 40,10 bithuuungan uueg *arta via*. bi-uuintan *involvere* umwinden, einwickeln 5,13 biuuant inan mit tuochum. 6,2 kind mit tuochum bivuntanaz; vgl. noch 220,4. — Got. Mt. XXVII, 59 Josef biwand ita sabana Ἰωσὴφ ἐνετύλιξεν αὐτὸ σινδόνι.

3. Mit dem Begriff „ganz herum, völlig, bis zu Ende" wird bi-fâhan auch *perfektiv* gebraucht, d. h. der Verbalhandlung wird der Begriff der Vollendung, die Gewinnung eines Resultats beigefügt, s. oben die Beispiele.

4. In andern Kompositis hat bi- seine konkrete Bedeutung fast ganz eingebüßt, und es beschränkt sich nur mehr auf die *transitivierende* oder *faktitive* Funktion, während *umbi* in trennbarer Komposition die Stellvertretung für die konkrete Bedeutung der Partikel bi- übernommen hat. *Unbetontes* umbi- steht in 102,2 unz ih inan umbigrâbu

dum fodiam circa illum „mit einem Graben umziehen“; anders aber bi-graban (zu graban) in faktitiver Bedeutung s. S. 17. Ferner umbi-gëban *circumdare* in 116,6 (taga) umbigebent thih; im Part. Prät. 145,11 gisehet umbigeban fon here Hierusalem. *Betont* dagegen ist umbi- in der Doppelung umbi-bi-geban *circumdare* 134,2 umbibigabun inan. In allen übrigen Fällen ist umbi in der Komposition betont: umbi-scouuôn *circumspicere*, adverbial „*umher*-schauen“ 106,4 umbiscouuonti ther heilant quad. 60,7 scouuota tho umbi thia zi gisehanne. — Got. bi-saiƕan „(ringsum) besehen, anschauen“, (bi- steht präpositional neben dem Verbum): Mk. III, 34 bisaiƕands bisunjane þans bi sik sitandans qaþ περιβλεψάμενος κύκλῳ τοὺς περὶ αὐτὸν καθημένους λέγει. — Tatian umbi-stantan *circumstare* (umbi- steht adverbial neben dem Verbum) *umher*stehen 135,25 thaz folc thaz thar umbistentit. 188,1 quad then dar umbistuontun. — Got. (bi- steht präpositional neben dem Verbum) L. XIX, 43 s. oben unter 2. Umbi steht auch als selbständiges Adverbium bei Tatian in 80,1 farento in burgi inti in thorf thiu thar umbi sint *quae circa sunt*.

5. Die dem gotischen bi mit Acc. entsprechenden bi-Komposita besagen zugleich gemäß ihrer räumlichen Bedeutung „rings herum“, daß alle Teile einer Außenfläche berührt werden.

Häufig aber bezeichnet bi- die Berührung einer Oberfläche. Diese Bedeutung nun kann oft nur zwangsweise auf die räumliche Bedeutung „rings herum“ zurückgeführt werden; sie deutet notwendig auf eine andere Präposition hin, welche mit bi zusammengefallen wäre. Ich meine lat. ob, idg. **op(i)*, offenbar eine Nebenform zu **epi*, griech. ἐπὶ ἔπι „auf, zu“, ai. *ápi* „nach auf“, lit. *api-* „herum“. Brugmann, griech. Gramm., S. 111, bemerkt: Der ursprüngliche Sinn von **epi* ist nicht sicher zu bestimmen. Uridg. war jedenfalls schon die Bedeutung „an etwas heran, auf auf etwas hin, auf etwas drauf“ (sodaß ein irgendwiegroßer Teil der Oberfläche des Gegenstandes von der Thätigkeit des Verbums betroffen wird). Im klassischen Latein steht

ob in der Bedeutung „vor“ (z. B. *ob oculos ponere* „beschreiben“) oder „wegen“, während in der früheren Litteratur die Präposition andere Bedeutungen hatte. Lindsay, die lat. Sprache, S. 673, führt dafür das Zeugnis von Paul. Fest. 193. 7 Th. an: *ob* praeposito alias ponitur pro *circum*, ut cum dicimus urbem „obsideri“, . . . „obvalleri“, . . . alias pro *ad*, ut Ennius:

ob Romam noctu legiones ducere coepit.

In der räumlichen Bedeutung „auf, an-hin, über-hin“ wird im Griechischen ἐπί mit Acc. (der Erstreckung) verbunden (Brugmann, a. a. O.); vgl. auch im Avest. *vispamča aipi imąm ząm* „auf der ganzen Erde“. Ψ 393 ὀυμὸς δ' ἐπὶ γαῖαν ἐλύσθη „an der Erde hin, über die Erde hin“, damit ließe sich schließlich auch got. bi-rinnan „durchlaufen“ (über-hin) vergleichen: Mk. VI, 55 birinnandans alla þata gawi περιδραμόντες ὅλην τὴν περίχωρον ἐκείνην. oder bi-qiman „überfallen“ I. Th. V, 3 þanuh unweniggo ins biqimiþ fralusts τότε αἰφνίδιος αὐτοῖς ἐφίσταται ὄλεθρος. bi-smeitan „darauf, darüberstreichen, bestreichen J. IX, 11 bismait mis augona ἐπέχρισέ μου τοὺς ὀφθαλμούς. bi-kukjan „mit Küssen bedecken“ L. VII, 45 ni swaif bikukjan fotuns meinans οὐ διέλιπε καταφιλοῦσά μου τοὺς πόδας. Got. praep. bi in der Bedeutung „an, auf-hin“ (mit Acc. = griech. ἐπί) Mt. V, 39 jabai ƕas þuk stautai bi taihswon þeina kinnu, wandei imma jah þo anþara ὅστις σε ῥαπίσει ἐπὶ τὴν δεξιάν σου σιαγόνα, στρέψον αὐτῷ καὶ τὴν ἄλλην.

Die so in der Form *einer* Präposition vereinigten Bedeutungen von griech. ἀμφί und ἐπί lassen sich nicht nur im Gotischen, sondern auch bei Tatian und im Althochdeutschen überhaupt noch deutlich erkennen. In manchen Fällen läßt sich ein bi-Kompositum sowohl auf die Bedeutung von ἀμφί, als auch auf die von ἐπί zurückführen. Dies darf uns nicht verwundern, nachdem schon griech. ἐπί einen Teil der Funktionen der im Altindischen als *abhi* auftretenden, im Griechischen aufgegebenen uridg. Präposition übernommen zu haben scheint [Delbrück, Grundr. 3,675 f.].

Als Präverbium erscheint ἐπί im Griechischen mit der Bedeutung „auf etwas hin, auf etwas drauf“ in ἐπιτίθημι „ich lege drauf, decke zu, schließe“: lat. *obdo*, ai. *ápi-dhā* „zudecken, verstopfen, verschließen“; vgl. auch lat. *operio* aus **op-verio*. ἐπιτείνω „ich spanne darüber“: lat. *obtendo*. Darnach sind auch die folgenden Beispiele, welche die Berührung einer Oberfläche bezeichnen, zu beurteilen: bi-fillen „mit Geiseln schlagen“ 108,6 uuirdit bifillit luzilen fillungon *vapulabit*. 112,1 *flagellabitur*. 199,13. bi-in-sigilen *signare* (lat. gew. *obsignare*) „einen Siegel drauf thun, be-, versiegeln“ 225,4 biinsigilenti then stein. bi-haltan *observare* „beobachten, überwachen“ (von Personen) 110,1 sie bihieltun inan. 69,2 bihieltun oba her heilti. bi-finstren *obscurare* „verfinstern“ 145,19 sunna uuirdit befinstrit. bi-ladan *onerare* (überhäufen), beladen (= mit Lasten bedecken) 67,9 biladane. bi-rînan „berühren“ 60,4 oba ih sin giuuati birinu *quodsi tetigero*. bi-ruoren dasselbe tangere 46,3 bi-ruorta inan. 49,3 biruorta thia bara. 60,4. 5. 6. 9. 82,1. bi-scatauuen *obumbrare* „überschatten“ 3,7 thes hoisten megin biscatuit thih; vgl. 91,3. bi-thecken *operire* „über-decken, zu-, bedecken“ 201,4 biginnent sie quedan bergon: fallet ubar unsih! inti hollon: bithecket unsih! 152,2 uuanne gisahun uuir thih . . . nacotan inti bithactumes *cooperuimus*? 152,3. 6. 38,4 Salomon . . . ni uuas so bithekkit *coopertus*. 52,2 thaz skef uuard bithekit mit then undon. 44,17.

6. Andere Belege aber werden besser auf *umbi* Berührung einer Außenfläche, zurückgeführt, wie got. bi-ƕairban „umdrängen“. bi-rinnan „umdrängen, umgeben“. bi-standan „umstehen“. Tatian bi-skinan „umleuchten“. bi-grifan „umfassen“. bi-snidan „beschneiden“. bi-fahan umfangen“, „umfassen“. bi-uuintan „umhüllen“.

Aus der viel- oder allseitigen Einwirkung erwächst der Partikel bi- die allgemeinere Bedeutung, welche auf die „ganze und volle Bewältigung des Gegenstandes“ hinweist. Gr. 2.798. Die räumliche Bedeutung „herum, überhin“ machte bi- für den transitivierenden Gebrauch besonders geeignet.

Durch bi- *transitivierte* Verba sind bei Tatian: gangan: bigangan (s. u.). sizzen: bisizzen transitiv *possidere*. skînan intr. *fulgere* 76,5 skinent samaso sunna. 91,9 scein sin annuzi so sunna *resplenduit*: transitiv circumfulgere bi-skînan 6,1 (s. o.).

Analog sind die sog. umbi-Komposita; sie setzen das Substantiv, auf welches sich die Präposition bezieht, als unmittelbares Obj. im Acc. neben sich (Graff, Präp. S. 89 ff.), wie auch ana, thuruh, fora, furi, hintar, in, ubar s. Einleitung. gangan intr.: umbigangan trans.

Bi-Komposita, bei denen im Tatian kein Simplex belegt ist: bi-fêhnôn, bi-felahan, bi-finstren, bi-ginnan, bi-grîfan, bi-in-sigilen, bi-lîban, bi-linnan, bi-roubôn, bi-scatauuen, bi-screnken, bi-sliozan, bi-snîdan (aba-snîdan), bi-spurnan, bi-suîhhan, bi-triogan, bi-thurfan. Von mehreren der hier genannten Verba sind jedoch die Simplizia im Althochdeutschen ganz üblich.

7. Aus der räumlichen Bedeutung „um“ konnte sich bildlich der Begriff bilden „worum man sich bemüht, Worte macht“ u. dgl., sodaß es dem Sinne „in Bezug auf, über“ nahe kam (Brugmann, griech. Gramm. 447), so gewöhnlich bei den Verben *sentiendi et declarandi*. Auch in diesem Falle *transitiviert* bi- ein *intransitives* Verbum, oder es verbindet ein Verbum, welches als Simplex nur mit einem *inneren* Objekt vorkommt, mit einem *Acc. des äussern* Objekts: got. L. III, 15 þagkjandam allaim bi Johannein διαλογιζομένων πάντων περὶ τοῦ Ἰωάννου und L. V, 22 *ħ*a biþagkeiþ in hairtam izwaraim? τί διαλογίζεσθε ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν· hlahjan lachen intransitiv gegenüber bi-hlahjan trans. über Jemand lachen, belachen, verspotten Mk. V, 4 bi-hlohun ina κατεγέλων αὐτοῦ. Bei Tatian gangan intrans. gegenüber bi-gangan trans. begehn, feiern 84,5 uzzan sacha bigangent mich *colunt me.* sueren iurare intransitiv (mit Präp. bi) 30,2 ni suuere noh bi himile . . . 3 noh bi erdu, . . . noh bi Hierusalem, . . . 4 noh bi thinemo houbite, vgl. ebenso got. intr. (mit Präp. bi) Mt. V, 34,35 ik qiþa izwis ni swaran allis, ni bi himina nih bi airþai, nih bi Jairu-

saulymai nih bi haubida þeinamma swarais ἐγὼ λέγω ὑμῖν μὴ ὀμόσαι ὅλως· μήτε ἐν τῷ οὐρανῷ· μήτε ἐν τῇ γῇ. μήτε εἰς Ἱεροσόλυμα· μήτε ἐν τῇ κεφαλῇ σοῦ ὀμόσῃς. 141,14 bi themo temple; mit Präp. in 141,14. 15: absolut 188,3. 5; einmal jedoch mit einem sinnverwandten Substantiv als Acc. des innern Objekts 4,15 thero eidburti thie her suor zi Abrahame *iusiurandum quod iuravit.* bisueren aber transitiv mit Acc. des äußern Objekts — *adiurare* 190,1 ih bisueru thih bi themo lebenten gote; dasselbe im Gotischen Mk. V, 7 biswara þuk bi guþa ὁρκίζω σε τὸν θεόν. Srv. I. Thess. V, 27. uuânen existimare mit Interrogativpronomen uuaz (als inneres Objekt) 4,13 uuaz uuanis *quid putas?* 135,34 uuaz uuanet ir *quid putatis?* bi-uuânen dagegen transitiv mit doppeltem Acc. der Person (als äußeres Objekt), passivisch 14,1 so her biuuanit uuas Josebes sun *ut putabatur filius Joseph.* suorgên *sollicitum esse* intransitiv 44,13 ni curet sorgente uuesan. Mit Gen. der Person 38,3 ziu sorget ir thes andares? *quid de ceteris solliciti estis?* Bei Otfrid steht dieses Verbum außer mit Gen. auch mit Präp. bî mit Acc. V, 19,61 sorget mannilih bi sih. bi-suorgên steht bei Tatian mit refl. Acc. als inneres (faktitives) Objekt 38,8 tag ther bisuorget sih selbo; bei O. mit sächlichem Objekt (als inneres — fürsorgend bereiten) IV, 9,12 thaz; mit persönlich äußerem Objekt I, 19,2 thia muater; 8 thaz kind. Den graduellen Unterschied zwischen Genitiv und Accusativ in Verbindung mit bi-Kompositen behandle ich im Zusammenhang mit gi-.

Anschließend möchte ich einige ähnliche Verba vorführen, neben welchen das einfache Verbum bei Tatian nicht vorkommt, das Kompositum aber nur mit Acc. der Person als äußeres Objekt verbunden wird: bi-fêhnôn *defraudare* 214,2 oba ih in sihhiu uuelichan bifehnota. bisuihhan *scandalizare* 28,2 oba thin zesuuua ouga thih bisuuiche; vgl. noch 28,3. 93,3 thaz uuir sie ni bisuuichemes. 94,4 einan. 95,4. 5 thih. Bei O. ebenfalls nur bi-s. mit persönl. Obj. II, 5,2. 5,26 then man; III, 13,7; IV, 36, 10 unsih. bi-triogan *illudere*, passivisch 10,1 bitrogan uuas; dasselbe bei O., ebenfalls nur passivisch I, 20, 1. 22, 17.

Ähnlich vermittelt bi- bei einigen faktitiven Simplizien mit Acc. des innern Objekts in der Komposition die Verbindung mit einem Acc. des äußern Objekts und zwar ebenfalls mit faktitiver Bedeutung: gangan intransitiv oder mit Acc. des innern Objekts, faktitiv 193,5 girate giganganemo „einen Beschluß fassen" *consilium inire.* bigangan in faktitiver Bedeutung mit Acc. des innern Objekts Gewalt ausüben, *exercere* 112,3 giuualt bigangent in sie; jedoch auch mit äußerm persönlichem Objekt = begehn, feiern 84,5 mih. geban in faktitiver Bedeutung mit Acc. des innern Objekts 71,5 (die Samenkörner) gabun uuahsmon *dabant fructum.* 108,1 gib reda thines ambahtes *redde rationem.* 85,3 ni gab iru nihhein antuurti *non respondit verbum.* Mit Acc. des äußern Objekts 124,1 zun gab umbi inan *sepem circumdedit ei;* ebenso umbi-bigeban mit doppeltem Objekt, persönlich und sächlich 200,1 rot lahhan umbibigabun inan. graban *fodere* 108,2 absolut; mit Präposition in 149,2 gruob in erda; faktitiv mit Acc. des innern Objekts, das, obwohl erst bei der Thätigkeit des Verbums und durch sie entstanden, sie als ihr bleibendes Resultat überdauert (vgl. O. S. II, 92) 124,1 gruob in imo (dem Weingarten) *calcaturum* (inti zimbrota turra). graban = *effodere* durch Graben gewinnen 36,1 thar . . . (treso) thioba ni grabent, vgl. O. I. 1,69 zi nuzze grebit man ouh thar er inti kuphar. bi-graban faktitiv mit Acc. des äußern Objekts (persönlich) 51,3 laz mih . . . bigraban minan fater *sepelire.* 79,10 bigruobun then in grabe. 138,6. 212,7. Passivisch 107,2 (ther otago) uuard bigraban in helliu; ebenso O. V, 20,80 mih tuon, faktitiv mit Acc. des innern Objekts machen, bereiten, schaffen, hervorbringen 41,4 uuahsmon tuon *fructus facere:* 13,15. 13,14. 102,2. 62,9 tuot guotan (ubilan) boum. 124,5. 117,2 teta samaso geislun fon strengin. 132,4 teta leimon fon speihhaltrun. 6,7. 137,5 tatun imo thar abandmuos. — 119,1 zeihhan tuon. 104,5 sinan uuillon tuon. 88,8 tuom tuon (= tuomen) 118,2 thanc tuon ih thir *(gratias) ago.* 157,3 mit dir duon ih ostron; 33,2 tuos elymosinam. bi-tuon

faktitiv mit Acc. des äußern Objekts schließen (Gegensatz in-tuon s. bei in-) mittiu her then buoh biteta *cum plicuisset.* 78,7 bitan uuas himil *clausum:* vgl. bi-sliozan *claudere* (o. Simplex).

In gleicher Funktion steht: bi-felahan (ohne Simplex) „übergeben, anvertrauen“ mit Accusativ des Pronomens iz (freier auf das vorhergehende hindeutend) 108,5 (thaz dar inuuer ist), uuer bifilihit iz iu? *quis credit?* Mit maßbestimmendem Adverbium (als Acc.) 108,6 themo filu bifuluhun, (mer uergont fon imo) *cui commendaverunt multum, plus petent.* Mit deutlich äußerem (sächlichem) Objekt 149,7 gilampf thir zi bifelahanne minan scaz munizzerin *committere pecuniam meam.* 124,4 then uuingarton bifilihit andaren *locabit.* 124,1. 208,6 in thino henti biuilulu ih minan geist *commendo.* – Bei Otfrid auch mit Acc. der Person in der Bedeutung „durch die Rede übergeben, anempfehlen“ (vgl. Tatian 208,6.) IV, 32,8 themo sina muater.

8. Aus dem räumlichen Begriff „über etwas hin“ konnte sich leicht ein anderer Sinn entwickeln, welcher das Überschreiten einer räumlichen oder zeitlichen Grenze oder eines Maßes bedeutet: Got. bi-aukan vermehren Mk. IV, 24 biaukada izwis προστεθήσεται ὑμῖν. bi-auknan zunehmen Phil. I, 26 ei ƕoftuli izwara biauknai ἵνα τὸ καύχημα ὑμῶν περισσεύῃ. Ebenso bi-laibjan übrig lassen und bi-leiban bleiben, verbleiben I. Th. IV, 15 þai bilaibidans οἱ περιλειπόμενοι. Kalend. gaminþi bilaif (Bernh. *memoria permansit*). Bei Tatian: bi-liban *remanere* 120,6 bileib thar eino. 211,1 thaz ni bilibin in themo cruce thie lihamon. 135,24 fior taga biliban ist *quadriduanus ist.*

9. Auf dem Begriff, daß etwas ringsumher geschieht, und keine Richtung ausgeschlossen ist, beruht der Nebenbegriff der Vollständigkeit „ganz herum“ oder „auf einen Punkt zusammen“, meist mit dem Nebenbegriff der Vernichtung, Zerstörung: bi-brehhan *confringere* 69,6 rora giknusita ni bibrihhit. bi-brennen „verbrennen“ 13,24 spriu bibrennit in fuire *comburet.* 125,8 iro burg bibranta succendit (vgl. auch fur-brennen *comburere*).

Den sinnlichen Begriff „zusammen“ zeigen deutlicher bi-tuon „zusammenfalten, -legen, -wickeln“ (die Schrift) 18,3 then buoh *cum plicuisset.* 78,7 bitan uuas himil *clausum.* bi-sliozan *claudere* 113,1 bisliuzit thia thuri. 74,6 iro ougun. 141,11 himilo richi. 34,2. 40,2. 148,6. 230,1. 233,5.

10. *Bi-* in Verbindung mit dem intransitiven Verb fallan gewinnt *ingressiv-perfektive* Bedeutung: hinfallen (auf einen Punkt zusammen), geraten wohin (vgl. gi-fallan) 69,6 bi-fellit in gruoba *ceciderit in foveam.* Diese Ingressivbedeutung findet sich im Gotischen nicht vor. Ingressivbedeutung hat bi- vielleicht auch in bi-ginnan *incipere, coepisse.*

11. *Ableitungen von Adjektivis* haben in der Komposition mit bi-, wie meist auch schon das Simplex faktitive Bedeutung: bi-finstren finster machen, verfinstern 145,19. bi-curzen *breviare* „kurz machen“ 145,16 nibi bicurzite uuarin thie taga; ebenso das Simplex ebda. bi-un-sûbiren *contaminare* „verunreinigen, beflecken 192,3 thaz sie ni uuarin biunsubrite. un-sûbiren *coinquinare* „verunreinigen 84,6. 8. 9. unsubrit man.

12. *Ableitungen von Substantivis* geben an, daß ein Objekt mit einem im Stammwort liegenden Gegenstand versehen und ausgestattet wird; sie sind *ornative Verba:* bi-in-sigilen *signare* „mit einem Siegel versehen“ 215,4 then stein.

Privative Bedeutung hat bi- in bi-roubôn *despoliare* 128,7 biroubotun inan. bi-neman *diripere alicui aliquid* 62,6 sin hus imo binimit.

13. *Bi- zum Ausdruck der Perfektivität nach dem Hilfsverb mugan:* bi-habên (er-)fassen 45,4 uuazzerfaz thiu bihaben mohtun zuei mez *capere.* bi-fâhan (ganz) umfassen 240,2 ni uuaniu thesan mittilgart bifahan magan thio zi scribanne sint buoh. begreifen, verstehn, *capere.* 100,6 ther mugi bifahan bifahe.

14. *Bi- zum Ausdruck der Perfektivität:*

a) *beim Präsens für lat. Futurum:*

69,9 rora giknusita ni bibrihhit *non confringet.* 13,24 spriu bibrennet in fuire *comburet.* 69,6 oba iz . . . bifellit

in gruoba *si ceciderit*. 232.6 then ir sio bihabet *quorum retinueritis*. 106,6 in zuouuarti euuin lib bisizzent *possidebunt*.

b) *in Finalsätzen:*

139.10 geet unz ir lioht habet, thaz iuuuih finstarnessi ni bifahe *ut non comprehendant*. 126,1 thaz sie in bifiengin in uuorte *ut caperent*.

c) *beim Präteritum* (= griech. Aorist):

125.8 iro burg bibranta *succendit*. 19,7 befiengun fisco . . . menigi *concluserunt*. 19.8 forhta bifieng sie alle *apprehendit*. 1.4 finstarnessi thaz (lioht) ni bigriffun *non comprehenderunt*. 22.4 bihabetun inan *detinebant*. 12.9 bihielt allu thisu in ira herzen *conservabat*.

d) *beim Participium Präteriti:*

22,2 mit suhtin . . . bifangane *comprehensos*. 110.1 bifanganan (bei der Hand) *apprehensum*. 120.1 uuib in ubarhiuui bifangan *deprehensam*. 199.13 bifiltan flagellis *caesum*. 67.9 biladane *onerati*. 135,24 fior taga biliban ist *quadriduanus est*. 40.2 sint turi bislozano *clausum est*. 34.2 bislozanen thinen turin *clauso ostio*. 233,5 bislozzanen turon *ianuis clausis*. 84,7 Farisei . . . sint bisuuichana *scandalizati*. 44.17 niouuiht nist bithactes *opertum*. 40.10 bithuungan uueg *arta via*. 220.1 gisah . . . thaz suueizlachan . . . suntringon in eina stat *involutum* „zusammengerollt“. 6.2 kind mit tuochum bivvuntanaz *involutum*.

Ar- (er-).

Die untrennbare Partikel *ar- (er-)* in Komposition mit Verben entspricht der gotischen Präposition *us (uz, ur)*. Von dieser hat sie denn auch ihre sinnliche Bedeutung ererbt und zum Teil noch lange Zeit bewahrt. Sie bestimmt die Bewegung, die Richtung aus etwas eingeschlossenem, aus einem umgebenden Medium heraus „von innen nach außen“ oder „von unten aus nach oben“.

Im Gotischen steht us entweder als selbständige Präposition mit Dativ oder als Präverbium in Verbindung mit Verben.

Got. us „aus, heraus“ als Präp. mit Dativ: Mk. I, 11 stibna qam us himinam φωνὴ ἐγένετο ἐκ τῶν οὐρανῶν. — Tatian mit Präp. *fon* 139,6 quam stemma fon himile *de coelo* J. VI, 23 anþara skipa qemun us Tibairiadau ἄλλα ἦλθε πλοιάρια ἐκ Τιβ. — Tatian mit Präp. *fon* 82,3 Andaru ouh ubar thaz quamun scef fon Tyberiade *a Tib.* — Got. L. X, 7 ni faraiþ us garda in gard μὴ μεταβαίνετε ἐξ οἰκίας εἰς οἰκίαν. Tatian 44,7 uzgangan fon huse zi huse *exire de domo in domum.* — Got. Mt. VIII, 28 daimonarjos us hlaiwasnom rinnandans δαιμονιζόμενοι ἐκ τῶν μνημείων ἐξερχόμενοι. J. XII, 17 þan Lazaru wopida us hlaiwa ὅτε τὸν Λ. ἐφώνησεν ἐκ τοῦ μνημείου.

Tatian Präp. ûz „aus“ mit Dativ: 145,12 thie dar uz themo lante sin *qui in regionibus.*

Tatian *Adverbium ûz „aus“* verbunden mit Präp. fon: 132,13 uz fon theru samanungu uuari *extra synagogam.* 171,3 uz fon iro samanungu duont sie iuuuih *absque synagogis facient vos.*

I. a) *Got. us (ur-) als Präverbium ohne Präposition:* Mt. VIII, 34 alla so baurgs usiddja πᾶσα ἡ πόλις ἐξῆλθεν. Mt. IX, 34 usdreibiþ unhulþons ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια. Die sinnliche Bedeutung ist im Präverbium gleich deutlich fühlbar wie in der selbständigen Präposition. So auch in folgenden Kompositis mit beigesetzter Präp. us: Mk. I, 26 usiddja us imma ἐξῆλθεν ἐξ αὐτοῦ. J. XVIII, 15 ni bidja ei usnimais ins us þamma fairlvau οὐκ ἐρωτῶ ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου.

Bei Tatian erscheint gleicherweise das Adverb ûz in betonter, trennbarer Verbindung mit Verben, daneben aber auch paralel die Partikel ar- (er-) in unbetonter, untrennbarer Komposition. Während ûz als Präverbium die sinnliche Bedeutung „aus, heraus“ klar und deutlich wiedergibt, hat sich diese bei der Partikel ar- bereits von der ursprünglichen Bedeutung entfernt.

b) Tatian ûz als Präverbium: ûz-neman *educere* 77,3 (das Netz) uznemente (aus dem Wasser heraus). 185,2 Petrus habenti sin suert nam iz uz (aus der Scheide heraus). ûz-senten aussenden, *emittere* 133,7 thin eiganun scaf uz sentit. 167,5 (uuer in mir ni uuonet), uuirdit uzgisentit samaso uuinloub *mittetur foras.* ûz-spiuuan *exspuere* 86,1 uzspiuuanti. ûz-ziohan *extrahere* 110,2 ni sliumo ziohit inan uz (aus der Grube)?

c) Neben den übrigen ûz vor Verben behandle ich paralel die ar-Komposita, um so deren Bedeutungsunterschied klarer feststellen zu können: ûz-faran *exire* 44,7 (In so uuelihha burg odo burgilun ir inganget), . . . thar uuonet unz ir uzfaret; mit Präp. fon (wie got. us-Kompositum mit Präp. us s. oben) 118,4 uzfuor fon thera burgi *exiit extra civitatem.* 219,1 fuorun uz sliumo fon themo grabe *exierunt de monumento.*

In gleicher Weise steht ar- in der Bedeutung „aus, heraus" mit Richtungsadverb *thana* 145,12 thie dar in iru mitteru sint thana erfarent *discedant*: mit Präp. *fon* 7,9 nirfuor nio fon themo temple *non discedebat de templo.*

Unbestimmter steht ar- mit dem Begriffe der Wegbewegung von einem Gegenstande, der Absonderung: 3,9 arfuor tho fon iru thie engil *discessit ab illa*: ebenso 6,4. 181,1 erfuori fon imo thiu zit *ut transiret ab eo ora.* 88,4 aruuor uon menigi *declinarit a turba.* 137,4; vgl. gotisch Sk. I, a allai uswandidedun (*omnes declinarerunt*). In gleicher Bedeutung steht bei T. ab-faran *evanescere* 228,4. ûz-gangan *exire. egredi* (Ausgewählte Belege) 211,4 uzgieng bluot inti uuazzar (aus der geöffneten Seite). 53,7 uzgang, thu unsuboro geist! 2,10 uzgangenti (aus dem Tempel). 188,6 uzgangenti Petrus uuiof bittaro. 53,10 Sie tho uzgangante fuorun in thiu suin. — Mit Richtungsadverb thanan 27,3 ni ges thu thanan uz *exies inde.*

Mit Richtungspräposition: α) *fon*: 57,6 thie unsubiro geist uzget fon themo manne. 131,26 giene uz fon themo tempale. — β) *in*: 125,11 gang uz in uuega. 166,5 uzgiengun in bere olibouuo. 64,1 zi hiu giengut ir uz in vvuo-

stunna? Got. L. VII, 24 hva usiddjeduþ in auþida saiƕan τί ἐξεληλύθατε εἰς τὴν ἔρημον θεάσασθαι; Mk. I. 12 in wig εἰς ὁδόν. — γ) *zi*: 53,2 uzgieng (aus dem Schiffe) zi erdu. — δ) *thuruh*: 17,8 liumunt uzgieng thurah alle thie lantscaf. — ε) *untar*: uzgieng thaz uuort untar thie bruoder.

Mit dem Infinitiv zum Ausdruck des Zweckes: 64,5 zi hiu giengut uz sehan; ähnlich 64,6. Got. Mt. XI, 8. 9 ƕa usiddjeduþ saiƕan τί ἐξήλθετε θεάσασθαι. Ar- in der Bedeutung „von innen nach außen, heraus" ist bei gangan nicht mehr vorhanden, dagegen in der Bedeutung „von - weg": 19,8 argang fon mir *exi a me*. 22, 2 argieng sin liumunt in alla Syria *abiit*. 181, 1 ergieng fon in so steines vvurf ist *progressus est* ûz-queman „herauskommen" 135,26 Lazarus, cum uz *veni foras*. In die Bedeutung eines Affekts ist übergegangen arqueman erschrecken, dabei läßt sich vielleicht eine ingressive Bedeutung auf die ursprünglich sinnliche zurückführen. ûz-leiten „herausführen" 133,6 leitit sie (die Schafe) uz *educet* (aus dem Stall). 197,2 ih leitu inan iu uz *adduco foras*. 198, 2. leita her sie uz *eduxit foras* 244,2. In der Doppelung ûz-gi-leiten 69,9 unzan uzgileite zi sige tuom. ar-leiten steht nur in der Bedeutung „von - weg, fort": 19,5 [thaz skef] fon erdu arleitti. 19, 9. ûz-ar-lesan *colligere* 72,5 arlesemes iz uz (das Unkraut aus dem Weizen). ar-lesan in sinnlicher Bedeutung „aus, heraus" = *eligere* 77,3 arlasun thie guoton in faz. Unbestimmter in 76, 5 arlesent fon sinemo rihhe allu asuih *colligent*. 67, 4. ûz-lôsen *eruere* 95, 5 uzlosi iz (das Auge aus seiner Höhle; ebenso ar-lôsen *eruere* 28, 2 arlosi iz. Sonst steht ar-lôsen mit dem Begriff „von - weg", „loslösen" 4,16 fon hentin unsero fiianto erloste. 135,26 (framgieng . . . gibuntan hanton inti fuozin mit strengin inti sin annuzzi mit sueizduohu gibuntan. Tho quad in ther heilant): erloset inan. 34,6 fon ubile. Vgl. das Simplex mit Präposition fon 103,5 gilamf sia zi losenne fon . . . gibente. 103,4 losit sinan ohson . . . fon crippu. ûs-trîban *expellere* 114,2 gisehet Abraham inti Isaac inti Jacob . . . ingangan in gotes richi, iuuiuh uztriban. ar-triban steht nur in der Bedeutung „fort,

wegtreiben, vertreiben" 100,4 buoh artribannes *libellum repudii*. ûz-uuerphan *eicere* „aus, heraus" 117,1 uzuuarf alle forcoufenton (aus dem Tempel heraus). 77,3 thie ubilon (Fische) uzvvurphun *foras miserunt*. 92,1 uzuuirphu diuuala. 44,5. 42,2; mit Präp. *fon* 221,1 fon theru her uzuuarph sibun diuuala. ûz steht in der Bedeutung „fort, weg" 24,3 zi niouuihtu mag iz elihor, nibi thaz man iz uzuuerphe. *ûz*- in der Bedeutung „aus, heraus" berührt sich mit *fur*- 62,4 foruuirphu diuuala *eicio*; ferner in der Doppelung ûz-fur-uuerphan *eicere* 143,1 fon theru samanungu uzforuuorphan ni vvurdi. ar- mit dem Begriffe „aus, heraus" 39,6 zi aruuerphanne fesun fon . . . ougen; 39,5. Ebenso in der Doppelung ûz-ar-uuerphan *(foras) eicere* 82,7 then . . . ni aruuirphu ih uz. 139,8 herosto thesses mittilgartes uuirdit eruuorpfan uz. 61,5 uzaruuorphanemo diuuale. 60,14. Das Simplex steht für lat. *e(x)* 62,3 uuerphan diuuala 62,1. 4. 5. 243,2 diuuala uuerphent *demonia eicient*. Mit Präposition *ûzan* 124,3 inan . . . vvurphun uzan themo uuingarten *eiecerunt extra vineam*. Sonst steht ar-(uuerphan) nur mehr in der Bedeutung „fort, weg" 28,2 (arlosi iz thanne) inti aruuirph iz fon thir *proice*; ähnlich 95,4. 5. Übertragen 22,16 aruuerphent iuuaran namon. 108,2 aruuorphan uuirdu fon themo ambahte *amotus fuero*. 92,8 thiz cunni diuuolo ni uuirdit aruuorfan. Mit Präp. *in* 149,8 eruuerpfet inan in . . . finstarnessiu. In dieser Bedeutung berührt sich ar- auch mit fur-.

2. *ar-Komposita mit der Bedeutung „aus, heraus"*: ar-fiuren *castrare* 100,6 sih selbon aruiurtun; ebenda aruiurte *eunuchi*. ar-kiosan *eligere* 169,3 ih ercos iuuuih fon uueralti. ar-lesan *eligere* 77,3 (s. o.). ar-skeidan *separare* 77,4 arskeident ubile fon mittemen rehtero. Die Bedeutung „aus, heraus" übertragen auf Unräumliches: aus dem Schlaf 135,6 inan fon slafe erweke *exsuscitem*.

3. ar- in der Bedeutung „hervor, von innen nach außen" bei den Verbis: „aufschließen, öffnen": ar-offanôn *aperire*. 14,4 aroffonota uuarun imo himila. 132,7 aroffonota sinu ougun. Got. Mt. IX, 30 jah usluknodedun im

augona καὶ ἀνεῴχθησαν αὐτῶν οἱ ὀφθαλμοί. Mk. I, 10 gasaƕ usluknans himinans εἶδε σχιζομένους τοὺς οὐρανούς.

Dasselbe in unräumlicher Vorstellung bei einigen Verbis der Rede und Mitteilung: ar-rofozen *eructare*, „herausrülpsen“ 74, 3 ih arrofozu giborganu. ar-sagên auslegen, *disserere* 73, 3 arsage uns thesa ratissa; dasselbe *edissere* 84,8 artuomen *iudicare* 172, 5 herosto . . . erduompt ist. Got. Mk. I, 45 dugann usqiþan ἤρξατο κηρύσσειν. ar-ougen *ostendere* 6,4 thaz uuort thaz truhtin uns araugta. 117,4 uuaz zeihno arougis uns? 132,2. 134,6. 145,19. ar-offanôn *aperire* 74,3 ih aroffonon in ratissun minan mund.

4. Mit der Vorstellung der Auswärtsbewegung (aus einem Gegenstand oder von einem Gegenstande fort) gieng die der räumlichen Ausdehnung oder des „Weiternachaußenbewegens“ Hand in Hand.

a) bei Verbis der Bewegung:

Got. R. X, 21 allana dag usbraidida handuns meinos ὅλην τὴν ἡμέραν ἐξεπέτασα τὰς χεῖράς μου. Tatian ar-thenen *extendere* (wie das Simplex) 69, 5 artheni thina hant, inti arthenita.

b) bei Verbis der Rede = ausbreiten:

Got. mit Präp. and Mk. I, 28 usiddja meriþa is and allans bisitans ἐξῆλθε ἡ ἀκοὴ αὐτοῦ εἰς ὅλην τὴν περίχωρον. Tatian: argangan *exire, abire* 22,2 argieng sin liumunt in alla Syria; ûz-ar-gangan *exire* 60,18 argieng tho uz thiu liumunt in alla thia erda. Vgl. dasselbe in ûz(gangan) 17,8 liumunt uzgieng thurah alle thie lantscaf. Got. Mt. IX, 31 usmeridedun ina in allai airþai διεφήμισαν αὐτὸν ἐν ὅλῃ τῇ γῇ. Bei Tatian in gleicher Bedeutung: gi-mâren (faktitiv) *diffamare* 61,3. 4,13. 222,4. ar-recken „auseinanderbreiten, legen“ u. dgl. 5,9. 16,2. 4. 22,6. 60,15. 132,4. 202,2. 207,2. 227,3.

5. In allen obigen Beispielen hat sich die ursprüngliche sinnliche Bedeutung des gotischen us in dem tatianischen ar- (er-) mehr oder weniger frisch erhalten. In andern Fällen aber hat sich diese konkrete Bedeutung bereits verflüchtigt, oder sie ist unbestimmter geworden, indem

sie nicht mehr blos von der Wegbewegung aus dem Innern eines Gegenstands, sondern auch von der Wegbewegung aus dem Bereich, aus der Nähe eines Gegenstands gebraucht wurde (wie griech. ἐξ als Präposition, z. B. Γ 273 ἀρνῶν ἐκ κεφαλέων τάμνε τρίχας oder als Präverbium in ἐξελαύνω nicht nur „austreiben“, sondern auch „wegtreiben“. (Brugm., griech. Gramm. S. 440). Diese neue Bedeutung hat sich meist bei den Verben der Bewegung, in welchen die eigentliche sinnliche Bedeutung „von innen nach außen“ durch das Adverb ûz gegeben wurde, entwickelt und sich dann analog auch auf andere Verba übertragen.

Paralelen von ûz- und ar- (er-) in Verbindung mit Verben sind oben gegeben worden, es folgen die übrigen ar-Komposita mit dem Begriffe „von-weg“. Hieher gehört vielleicht besser ûz-senten aussenden, *emittere*, das ich oben in der Bedeutung „aus, heraus“ angegeben habe 133,7 thiu eiganun scaf uzsentit; ganz sicher 157,5 uuer in mir ni uuonet, uuirdit uzgisentit samaso uuinloub *mittetur foras*. Vgl. got. Mk. I, 43 suns ussandida ina εὐθέως ἐξέβαλε αὐτόν. Ferner ûz-gangan mit dem Infinitiv zum Ausdruck des Zweckes (s. oben) mit Präp. zi 71,1 gieng uz zi sauuenne. 109,1 uzgieng . . . gileitan uurhton. 64,5 zi hiu giengut uz sehan? ähnlich 64,6. ûz- bestimmter mit dem Begriff „fort, weg“ in 24,3 zi niouuihtu mag iz elihor, nibi thaz man iz uzuuerphe *nisi ut proiciatur foras*. Vgl. got. R. XIII, 12 uswairpam nu waurstwam riqizis ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκότους. ar-uuîzan *discedere* 42,3 eruuizzet fon mir. 22,4 thaz fon in ni aruuizi. 92,2 cumo aruuizit slizanti inan. 113,1 aruuizet fon mir alle uurhton unrehtes. 152,6. 244,2 eruueiz fon in *recessit*. ar-firren *auferre* 2,11 giscouuuota artirran minan itiuuiz untar mannon. 108,2 arfirret fon mir min ambaht. 117,3 arfirrit thisu hinan! *auferte ista hinc!* 56,6 arfirrit uuirdit fon in *(ab eis)* thie brutigomo. 63,1. 124,5. 149,8. 151,11. er-fuoren *transferre* 181,2 erfuori thesan kelih fon mir. ar-giozan *effundere* 141,29 bluot thaz ergozzan uuard ubar erda. 160,2 (bluot) uuirdit ergozzan in forlaznessi suntono (wie fur-giozan 56,8). Das Simplex

heißt „ausgießen“, z. B. 138, 1 goz (die Salbe) ubar sin houbit *effudit.* ar-heven *exaltare* (= von unten auf, weg) 139,8 ob ih erhaban uuirdu fon erdu (siehe unter 6 ar- „hinauf, empor“). ar-skuten *excutere* 44,9 arskutet then melm fon iuuaren fuozin *de pedibus vestris.* ar-stîgan *descendere* (= von - weg, herab) 46,1 arsteig von themo berge *de monte.* 237,1 arstigun in erda. ar-uuelzen *revolvere* 216,3 uuer aruuelzit nus then stein fon then turon thes grabes? *ab ostio monumenti?*

6. *Die Partikel ar- in der Bedeutung „hinauf, empor, in die Höhe.“*

Diese Bedeutung konnte sich leicht aus dem sinnlichen Begriff „aus, heraus“ einerseits und „von-weg“ andererseits entwickeln, namentlich wo ar- in Komposition mit einem Verbum der Ruhe, wie stantan, tritt, welches dadurch die Bedeutung einer Bewegung erhielt und zwar bei wirklich räumlichen Vorstellungen einer Bewegung „von-weg“, eigentlich „von unten aus nach oben“, bei unräumlichen Vorstellungen aber „aus, heraus“, z. B. aus dem Schlaf, vom Tod (auferstehen). Got. us-standan „sich entfernen“ Mk. VI, 1 usstoþ jainþro ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν. us-hafjan sih „sich aufmachen, entfernen“ Mt. IX, 1 Jesus ushof sik jainþro Ἰησοῦς μετέβη ἐκεῖθεν. — L. IV, 38 usstandands us þizai synagogai ἀναστὰς ἐκ τῆς συναγωγῆς. — Mk. IX, 9 biþe sunus mans us dauþaim usstoþi ὅταν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ.

Bei Tatian a) ar-stantan surgere verbunden mit räumlichen Vorstellungen: 94,3 arstantu inti faru. Got. L. IV, 16 usstoþ siggwan bokos ἀνέστη ἀναγνῶναι. 9,2 arstant . . . inti fliuh. 11, 2 arstantanti nam then kneht. 155, 2 erstuont tho fon themo muose. 135,17 erstuont inti quam. 135,19. Ebenso ar-stigan *ascendere* 114, 1 arsteig in einan murboum *ascendit in arborem sicomorum.* 118, 2 arstigun in thaz tempal. 104,4. 112,1 arstigemes zi Hierosolimam *ascendimus Hierosolimam.* 88,1. 135,33. 19,5 arsteig her tho in einaz scef *ascendens in unam navem.* 55,13. 110,3 arstig furdir *ascende superius.* 104, 2 ih n-erstigu zi desemo . . .

dage *ad diem festum.* 221,6 arsteig ih ni zi minemo fater *ad patrem meum.* 230,4 githanka arstigent in iuuuerin herzun *in corda vestra.* — L. V, 19 ussteigandans ana hrot ἀναβάντες ἐπὶ τὸ δῶμα. Mk. III, 13 usstaig in fairguni καὶ ἀναβαίνει εἰς τὸ ὄρος. J. VII, 14 (in alh εἰς τὸ ἱερόν). R. X, 6 (in himin εἰς τὸν οὐρανόν). E. VI, 8 (in hauhiþa εἰς ὕψος). — L. IX, 28 usiddja in fairguni ἀνέβη εἰς τὸ ὄρος. — L. VII, 15 ussat sa naus ἀνεκάθισεν ὁ νεκρός (mit ingressiver Bedeutung, wie bei Tatian gi- 49,4 gisaz thie thar tot uuas *resedit*) „kam aufrecht zum Sitzen". Mk. IV, 6 at sunnin þan urrinnandin ἡλίου δὲ ἀνατείλαντος „bei Sonnenaufgang".

b) ar-stantan „aufstehen" verbunden mit unräumlichen Vorstellungen: 129,11 uuizago fon Galileu ni arstentit *a Galilea non surgit.* Got. J. VII, 52 praufetus us Galeilaia ni urreisiþ προφήτης ἐκ τῆς Γαλ. οὐκ ἐγήγερται. Tatian 5,10 arstantanti ... fon slafe teta ... *exsurgens a somno.* 155,2 erstuont tho fon themo muose *surgit a cena.* R. XIII, 11 mel ist uns us slepa urreisan ὥρα ἡμᾶς ἤδη ἐξ ὕπνου ἐγερθῆναι. Mt. XXVII, 64 urrais usdauþaim ἠγέρθη ἀπὸ τῶν νεκρῶν. Bei Tatian 79,11 thaz Johannes arstuont fon toten *surrexit a mortuis.* 91,4 eer thanne der mannes sun fon tode arstante. 107,4 fon tode arstentit *ex mortuis resurrexit.* 232,2. 220,5. 215,3, 237,6.

c) Ebenso in faktitiver Bedeutung ar-uuecken „erwecken", *resuscitare* 82,7 then in themo iungisten tage. 82,9. 11. Mk. I, 31 urraisida þo ἤγειρεν αὐτήν. 137,1 Lazarus ... then dar eruuacta ther heilant *suscitavit*; vgl. 137,2. 135,6 inan fon slafe eruuecke *a somno exsuscitem.* J. XII, 1. 9 þanei urraisida us dauþaim ὃν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν. ar-rihten *erigere* 4,14 arrihta horn heili uns. 103,2 sliumo uuard arrihtit. L. I, 69 urraisida haurn naseinais ἤγειρε κέρας σωτηρίας. ar-hâhan *suspendere* 193,3 erhieng sih mit strieu. 197,8 thih zi erhahanne. 203,1 inan erhiengun *crucifixerunt.* 226,2 arhangen 112,1. 213,1. 217,5. 218,4. erhangan 153,2. 199,13. 204,2. 205,1. ar-heven *exaltare* 96,2 arheuit iz (das Schaf) in sina scultra *imponit.* 65,4 arheuistu thih unzan himil. 119,8 arheuan gilimphit mannes sun. 139,9. 131,11 ir ar-

heuit then mannes sun. 110,3 ther sih arheuit uuirdit giodmotigot. 118,3. 4.7 arhuob odmuotige. 119,8 Moyses arhuob thie natrun. — L. XIV, 11 saei hnaiweiþ sik silban, ushauhjada ὁ ταπεινῶν ἑαυτὸν ὑψωθήσεται. L. I, 52.

d) Neben einem jeden Verbum, das mit ar- „hinauf, empor", zusammengesetzt ist, erscheint auch paralel dasselbe Verbum mit ûf- in eben derselben Bedeutung, blos mit dem Unterschiede, daß ûf die Aufwärtsbewegung bestimmter darstellt als ar-. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß ar- in dieser Bedeutung blos mehr in den meisten Fällen eine faktitive oder ingressive Bedeutung involvierte, wie sich dies deutlich in ar-heven stemma zeigt: 58,1 arheuenti stemma *extollens;* 111,1 arhuobun stemma *leraverunt.* (Got. ufhlohjan „auflachen". L. VI, 21 ufhlohjanda γελάσετε. ufhropjan „aufschreien" Mk. IX, 24 ufhropjands κράξας.)

7. ***Öfters entspricht der Partikel ar- ein lat. re-,*** so in ar-geban *reddere*, ar-leiten *reducere*, ar-lôsen *redimere*, ar-queckên *reviviscere*, ar-sezzen *restituere*, ar-stantan *resurgere*, ar-uuelzen *revolvere*, ar-uuîzan *recedere*. Bei Verben der Bewegung bedeutet dieses *ar-* *re-* eine Rückwärtsbewegung, meistens von einem Gegenstande fort: ar-leiten, ar-uuelzen, ar-uuîzen, und analog bei unräumlichen Vorstellungen „aus einem Zustande in einen andern zurück": ar-stantan, ar-queckên (diese Bedeutung hängt übrigens mit der ingressiven und inchoativen Bedeutung der Partikel nahe zusammen, wie wir es bei den ar-Kompositis der III. sw. Conj. beobachten können: ar-queckên „wieder aufleben"). In andern Fällen aber kommen wir damit nicht aus; nach Ausweis des Gotischen Gebrauchs scheint es der Verdeutlichung der *faktitiven Bedeutung* zu dienen, namentlich da, wo *us* den Stoff, das Mittel bezeichnet, *woraus* oder *womit* etwas verfertigt oder bewirkt wird: got. J. XIX, 2 þai gadrauhteis uswundun wipjia us þaurnun οἱ στρατιῶται (πλέξαντες) στέφανον ἐξ ἀκανθῶν. Sk. II, d. at mann missaleikaim wistun ussatidamma . . . us saiwalai jah leika *(homine e diversis naturis fabricato . . . ex animo*

et corpore). Diese faktitive Bedeutung des Präverbiums ergab sich aus der der Präposition, wie z. B. in I. Kor. XV, 47 sa fruma manna us airþai muldeins ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός. Sodann bei L. III, 8 mag guþ us steinam þaim urraisjan barna δύναται ὁ θεὸς ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα. Darnach auch bei Tatian mit faktitivem innern Objekt: 13,14 mahtig ist got fon thesen steinun aruuekkan barn Abrahames. 127,1 aruueke samon sinemo bruoder (das Simplex steht mit Acc. des ä. O., ebenso das Kompos. ar-uu. in der Bedeutung „erwecken", *resuscitare*). beran mit Acc. d. inn. Obj. 167,3 beran uuahsmon. ar-beran dasselbe 121,1 niomer fon thir uuahsmo arboran uuerde nascatur. Gleich wie *ar-*, verdeutlicht auch *fram-* in Verbindung mit Verben deren faktitive Bedeutung: 41,5 frambringit guot (got. usbairan L. VI, 45) *profert*. 77,5 frambringit fon sinemo treseuue nivvu inti altiu. 146,1 frambringent fon in uuahsmon. 105,2 fruht accar frambrahta *attulit*. fram-gi-leiten *producere* 76,2 sih framgileitit thie uuahsmo.

Ebenso ist faktitiv mit Acc. des äußern Objekts: ar-geban *reddere* 92,7 argab inan sinemo fater (Simpl. auch mit Acc. d. i. O.: 71,5 gabun uuahsmon u. a.). ar-lôsen *redimere* 225,3 uuantumes thaz her uuari arlosenti Israhel *redemturus*. ar-tuomen *iudicare* 172,5 herosto . . . erduompt ist (Simpl. mit Acc. des inn. O. 104,7 rehtan duom duomet).

8. *Ableitungen von Adjektivis* sind Faktitiva mit Acc. des äuß. Obj.: ar-lôsen „los machen von etwas", ar-offanôn „off machen", ar-rihten *erigere*, ar-fullen „voll machen". Die übrigen von Adjektivis abgeleiteten sind entweder *Verba inchoativa* oder *Verba ingressiva* (s. unten).

9. *Ableitungen von Substantivis* mit ar- sind entweder Faktitiva und verbinden sich mit einem Acc. des äußern Objekts, während das Simplex mit einem solchen des inn. Obj. vorkommt, oder es sind Verba privativa, die besagen, daß das Objekt von dem im Substantiv gelegenen Inhalt befreit wird.

a) Als Faktitivum dieser Art ist bei Tat. nur ar-tuomen zu Simpl. tuomen (s. oben) belegt.

b) Verba privativa: ar-houbitôn decollare 79,12 ih arhoubitota Johannem. ar-vvurzalôn eradicare 72,5 min ir ... arvvurzalot then uueizi. 84,7 flanzunga ... aruurzolot uuirdit.

10. Bei Durchsicht obiger Kategorien sehen wir, daß die konkrete Bedeutung der Partikel ar- noch überall irgendwie empfunden werden kann bald stärker, bald schwächer. Die Bewegung zur Entäußerung ihrer sinnlichen Kraft aber schreitet fort und verrät schon bei Tatian die Neigung durch vollständige Verblassung sich zur *perfektivierenden* Funktion herauszubilden. In erster Linie geschieht dies in den sog. Doppelungen. Bei den Verbis der Bewegung, bei denen ar- in einfacher Komposition noch am deutlichsten ihre sinnliche Bedeutung zeigte, vermittelte ihm eine zweite vorgesetzte Partikel, Präposition oder Adverbium, welche die nähere Richtungsangabe übernahm, die perfektivierende Kraft, indem sie dann auf den Punkt hinwies, in dem ein Ereignis eintrat, oder indem die Thätigkeit ihr Ziel und Ende erreichte. Am häufigsten zeigt sich diese Erscheinung im Präteritum und namentlich im Präteritum Part. (s. unten).

11. Dieselbe Verblassung der konkreten Bedeutung stellte sich allmählich bei einfachen ar-Kompositis ein. Es ergaben sich *Ingressiva* aus der ursprünglichen lokalen Bedeutung „von unten nach oben, aus dem Geschlossenen ins Freie“, *Perfektiva* aus der räumlichen Bedeutung „aus, bis zu Ende, völlig“. Den Anfang des Prozesses erblicken wir schon im Gotischen: Mk. VII, ussaiƕands du himina ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανόν rein sinnlich „emporblickend“, ingressiv aber Mt. XI, 5 blindai ussaiƕand τυφλοὶ ἀναβλέπουσιν „aufblicken“ (momentaner Vorgang); ebenfalls Sk. VII, a usbar qiþans (*exclamavit dicens*). — us-leiþan „aus-, weggehen“ Mt. VIII, 34 bedun ei usliþi hindar markos ize παρεκάλεσαν ὅπως μεταβῇ ἀπὸ τῶν ὁρίων αὐτῶν. usleiþan in perfektiver Bedeutung ganz, bis zu Ende gehen, kommen,

vergehen“ J. VIII, 59 usiddja us alh usleiþands þairh midjans ins ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ ἱεροῦ διελθὼν διὰ μέσου αὐτῶν. Mt. V, 18 und þatei usleiþiþ himins jah airþa, jota ains ni usleiþiþ af witoda ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ. ἰῶτα ἓν οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου. Bei Tat. steht ar-gangan „weggehen“ in sinnlicher Bedeutung nur in finiten Formen, in perfektiver Bedeutung aber „vergehn, zu Ende gehn“ immer im Prät. Part.: 7, 1 argangana uuarun ahtu taga *consummati*. fullen „anfüllen“, *implere* 45,5. 208,3 finite Formen. arfullen „erfüllen, vollenden“ im Prät. Part. 104,2 zit nist erfullit. 116,3 thaz uurdi arfullit thaz dar giquaetan uuas. ar-forhten intransitiv *expavescere* (momentan) in Furcht geraten 91,6 gisehanti inan arquam, arforuhtun *stupefactus est. obstipuerunt.* Das Simplex heißt „in Furcht sein“ durativ 149,6. 151,7. arforhten (transitiv) *consternare* „in Schrecken setzen, außer Fassung bringen“ ingressiv im Prät. Part. 218, 1 in muote arforhte uuarun. Das Simplex (transitiv) heißt „Jemand fürchten“, d. h. „in Furcht sein vor Jemand“: 123,2. 122,1. ar-queman „in Furcht geraten“ 91,6. 60,17 arquamun . . . mihhilero forhtu *obstupuerunt*. ar-ruofan *exclamare* 92,5 arruofonti . . . quad. 4,3 arriof mihhilero stemmu inti quad. ruofan *clamare* ist durativ 206,3. 122,3 ruofent zi imo (doch vgl. 92,6 ruofenti *exclamans*. 92,5 ar-r. *exclamare*. 197,4 riof *exclamarit*). ar-sterben *(e)mori* „ersterben“ 127,3 ni . . . arsterban mugun „ihr Leben kann kein Ende finden“. 131,6 in iuuaru suntu arsterbet ir. 84,2. 135,29. 139,3. 60,2 min dohter nu arstarb *modo defuncta est* „ist soeben gestorben“, d. h. „der Todeskampf hat sein Ende erreicht“. Das durative Simplex zeigt uns die Handlung in ihrer Entwicklung „im Todeshampfe liegen“, den Abschluß dieses Zustands aber, den Eintritt des Todes, das perfektive Kompositum: 55,2 (ther sun) bigan tho sterban „Jesus möge kommen, denn sein Sohn liege im Sterben“, bittet ihn der königliche Prinz, und weiter 55,4 truhthin, nidarstig, er thanne arsterbe min sun, „eile, bevor der Tod eintritt“. ar-slahan *er*schlagen, *occidere, interficere* (s. unten). Das Simplex heißt „schlagen“

ohne den Nebenbegriff, der die Gewinnung eines Resultates besagt: 192,2 mit flahheru henti in sin annuzzi sluogun *palmas in faciem eius dederunt* „taten Schläge". 210,3 slahenti in iro brusti uuidaruurbun; ähnl. auch 118,3. Auch das Simplex ist in der Bedeutung „erschlagen" *occidere, interficere* belegt, jedoch mit Ausnahme von zwei Fällen (141,27. 29) nur in präsentischen Formen, während das Kompositum im perfektiven Sinne nur nach Hilfsverben, für lat. Fut., oder im Präteritum erscheint (s. unten). slahan = *occidere, interficere* in 26,1. 44,19. 93,1. 106,2. 141,29 (Schreiber ζ). 142,1. 145,6.

12. Bei Otfrid und Notker hat sich das Gebiet des perfektivierenden ar- (er ir-) bedeutend erweitert, und es ist hier zugleich, außer bei bestimmten Verben der Bewegung, einer gänzlichen Verblassung seiner lokalen Bedeutung anheimgefallen. Sie konkurriert mit gi- in der Bildung von Perfektiven und gewinnt schließlich sogar in dieser Funktion die Oberhand über sie.

Ich führe einige charakteristische Beispiele von Perfektivis aus Otfrid an. ir-singan I, 11, 47 er nist in erdringe, ther ira lob irsinge „singend zu Ende bringe, aussinge". ir-rîmen I, 11, 52 ist ira lob joh giwaht, thaz thu irrimen ni maht „kannst es nicht vollständig, bis zu Ende erzählen". Dasselbe bei ir-zellen III, 14, 73 thie ih al irzellen ni mag, thoh ih tharzua due then dag. V, 12, 86. I, 11, 48 und so häufig, besonders in conjunktivischen Relativsätzen, z. B. III, 1, 6 nist man, ther siu al irzelle. Ebenso ir-sagên I, 17,1 nist man nihein in worolti thaz saman al irsageti. V, 23,19. ir-scrîban „aufschreiben" (vollständig) I, 20,36 thaz ther nist hiar in libe, ther thia zala irscribe. ir-thenken „zu Ende (aus) denken, *er*sinnen" V, 23,23 (nihein, ther . . .) es irthahti. Ähnl. irahtôn und irdrahtôn V, 12,9 ni mag man thaz irdrahtôn, noh mannes muot irahton, noh man irscowon (*er*schauen) ni mag then selbon fronisgon dag. ir-luagên hervorsehend *er*blicken" V, 17,39 irlugetun nan zi iungist. V, 6,8 irluegetun bi noti thie selbun kristes doti. V, 17,39 nan kumo. = „ganz, oder bis zu Ende anschauen" II, 12,32

sconi sina. Simplex durativ (mit Richtungspräpos. zi) V, 25, 67. irscrîtan „ausschreiten, vollenden“, zeitlich „verleben“ I, 5, 1 ward . . . irscritan sar, . . . ein halb iar (zeitliche Vollendung). ir-wallôn „(ganz) durchwandern, durchmustern“ S. 7[b] thaz wirdig ist thes lesannes: iz iuer hugu irwallo (das Gelesene). ir-thionôn „durch dienen erlangen, *ver*dienen“ IV, 9, 29 irthionotun se harto fruma managfalto. (thionôn durativ I, 15,2 er was thiononti thar gote filu manag jar.) ir-scabarôn „durch Handeln erwerben, gewinnen“ IV, 2,30 wollt er thar waz irscaboron, bithiu bigan er sulih redinon. ir-entôn „das Ende erreichen“ II, 9,75 iz mag man tho irrenton mit kurzlichen worton. ir-zimborôn u. irrihten „aufbauen, d. h. den Bau vollenden“ IV, 30,9[b] bihiaz sih ther . . ., 11 thaz er mohti avur thar iz eino irzimboron sar „er vermag sofort keins von beiden, weder etwas von dem Hause (Tempel) zu Stande zu bringen, (noch hernieder zu steigen), vgl. dazu II, 11,37 thero jaro was in themo zimberonne . . . fiarzug inti sehsu: 39 biheizist thih niwihtes, thaz thu thaz irrihtes . . . in drio dago ziti „und deshalb rühmst du dich nichtiger Weise, das in drei Tagen vollenden zu wollen. ir-biliden (-ôn) „abbildend erreichen“ II, 3,10 in erdu noh in himile, thiu iamer sia irbilide. ir-frâgên „ausfragen, in Erfahrung bringen“ I, 27,12 irfragen, wer er wari. ir-eiscôn (wie gi-eiscon) „*er*forschen, *er*fahren“ IV, 12,29 thaz er ireiscoti then man . . . wer sulih balo riati. ir-fullen „*er*füllen, vollenden“ I, 1,45 gotes willen; I, 14,2 then wizod. I, 11, 29 thio ziti sih irfultun. ir-suachen „ganz durchsuchen“ II, 9,21 irsuachist thu thiu wuntar inti ellu woroltaltar. ir-fellen „zu Falle bringen“ I, 22, 45 min muat mir. ir-firren „entführen, ganz und für immer entfernen“ (Simplex unbelegt) II, 6,40 uns thaz guat. ir-furben „fertig machen (Simplex fehlt) I, 1,27 irfurbent sie iz reino joh harto filu kleino. „zu Ende bringen, vernichten II, 11,20 iro undati. Vgl. noch Psalm 138, 10 so fliugih ze entie enes meres, ih weiz daz du mih dar irferist „so fliege ich also bis zum Ende eines Meeres — ich weiß, daß du mich (auch) dort ereilst, einholst.“

Solche ar-Perfektiva finden sich in der ganzen althochdeutschen Litteratur vor, und wir sehen daraus, daß namentlich im späteren Althochdeutsch die Partikel ar-, (ir-, er-), nach Verblassung ihrer lokalen Bedeutung, ein beliebtes Mittel war, das Verbum zu perfektivieren.

Einen besonders günstigen Boden zu ihrer Verbreitung fand die Partikel ar- auf dem Gebiete der sw. v. III (analog den sw. v. auf *-nan* im Gotischen mit ga-, vgl. bei Tat. noch gi-magên *invalescere* 196,2), die an und für sich schon inchoativ gebraucht werden. Oft verleiht ar- einem solchen Verbum ingressiven Charakter. In ihrer Bedeutung stehen sie, wie gesagt, den sw. v. der got. IV. Conj. nahe. Diese ist eine morphologisch gekennzeichnete Verbalkategorie mit mediopassiver Bedeutung, welcher Egge, americ. Journ. of Philol. 7,37 ff. und Streitberg P. Br. B. XV, 1,105 ebenso inchoativen Sinn zuschreiben: g. fullnan „sich füllen, voll werden". mikilnan μεγαλυνθῆναι „groß werden". T. altên *senescere* „alt werden", bazên impers. „besser werden"; aber ingressiv ar-stummên *obmutescere* 62,6 Jesus gebietet den Winden und Wogen: suigi inti arstumme, vgl. got. Mk. IV, 39 gaslawai, afdumbn „verstumme". ar-thorrên *arefieri* 121,1 tho sar slinno arthorreta thie figboum „verdorrte" (im gleichen Moment der Aussprache). Das Simplex thorrên *arescere* ist inchoativ 92,2, 121,2 (Prät.). 145,15. 167,5. Got. L. I, 57 usfullnoda (mel du bairan) ἐπλήσθη ὁ χρόνος. Mt. XXVII, 9 ἐπληρώθη. M. I, 15. J. III, 29. πεπλήρωται. Ebenso ga-fullnan Mk. IV, 37 swaswe ita ju þan gafullnoda „der Moment, wo die Handlung des Füllens ihr Ziel erreichte, das Schiff also bis zum Rand erfüllt war, trat schon ein" (Strtbg.).

Die meisten Inchoativa der III. sw. Conj. bei Tatian sind Ableitungen von Adjektivis, oft durch ar- in der inchoativen Bedeutung verdeutlicht: ar-ìtalên *evanescere* 24,2 thaz salz aritalet. ar-caltên *refrigescere* 145,9 arcaltet minna managero. ar-quekên *reviviscere* 97, 5. 9 min sun toot uuas inti arquekêta. ar-stummên *obmutescere* (s. o.). ar-thorrên *arefieri* (s. o.).

d) in Final- und Konsekutivsätzen:

151,8 spuonoti ... thaz irlôstit *exspectarent illud.* 135,31 mhd thar er ... erslaho *ut moriatur.* 137,4 thahtun ..., thaz sie Lazarusan irsluogin *ut interficerent.* 135,4 batun es thaz thaz sie thera beinî ... irsluogin *ut occiderent.* 185,29 [illegible] thaz sih thin irstirbe *ut bene moriatur,* 185,6 furu thaz [illegible] [illegible] irstubit *ut resurgeret.*

e) im Ind. Präs. — *gewöh. Bereich*:

91,6 *arfenithum irgarewemiskia* 94,18 arging thie man then himmil [illegible] 99,4 erbolg sih nun thuon ni [illegible] 203,1 229,2 111,2 arhuoben stimma *levaverunt.* 97,6 min sun [illegible] thaz thô arquekota *revixit.* 12,9 arphaf [illegible] 10,17 arquamun ... [illegible] 91,6 arquam *stupefactus est.* 12,5 arsluo sih *ut* [illegible] 6,5 arrafi [illegible] 84,2 in [illegible] 10,1 ardhing [illegible] knehta *sumit.* 17,6 spuon [illegible] 92,7 183,2 ardhing [illegible] 124,2,3 125,2 181 arsuoce *ut* [illegible] 182 arstuont [illegible] 197,5 arstorb *depositus est.* 11,1 Tho thô arstarb *defuncto autem Herode.* 10,2 [illegible] arstarb *mortuus est.* 167,2 arstarp *mortuus est.* 11,5 [illegible] uncrum [illegible] 104,3 [illegible] thiemo ... dage. 135,5 mit arthanke [illegible] 79,2 [illegible] tha [illegible] 121,1 [illegible]

f) im Präs. Perf.

78,5 arbrungio *[illegible]* 101,6 [illegible] 7,1 argangana [illegible] 214,2 [illegible] *impletum est.* 22,1 [illegible] magen [illegible] 103,20 177,1 212,2 [illegible] 103 [illegible] [illegible] 4,11 [illegible] 41,4 arfloezit [illegible] 128,6 [illegible] 40,2 arstorbaner *defunctus.* 14,1 arstorbana sint *defuncti*

sunt. 217,1 gisaltun aruualztan (then) stein *revolutum lapidem.* 108,2 aruuorfan uuirdu *amotus fuero.* 61,5 uzaruuorphanemo diuuale *eiecto demone.* 60,14 allen uzaruuorphanen *eiectis omnibus.* 36,3 oba thin ouga aruuertit uuirdit *nequam fuerit.*

Fur- (for-).

Die untrennbare Partikel fur- (for-) vereinigt die drei gotischen Präpositionen **faura (faur)**, **fra-** und **fair-**, jede mit ihrer individuellen sinnlichen Bedeutung, in *einer* Form unter sich. Demgemäß versuche ich auch die Bedeutung des tatianischen fur- (for-) aus der sinnlichen Bedeutung dieser gotischen Präpositionen zu bestimmen.

I. fur- (for-) = got. faura (faur).

Neben der Präposition fora existiert bei Tatian noch das Adverb bi-fora zeitlich „vorher, zuvor": 145,17 ih sagetaz iu bifora *praedixi;* ähnl. 218,5.

Als Präposition nimmt *fora* zumeist den *Dativ* zu sich; es heißt

a) räumlich „vor", *ante*, sowohl „vor" als Bestimmung des Wo, als auch das häufigere: in Gegenwart *coram* (bei Personen) bedeutend: 27,1 forlaz . . . thina geba fora themo altare *ante altare.* 33,2 ni tuo trumbun singan fora thir *ante te.* 64,6 gigarauuit thinan uueg fora thir *ante te.* — 60,8 cundita fora allemo folce *coram omne populo.* 96,6 giueho ist in himile fora gotes engilun *coram angelis dei.* 25,3 liuhte iuuar lioht fora mannon *coram hominibus.*

b) zeitlich „vor", *ante*: 13,8 fora mir gitan ist *ante me factus est.* 22,18. 135,33 erstigun . . . fora then ostron *ante pascha.*

Im Gotischen zeigt sich derselbe Gebrauch der Präposition *faura* mit *Dativ*:

Räumlich *ante*: Mt. XXVII, 11 Jesus stoþ faura

kindina Ἰησοῦς ἔστη ἔμπροσθεν τοῦ ἡγεμόνος. L. IX, 47 (barn) gasatida faura sis ἔστησεν (αὐτὸ) παρ' ἑαυτῷ. *coram:* Mt. XXVI, 70 iþ is laugnida faura þaim allaim ὁ δὲ ἠρνήσατο ἔμπροσθεν πάντων. Mk. II, 12 usiddja faura andwairþja allaize ἐξῆλθεν ἐναντίον πάντων.

Gotisch faura mit Dativ steht auch in der Bedeutung „herrschen über", welchem bei Tatian fora in fora-suorgên *procurare* entspricht, allerdings in sclavischer Übersetzung aus dem lat. *pro* (s. unten). Got. I. Tim. II, 12 qinon ni uslaubja fraujinon faura waira γυναικὶ οὐκ ἐπιτρέπω αὐθεντεῖν ἀνδρός. Got. faur in zeitlicher Beziehung steht mit dem Acc.: Sk. III, a faur þata *(antea).* II. Tim. I, 9 faur mela aiweina πρὸ χρόνων αἰωνίων.

Bei Tatian fora als Präverbium.

1. a) In der gleichen räumlichen Anschauung wie die Präp. unter *a.* steht fora in trennbarer Verbindung mit Verben der Bewegung: fora-faran „vorausgehen" 4,17 fora feris . . . (fora) truhtines annuzzi *praeibis.* Got. L. I, 76 fauragaggis προπορεύσῃ. 133,7 uerit er in uora (aus biuora) *ante eas vadit.* 116,4 thio menigi thio dar forafuorun *qui praecedebant.*

b) In der zeitlichen Anschauung: fora-cunden „prophezeien" 158,3 foracundita inti quad *protestatus est.* fora-lernên *praemeditare* 145,8 foralernen zi uuelicheru uuisun ir antvvurtet. fora-quedan „vorhersagen" 171,4 ih iz iu foraquad *dixi.* (fora-suorgên *procurare* 13,1 forasuorgentemo . . . Pilato Judaeam).

2. Bei T. haben wir die Präposition fora für die Bedeutung „vor-hin", *ante* mit dem Acc. nur noch in zwei Fällen, sonst ist für diese Bedeutung bereits die Präposition *furi* mit dem Acc. im Gebrauch. Im Gotischen bemerken wir auch in diesem Falle den Dativ, wie in L. I, 76 fauragaggis auk faura andwairþja fraujins προπορεύσῃ γὰρ πρὸ προσώπου κυρίου. Bei Tatian aber 4,17 (foraferis . . .) fora truhtines anuzzi *ante faciem* (dem Lat. nachgebildet, wie auch die folgenden Beispiele). 2,7 her ferit fora inan

praecedet ante illum. In diesem Gebrauch nimmt fora auch in trennbarer Verbindung mit Verben den Acc. zu sich, d. h. es transitiviert ein intransitives Verbum: 8, 5 sterro ... forafuor sie *antecedebat eos.* 218, 5 forafuor iuuih in Galileam *praecedit vos* in Galileam. 93, 3 foraquam inan der heilant *praevenit eum.*

fora- in der Bedeutung „herrschen über Jemand“ in Verbindung mit dem Verbum: (transitivierend) fora-suorgên *procurare* 13, 1 forasuorgentemo ... Pilato (Judaeam) *procurante Pontio Pilato Judaeam* (s. oben).

3. Die Präposition *furi* mit *Acc.* steht in der Bedeutung „vor-hin“, *ante* (wie fora m. Acc.), „vor den hin sich eine Bewegung richtet“: 39, 7 ni sentet iuuara merigrozza furi suin *ante porcos;* vgl. 54, 3. 40, 1 ni haben uuaz ih gisezze furi inan *quod ponam ante illum;* vgl. 54, 2. 106, 1. 111, 2. 152, 2. 64, 6 sentu minan engil furi thin annuzzi *ante faciem tuam;* ähnl. 67, 1. 106, 1 furiloufanti furi inan *procurrens ante eum.* Dieses furi transitiviert ebenfalls in Verbindung mit Verben ein intransitives Verbum: furi-faran (transitivierend) *praecedere* 80, 7 furi-faran inan ubar then seo *precedere eum trans fretum.* 123, 6 furifarent iuuuih *precedent vos.* 161, 2 furifaru iuuuih in Galileam *precedam vos in G.* furi-gangan *praeterire* 81, 2 uuolta furigangan sie *preterire eos.* furiloufan *praecurrere* 220, 2 furiliof Petrusan *praecurrit Petro.* furi-sezzen *apponere* 44, 7 ezente ... thiu man iuuih furisezze *quae apponuntur vobis.*

4. Die Präposition furi in Verbindung mit Verben zeigt auch die Bedeutung „an etwas vorbei, vorüber“. Diese Bedeutung ist zwar bei Tatian für die Präposition in selbständiger Stellung nicht belegt, wohl aber im Gotischen. Mit dem *Acc.* heißt got. faur zunächst „an etwas hin, neben“ und entspricht in dieser Bedeutung genau der griechischen Praposition παρά, πάρα, lat. *por-* (vgl. Brgm. gr. Gr. S. 446). Mk. XIV, 68 galaiþ faur gard ἐξῆλθεν ἔξω εἰς τὸ προαύλιον. Mk. IV, 4 sum raihtis gadraus faur wig ὁ μὲν ἔπεσεν παρὰ τὴν ὁδόν. — „An etwas vorbei, vorüber“ I. Th. IV, 15 ni bisniwan faur þans anaslepandans οὐ μὴ φθάσωμεν

τοὺς κοιμηθέντες. In Komposition mit einem Verbum: faur-gaggan „vorübergehen, vorbeiziehen“ Mk. XV, 29 þai faur-gaggandans wajameridedun ina οἱ παραπορευόμενοι ἐβλασφήμουν αὐτόν. Mk. XI, 20. L. XVIII, 36. *Bei Tatian:* furi-faran *praeterire, transire* 205,2 thie furiuarenton bismarotun inan. 132, 1 furfarenti (gisah). 115, 1 gihortun thaz heilant ther nazarenisco thar furifuori. 128, 8 furifuor. 182,2 oba ni mag these kelih furifaran *transire.* furi-loufan *praecurrere* 114,1 furiloufanti arsteig in einan murboum.

Dieselbe Bedeutung liegt in der *Partikel fur-:* fur-faran *praeterire,* vergehn, zu Grunde gehn: 25,5 ein .i. odo ein houbit ni furferit fon thero evvu. 146, 3 ni uorferit thiz cunni; ebda. minu uuort ni uorfarent.

5. Ebenso räumlich steht got. *faur* in der Bedeutung „vor etwas, vorne, auf der vorderen Seite (etwas anbringen)“ und in der dadurch entstandenen Bedeutung „etwas decken, hindern“. Gewöhnlich bezeichnet das Stammwort des abgeleiteten Verbums den Gegenstand, mit dem ein Objekt im obigen Sinne versehen wird: Mt. XXVII, 66 faursigljandans þana stain σφραγίσαντες. I. Tim. V, 18 auhsin þriskandin munþ ni faurwaipjais βοῦν ἀλοῶντα οὐ φιμώσεις (faur-waipjan „verbinden“, vgl. weipan st. v. „bekränzen“, waips M. Kranz). Auch faur-walwjan „davorwälzen“ Mt. XXVII, 60 faurwalwjands staina daurons galaiþ προσκυλίσας λίθον τῇ θύρᾳ ἀπῆλθεν. Anders faur-muljan „das Maul verbinden“ I. Kor. IX, 9 ni faur-muljais auhsan þriskandan οὐ φιμώσεις βοῦν ἀλοῶντα.

In diese Kategorie gehören bei Tatian einige Verba der Rede im Sinne von „verbieten, versagen“: for-biotan „verbieten“ 86,2 so her iz mer uorbot, so sie iz mer predigotun *praecipiebat* (eig. gebietend entgegentreten); vgl. L. VIII, 25 jah windam faurbiudiþ καὶ τοῖς ἀνέμοις ἐπιτάσσαι. fur-sagên *renuntiare* (*ver*melden) 51,4 laz mih fursagen then thie in huse sint. fur-lougnen „verläugnen“ 44,21 furlougnu ih sin fora minemo fater *negabo et ego eum;* ebenda min furlougnit. 161,5 furlougnu thin. fur-sueren (refl.) *peierare* 30,1 ni fursuueri thih. fur-sahhan läugnen, verläugnen“,

negare 90,5 uorsacha sih selbon *abneget*. 161,4 thriio stunt forsehhis mih. 188,6. 188,5 bigonda leidezen inti forsahhan *anathemizare*. 13, 19. — entsagen, *renuntiare* 67, 15 fursehhit allen.

6. Die Partikel fur- ist geneigt in diesem Falle zu transitivieren, entweder mit einem Acc. des innern Objekts oder mit einem solchen des äußern Objekts: ligen *iacere* steht intransitiv, fur-ligen aber transitiv mit persönl. (reflexivem) Accusativ. lougnen steht absolut, fur-lougnen mit Genitiv der „geringern Objektivisierung" (wohl des negativen Sinnes wegen). sueren steht absolut oder mit Acc. des innern Obj. 4,15 thero eidburti her suor zi Abrahame. fur-sueren mit reflexivem Acc. der Person (als fakt. inn. Obj.). fur-biotan und fur-sahhan haben gar keine Simplizia neben sich: fur-biotan mit pronominalem Accusativ iz, das sich auf die Thätigkeit des Verbums selbst bezieht. fursahhan mit Acc. des äuß. Obj. (der Person). Die Partikel berührt sich in dieser transitivierenden Funktion mit bi-, wie sie auch mit ihr in der sinnlichen Bedeutung „bedecken" konkurriert (s. oben).

II. fur- (for-) = got. fra.

Im Gotischen bedeutet dieses Präverbium „von etwas (weiter) fort, (vorwärts)", wie in griech. πρόειμι (εἶμι), προβαίνω, προάγω. vgl. ai. *prá i-* „fortgehen, weitergehen", lat. *profero*. Am deutlichsten kommt dieser konkrete Sinn bei Verben der Bewegung zum Ausdruck: got. Mt. IX, 36 wesun frawaurpanai swe lamba ni habandona hairdeis ἦσαν ἐρριμμένοι ὡσεὶ πρόβατα μὴ ἔχοντα ποιμένα. J. XVI, 12 nauh ganoh skal qiþan izwis akei ni maguþ frabairan nu ἔτι πολλὰ ἔχω λέγειν ὑμῖν ἀλλ' οὐ δύνασθε βαστάζειν ἄρτι.

1. *Bei Tatian:* fur-giozan *effundere* (= hervor, weiter fort) 56,8 uuin uuirdit furgozzan. fur-houuan *excidere* (= hervor, weg) 13, 15 boum . . . uuirdit furhouuan. aba-furhouuan (perfektiv) *excidere* 41, 7 boum . . . ist abafurhouuan. fur-coufen *vendere*, *venundare* „weghandeln" 166, 2 furcoufe sina tunihun 77, 1 furcoufit ellu. 35, 4 furcoufet

thaz ir in hehti habet. 99,2. 106,3. 117,2. 147,2, 148,5. 77,2. 138,2. Vgl. got. L. XVII, 28 bauhtedun jah fraubauhtedun ἠγόραζον (καὶ) ἐπώλουν. fur-lazan = entlassen, los-, freilassen, *dimittere*, s. unten. = Vom Verstoßen der geschiedenen Frau: 5,7 uuolta tougolo sia forlazzan. 100,4. 100,2 zi uorlazzanna sina quenun. 100,5. 29,1. 2. = überlassen, übergeban, *dimittere* 31,4 furlaz imo thaz lahhan. 116,2 forliezun in (die Eselin). fur-senken *demergere* 94,4 si uorsenchit in tiufi seuues. nidar-fur-scurgen *praecipitare* 78,9 thaz sie inan nidarforscurctin. fur-slintan *devorare* 141,12 ir forslintet hus uuituvvuono. fur-stelan *furari* 36,1 (iz) ni furstelent. 215,3 forstelen inan. 222,3. for-sturzen *evertere* 117,2 thie stuola forsturzta. furtragan *portare* 141,25 lesti, thia sie fortragan ni mugun. 173,1. fur-tretan *conculcare* 39,7 furtreten sie mit iro fuozzun. 24,3. 71,2. fur-uuerphan *eicere* (= heraus, hervor, weg) 62,4 foruuirphu diuuala. (= weg) 185,12 foruuorphanemo sabane floh *reiecto*. 47,7. 193,3 uoruuorpfanen silbarlingon in thaz tempal *proiectis*. ûz-fur-uuerphan *eicere* (perfektiv) = „aus, heraus, weg" 143,1 fon theru samanungu uzforuuorpfan ni vvurdi.

Deutlich zeigt sich die Bedeutung „fort, weg" besonders auch bei den Verben: lassen, geben, (nehmen): got. Mk. XV, 45 fragaf þata leik Josefa ἐδωρήσατο τὸ σῶμα τῷ J. In gleicher Bed. steht bei T. ar-geban 92,7. Das Verbum giban (geban) erhält durch die rein sinnliche Bedeutung des Präfixes die Bedeutung einer Bewegung verbunden mit einem Acc. des äußern Objekts. Ebenso fur-lâzan „entlassen, los-, freilassen", dimittere: got. Mt. XXVII, 15 biuhts was sa kindins fraletan ainana bandjan εἰώθει ὁ ἡγεμὼν ἀπολύειν ἕνα δέσμιον. Tat. 199,1 uuas giuuon ther grauo zi forlazzanne einan themo folke fon then notbentigon. 89,1. 199,3 forliez her in Barabban. 7,6. 18,2. 76,3. 80,1. 7. 8. 85,3. 89,4. 99,2. 102,2. 103,2. 110,1. 116,1. 135,28. 197,8. 198,1. Ahnlich fur- in furlâzan = weg-, loslassen (von sich), verlassen: 175,6 forlazu uueralt. 207,2 ziu forliezi thu mih? *dereliquisti?* 21,10. 48,2 forliez sia thaz fiebar. 19,2. 3. 9. 20,2 21,15. 84,6. 96,2. 100,3. 106,5. 126,3. 128,7. 133,11.

147,4. 182,6. 207,2. (Im gleichen Sinne steht got. *af*(letan) Mk. X, 28 weis aflailotum alla *ἡμεῖς ἀφήκαμεν πάντα.*) = zurücklassen, hinterlassen, übriglassen, *relinquere* 164,4 ni forlazzu iuuuih uueison. 27,1 forlaz . . . thina geba fora themo altare. 4,7. 127,2. 131,11. 142,1. 144,2; vgl. 116,6. 165,5 176,3.

2. Unbestimmter in der sinnlichen Bedeutung steht fur- (g. fra-) in der faktitiven Bedeutung = „los-, fortlassen, (z. B. was man schuldig ist = erlassen, schenken, vergeben) gewöhnlich mit einem abstrakten Substantiv als inneres Obj. oder auch mit pronominalem Acc. als inneres Objekt, vgl. got. II. Kor. II, 10 þammei hva fragibiþ, jah ik; jah þan ik jabai hva fragaf, fragaf in izwara *ᾧ δέ τι χαρίζεσθε, καί ἐγώ. καὶ γὰρ ἐγὼ εἴ τι κεχάρισμαι ᾧ κεχάρισμαι, δι' ὑμᾶς.* Bei Tatian for-geban = schenken, erlassen: absolut 138,9 forgab her giuuederemo; mit maßbestimmendem Acc. méra 138,10 themo her mera forgab *plus donarit*: mit abstraktem Substantiv (faktit. i. Obj.) in der Bedeutg. „geben, leisten", *praestare* 84,7 blinter oba blintemo leitidon forgibit. Ebenso steht got. *us*giban in fakt. Bedeutung Mk. VI, (4, 6.) Das Simplex geban hat ebenfalls einen Acc. des innern Obj. neben sich: 32,8 uuehsal gebet. 90,5 uuehsal gibit furi sina sela. 115,2 gab gote lob. Die Partikel fur- scheint also, wie ar- (g. us-), die faktitive Bedeutung in diesen Verben zu verdeutlichen. Dasselbe geschieht bei for-geltan *reddere* 99,2,3 ih uorgiltu alliu thir. 99,3,5 unz uorgulti thie sculd. 99,3 forgilt thaz thu scalt. Das Simplex steht ebenfalls mit Acc. des inn. Obj. (faktitiv): 27,3 giltis then iungiston scaz. 109,2 gilt in mieta. 99,2 ni habeta uuanan gulti. 114,2 giltu fierualt. 128,9. 30,1 thu giltis gote thine meineida. 34,2. 35,2. 90,6. 62,12. 121,1 138,9. Ebenso got. L. XIX, 8 jabai hvis hva afholoda, fidurfalþ fragilda *εἴ τινός τι ἐσυκοφάντησα, ἀποδίδωμι τετραπλοῦν.* Wie us-gildan in L. XIV, 14 ni haband usgildan þus *οὐκ ἔχουσιν ἀνταποδοῦναί σοι.*

Beim Simplex lâzan, das selbst nie mit Acc. des innern Objekts erscheint, wird die faktitive Bedeutung im

obigen Sinne durch Vorsetzung des fur- hergestellt, jedoch ist auch hier das Objekt nur als äußeres zu betrachten. fur-lâzan = (fort-)lassen, erlassen, vergeben, *dimittere*. 54,5 furlazan sunta. 34,7. 34,6 furlaz uns unsara sculdi. 34,7. 39,2. 54,6. 62,8. 98,1. 99,5. 121,4. 138,14. 232,6.

fur-selen *tradere* 127,3 uuerdent furselit zi brutlouftin. Simplex selen dasselbe = übergeben, überantworten, von Sachen und Personen.

Die Partikel fur- verleiht häufig den Verben die Bedeutung einen Gegenstand durch die Thätigkeit fortschaffen, d. h. in der Regel: ihn aufheben, verzehren, verderben, vernichten: got. Mk. V, 26 fraqimandei allama seinamma δαπανήσασα τὰ παρ' ἑαυτῆς πάντα (fra-qiman = vertun, verzehren). Tat. fr-ezzan *devorare* 97,4 fraz . . . sina heht. 71,2 frazun thiu *comederunt ea*. fur ligen *moechari* = *in malam partem facere aliquid* (das Simplex ligen ist intransitiv!) 29,2 tuot sia furligen *facit eam moechari*. 28,1 ni furligi thih *non moechaberis*. fur-liosan *perdere*, verderben, vernichten 9,2 suochit then kneht zi forliosenne. 199, 6 thaz sie then heilant flurin. 69,4 sela . . . furliosan. 97,2 after thiu her iz al uorlos *postquam consummasset*. 44,19. 125,8. 129,1. 147,2. fur-brennen „verbrennen" 136,3 fiur . . . forbrenne sie *consumat*. 72,6 (then beresboton) zi furbrennenne *ad comburendum*. 76,4 in fiure furbrennit (sint) *comburentur*. 71,3 furbrantu vvurdun *aestuaverunt*. fur-slintan *devorare* (s. o.) 141,12 ir forslintet hus uuituvvuono. fur-malan *demoliri* 36,1 thar noh rost miliuua iz ni furmelit; ähnl. 35,1 furmalent iz. fur-tretan *conculcare* 39,7 furtreten sie mit iro fuozzun. 24,3. 71,2. fur-thempfen *suffocare* 71,4 thorna . . . furthamftun iz.

Bei manchen in obiger Kategorie angeführten Verben läßt sich die Partikel fur- auf den *perfektiven* Begriff „ganz fort, zusammen" = lat. *con-* zurückführen, gerade wie das perfektivierende *gi-* in got. ga-brikan *confringere*, συντρίβειν. ga-driusan *corruere* (= auf einen Pnnkt zusammen), ga-krotôn und ga-malwjan zermalmen. gatrudan *conculcare*. καταπατεῖν.

3. Als weitere Gruppe schließen sich an einige Verba des Denkens und der Rede, welche in Verbindung mit der Partikel fur- die Bedeutung einer feindseligen, üblen Gesinnung erhalten: verachten, verfluchen: got. Mt. VI, 24 anþaramma frakann τοῦ ἑτέρου καταφρονήσει. L. VI, 28 þiuþjaiþ þans fraqiþandans izwis εὐλογεῖτε τοὺς καταρωμένους ὑμῖν. Bei Tat.: fur-nidaren *condemnare* 57,5 furnidirit iz (cunni). 39,2. 57,4. 96,1. fur-tuomen *condemnare* 120,6 nioman ni furtuomta thih? 39,1. 119,11. 120,7. fur-uuergen *maledicere* 92,2 foruuergit geist *spiritus*. 129,9. 152,6 (Prät. Part.).

Die Partikel fur- transitiviert diese Verba (auch im Gotischen), d. h. das Simplex, welches mit inn. Obj. vorkommt, verbindet sich als fur-Kompositum mit einem Acc. des äuß. Obj., oder das Simplex fehlt überhaupt, wie bei furnidaren und fur-uuergen. tuomen mit Acc. des innern Objekts 104,6 rehtan duom duomet. fur tuomen nur mit persönlichem Acc. als äuß. Objekt.

4. Die Partikel fur- steht in der Bedeutung „fort vom rechten Wege", im übertragenen Sinne bei Tatian furirrôn sich verirren 96,2 forirrot ein (scaf) fon in. fur-leiten *seducere* 104,3 her forleitit menigi. 129,9. 145,3. 9.

5. Anderer Art ist das fur- im Verbum fur-uuerdan *perire*: es bezeichnet das negative Resultat des Simplex uuerdan *fieri*, also „zu Grunde gehen" (ir-werdan dasselbe): 97,3 ih foruuirdu hier hungere. 28,2. 3. 44,3. 52,4. 56,8. 82,4. 85,3. 96,1. 2. 4. 97,5. 8. 102,1. 119,8. 9. 135,29. 185,4.

6. *Privative* Bedeutung (wie ar- s. o.) hat das von einem Substantiv abgeleitete Verbum fur-houbitôn *decollare* 79,9 (ih) furhoubitota Johannem *decollavit*.

III. fur- (for-) = got. fair-.

Seine Bedeutung ist im Althochdeutschen ganz unbestimmt und unklar geworden. Im Allgemeinen scheint sie auf den Abschluß einer Handlung, auf die Gewinnung eines Resultats hinzuweisen, zu welcher Funktion sie ihr völlig abstrakter Charakter besonders befähigte, vgl. got.

fair-waurkjan „*er*wirken, *er*werben“ I. Tim. III, 13 þai waila andbahtjandans grid goda sis fairwaurkjand οἱ καλῶς διακονήσαντες βαθμὸν ἑαυτοῖς καλὸν περιποιοῦνται. fair-greipan „*er*greifen, nehmen“ Mk. V, 41 fairgraip bi handau þata barn κρατήσας τῆς χειρὸς τοῦ παιδίου.

Vielleicht läßt sich diese perfektive Bedeutung auf die räumliche Anschauung zurückführen, die nach Lindsay in *per* aus idg. **perō*, die der räumlichen Umgebung war: „ich bringe oder gehe hinüber, durch“, welche bei ihrer vollen Durchmessung eines Raumes auf die Erreichung eines Ziels, oder Punktes hinweist: got fair-rinnan und „sich erstrecken, gelangen“ II. Kor. X, 14 ni fairrinnandans und izwis μὴ ἐφικνούμενοι εἰς ὑμᾶς. Der gleiche Sinn liegt in lat. *pertinēre* „sich erstrecken über etwas, sich beziehn auf“, in got. E. V, 4 þoei du þaurftai ni fairrinnand τὰ οὐκ ἀνήκοντα = das, was nicht bis zum Geziemenden reicht, also überhaupt „das Ungeziemende“.

Die rein räumliche Bedeutung des got. fair-, nach griech. περὶ, πέρι (im Raume) „umher“, erscheint in fairweitjan „umhersehen“ (in dem um etwas liegenden Bereich herum, im Griechischen der Gen. loci, vgl. Brgm. § 447,3) II. Kor. IV, 18 ni fairweitjandans þizei gasaihwanane μὴ σκοπούντων τὰ βλεπόμενα (wie bei Tatian umbiscouuōn *circumspicere* 60,7 scouuota tho umbi thia zi gisehanne). Mit den Richtungspräpositionen *du* und *in* erhält fairweitjan die Bedeutung „durch einen Raum hindurch auf etwas hinsehen“, wobei fair- zugleich auf die Erreichung dieses Punktes hinweist, also perfektiviert: L. IV, 20 wesun augona fairweitjandona du imma οἱ ὀφθαλμοὶ ἦσαν ἀτενίζοντες αὐτῷ. II. Kor. III, 13 ei ni fairweitidedeina sunjus Israelis in andi πρὸς τὸ μὴ ἀτενίσαι τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ εἰς τὸ τέλος. Griech. περὶ mit Gen. loci „in dem um etwas liegenden Bereich herum“ berührt sich in dieser Funktion mit μετὰ „zwischen, inmitten“, μετὰ Τρώων „inmitten des Bereichs der Troer“ (Brgm. 395). Für das Gotische scheint diese räumliche Bedeutung noch in fairaihan, gr. μετέχειν „Teil haben woran, ich bin mit um den Tisch herum (im Bereich des Tisches)“.

belegt zu sein: I. Kor. X, 21 ni maguþ biudis fraujins fairaihan jah biudis skohsle οὐ δύνασθε τραπέζης κυρίου μετέχειν καὶ τραπέζης δαιμονίων.

Bei *Tatian* findet sich ein einziges Beispiel vor, das mit einiger Sicherheit auf got. fair- zurückgeführt werden könnte, näml. fur-stantan *intelligere, cognoscere*, als dessen ursprüngliche Bedeutung wohl ein Durchmessen eines Objekts durch den Geist des Betrachtenden angenommen werden kann, also perfektiv „das Erfassen eines Objekts", wobei das intransitive Simplex transitiv wird: 12,8 ni forstuontun thaz uuort. 54,6 furstuont iro githanca *cum cognovisset.* 88,13 uorstuont iuuih, uuanta ir gotes minna ni habet; a. s. Siev. Gloss.

IV. fur- in unbestimmter Bedeutung bei abgeleiteten Verbis

erscheint oft als bloßes Mittel der Verbalbildung, wie in furgoumo-lôsôn *negligere* 125 furgoumolosotun iz. In andern scheint es zugleich auf den Abschluß der Thätigkeit hinzuweisen, wie in fur-thorrên *arescere* 71,3 furthorretun.

Diese abgeleiteten Verba, im Gotischen noch nicht nachweisbar, werden besonders im Hochdeutschen häufig, namentlich bei zusammengesetzten Adjektiven.

V. Die Partikel fur- (für alle drei got. Präp.) zum Ausdruck der Perfektivität:

a) *nach Hilfsverben:*

54,5 uuer mag sunta fur-lâzan? 141,25 lesti thia sie fortragan ni mugun. 173,1 uz ir ni mugut iz fortragen. 44,19 thie thar mag sela inti lihhamon fliosan. 9,2 suochit then knecht zi forliosenne. 129,1 suohtun inan zi furliosenne.

b) *in Final- und Konsekutivsätzen:*

199,6 thaz sie then heilant flurin *ut perderent.* 78,9 leitun inan . . . thaz sie inan nidarforscurctin *ut precipitarent.* Prol. 4 thaz thu forstantes uuar. 177,2 thaz sie thih forstanten einan got.

c) *im Präteritum* (= *gr. Aorist*):

97,2 after thiu her iz al uorlos *postquam consummasset*. 125,8 furlos thie manslagon *perdidit*. 147,2 fiur ... alle forlos *perdidit*. furstuont = 72,8. 13,5. 77,5. 88,13. 54,6. 108,7. 212,5. 147,1, 179,4. 71,3 (inti) furthorretun *aruerunt*.

d) *im Prät. Part.*:

118,2 forhuorote adj. part. *adulteri*. 29,2 thia furlazzanun *dimissam*. 100,5. 126,3 imo furlazanemo fuorun *relicto eo*. 128,7. 185,10. 20,2. 118,4. 182,6. 21,11 forlazanero burg *relicta civitate*. 129,9 furleitte *seducti estis*. 57,2 ubil cunni inti furlegan *adultera*. 44,21 furleganen *adulterae*. 28,1 habet sia forlegana *moechatus est*. 185,12 foruuorpfanemo sabane floh *reiecto*. 193,3 uoruuorpfanen silabarlingon *proiectis*.

Int-.

Die Partikel int- enspricht ai. *ánti* Adv., griech. ἀντί, (got. anda-, and) „sich gegenüber, vor sich in der Nähe“, got. anda-staþjis „der Entgegenstehende, Widersacher“, anda-waúrdi „Gegenrede. Antwort“. Die ursprüngliche Bedeutung war nach Brugmann (Gr. Gr. 437) „angesichts, sich gegenüber“.

Im Gotischen hat sich die Bedeutung dieser Präposition von der der andern Sprachen ziemlich weit entfernt. Mit dem *Accusativ* zeigt sie die entfernter liegende Bedeutung „an, auf, entlang, überhin, lit. *ant* „auf“: L. XIX, 4 (Zakkaius) usstaig ana smakkabagm ei gasehvi ina, unte is and þana (an diesem vorbei) munaida þairhgaggan (Ζακχαῖος) ἀνέβη ἐπὶ συκομορέαν ἵνα ἴδῃ αὐτόν, ὅτι δι᾽ ἐκείνης ἤμελλε διέρχεσθαι. Mt. IX, 26 usiddja sa meriþa and alla jaina airþa ἐξῆλθεν φήμη αὕτη εἰς ὅλην τὴν γῆν („überhin“ = *extensiv*).

Im Althochdeutschen befindet sich die alte Präposition noch unter Bewahrung ihres Worttons in nominalen Kompositis oder deren abgeleiteten Verbis: ánt-vvurti, ánt-vvurten.

1. In gotischen verbalen Kompositis läßt sich and(a) noch oft auf seine ursprünglichste Bedeutung „entgegen" zurückführen: and-standen „entgegenstehen, widerstreiten" Mt. V. 39 ik qiþa izwis ni andstandan allis þamma unseljin ἐγὼ λέγω ὑμῖν μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ. and-satjan „entgegensetzen" Sk. V. c. skulum nu allai weis guþa unbauranamma andsatjan bauranana *debemus igitur omnes nos deo non genito opponere genitum.*

Ebenso steht bei *Tatian* int-fâhan in der Bedeutung „entgegengreifen" (daher ags. mit Dativ), vgl. betont ánt-phengi adj. *acceptus.* int-fâhan annehmen, entgegennehmen, von Sachen, *accipere* 93,2 thie dar zinsscaz intfiengun; vgl. noch 21,5. 7. 44,24. 50,2. 75,2. 88,13. 119,6. 124,2. 143,5. 151,1. 4. 164,3. 177,5. 208,3. 222,2. 232,6. Bei allen diesen schimmert noch die Vorstellung einer auf ein Ziel gerichteten Thätigkeit durch und bezeichnet auch oft die Erreichung dieses Ziels, entgegengreifen *er*greifen 185,4 intfahet suert. 108,3 intfah thin scribazzusi (thine buohstaba). 148,1 intfahenti iro liohtfaz (giengun). 5,10. 73,2. 74,1. 80,6. 89,4. 116,5 148,2. 155,2. 156,1. 160,1. 3. 173,4. 183,1. 193,6. 194,3. 197,5. 199,11. 200,1. 3. 203,1. 208,3. 212,7. 228,3. 237,5. Ebenso in der Bedeutung „bekommen, erhalten, auch zurückempfangen" (lat. *recipere*): 32,6 lon intfahan. 33,2. 87,8 mieta intfahit. 97,6 inan heilant intfieng *salvum illum recepit:* vgl. 7,1. 8,7. 13,9 40,5. 80,3. 93,2. 104,6. 106,6. 107,3. 109,2. 121,4. 129,6. 133,14. 141,12. 149,2. 4. 5. 159,7. 175,2. 205,5. *concipere* 3,1 inphahis in reue. 7,1. 3,8. 2,11. — *suscipere* die Rede aufnehmen (das Wort ergreifen) 128,7 inphieng tho ther heilant inti quad. int-fâhan, von Personen aufnehmen, *excipere, suscipere, recipere* 11,25 ther iuuih inphahit, ther inphahit mih, inti ther mih inphahit, ther inphahit then thie mih santa. vgl. got. Mt. X. 40 sa andnimands izwis mik andnimiþ ὁ δεχόμενος ὑμᾶς ἐμὲ δέχεται.

2. In den übrigen tat. int-Kompositis zeigt int- eine grundverschiedene Bedeutung. Hier ist es vielmehr der Begriff der Trennung zweier „unmittelbar gegenüber" sich

befindenden Gegenständen, und zwar kann dabei sowohl der Ausgangspunkt als auch das Ziel der Handlung ins Auge gefaßt werden, wie auch das bedeutungsverwandte got. wiþra, ahd. uuidar nicht nur für die Richtung „auf einen Gegenstand hin“, vgl. got. J. XI, 20 Marþa wiþraiddja ina Μάρθα ὑπήντησεν αὐτῷ, oder in Tatian uuidarquedan *contradicere* (g. and-qiþan anreden) 145, 8 theru ni mugun . . . uuidarquaedan. 7,8. 198,1. uuidar-stantan (c. Dat.) 31,2 ni uuidarstantet ubile (and-standan Mt. V, 39, s. o.), sondern auch für die entgegengesetzte „von einem Gegenstande her“ gebraucht wird, Tat. uuidar-uuenten *avertere* 197,1 man . . . uuidaruuententan folc. Got. and-letnan „entlassen werden, abscheiden“ (auch auflösen *resolvere*) Phil. I, 23 lustu habands andletnan τὴν ἐπιθυμίαν ἔχων εἰς τὸ ἀναλῦσαι. Demgemäß hatte auch ahd. *uuidar* meist schon die Bedeutung einer rückläufigen Bewegung erhalten: (in *trennbarer* Komposition mit Verben) uuidar-bringan *referre* 193,1 uuidarbrahta thie drizzug pfenningo. uuidar-faran *regredi* 12,3 fuorun uuidar zi Hieros. 17,8. 82,12 *(abierunt retro)*. uuidar-gangan *regredi* 229,4 uuidargiengun zi Hierus. 244,2. uuidar-kiosan *reprobare* 124,5 then sie uuidarcurun zimboronte. uuidar-ladôn *reinvitare* 110,4 abur uuidarladon. uuidar-senten *remittere* 196,3 santan uuidar zi Herode. 7. 197,3. uuidar-scouuôn *aspicere retro* 51,4. uuidar-uuerban *reverti* 111,2 uuarb uuidar. 128,9. 151,1. 4. 210,3. 214,2.

So konnte auch got. and(a)-, tat. int-, wie wiþra, uuidar, leicht den Begriff einer rückläufigen Bewegung und negativen Sinn gewinnen: meist steht dann auch das Kompositum im aufhebenden Sinne zum Simplex: got. Mk. I, 7 þizei ik ni im wairþs andbindan skaudaraip skohe is οὗ οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς λῦσαι τὸν ἱμάντα τῶν ὑποδημάτων αὐτοῦ. Mk. II. 4 andhulidedun hrot ἀπεστέγασαν τὴν στέγην. Vgl. Otfrid I, 27, 60 thaz ih inklenke thie riomon, (thier gischrenke), wie bei Heliand 938 that ic thes wirdig ni bium, that ic moti an is giscuoha . . . thea reomon antbindan. — Tat. int-rîhan *revelare* „ent-hüllen“ 67,8 then fater ni uueiz nioman nibi thie sun inti themo iz thie sun uuili intrihan; vgl. 67,7.

7,8 thaz uuerden intrigane fon managen herzun githanca; vgl. noch 143,8. 147,2. in-thecken *revelare* 44,17 niouuiht nist bithactes, noba iz inthekit uuerde. (Simpl. — *velare*, bedecken 192,1). in-tuon *aperire* 22,7 inteta sinan mund. 18,2 then buoh inteta *revolvit* (vgl. bi-tuon plicare). 7,2 gommanbarn, thaz uuamba erist intuot. 15,8. 40,4. 61,3. 86,1. 113,1. 132,6. 10. 133,6. 135,22. 148,7. (Vgl. Simplex tuon, faktitiv mit Acc. des innern Objekts).

Die rein sinnliche Bedeutung „einer rückläufigen Bewegung“ steckt noch in int-helden *reclinare* 51,2 ni habet uuara her sin houbit inthelde. 228,2 intheldit ist iu ther tag *declinata est*. Daraus mag sich dann eben die Bedeutung des int- in den obigen Kompositis entwickelt haben.

3. In der got. Partikel and(a)- steckt auch eine andere got. Partikel: **unþa-, und-** (ags. oþ, ags. betont úþ) und zwar sowohl für den Begriff „entgegen“ (wie and(a) in ursprünglichster Bedeutung), vgl. undgreipan „entgegengreifen, ergreifen“ (wie fairgreipan) Mk. I, 31 undgreipands handu izos *κρατήσας τῆς χειρὸς αὐτῆς*. Mk. IX, 27 undgreipands ina bi handau *κρατήσας αὐτὸν τῆς χειρός*, als auch für den Begriff der Trennung „fort, weg — ent-gehen, ent-fliehen“ II. Kor. XI, 33 unþaþlauh handuns ἐξέφυγεν τὰς χεῖρας. Tat. zeigt dieselbe separative Bedeutung des int- bei int-gangan *exire* (mit Präposition *fon*) 134,10 ingieng fon iro hanton *exirit de manibus eorum* (vgl. auch ags. oþgangan, adj. úþgenge < *unþa-gangi(a)z). int-lâzan *laxare* 19,6 intlazu ih thaz nezzi. int-lihan (fort-, weg-) ent-leihen 32,6 suntige man suntigen mannon intlihent *foenerantur*. 40,1.

4. Wie die stammhaften Verba konnten auch *Ableitungen von Substantivis* mit int- in demselben aufhebenden Sinne gebraucht werden. Sie unterscheiden sich aber von den ersteren dadurch, daß der Begriff der Trennung sich nicht, wie bei den stammhaften auf einen außerhalb der verbalen Thätigkeit liegenden Gegenstand bezieht, sondern auf den im Verbum selbst liegenden Nominalbegriff. Sie sind *Verba privativa* mit der Bedeutung: das Objekt von dem durch das Substantiv bezeichneten Inhalte zu befreien:

int-uuâten *exuere*, „ent-kleiden" 200,1 inan intuuatenti (gi-uuatitun inan). 200,5. 200,4 intuuatitun inan lahhanes (Gegensatz gi-uuâten *induere*, be-kleiden). int-êrên *inhonorare* 141,22 ih eru minan fater inti ir interet mih (Gegensatz gi-êrên *honorare*). Bei Otfr. in(t)-nagilen „von Nägeln befreien" IV, 30,30 thih.

5. Die ingressiven in-Komposita sind wohl nicht auf ursprüngliches int-, g. and(a) zurückzuführen, sondern auf die Präposition **in**, got. **in**, welcher als *unbetonte, untrennbare Partikel* **in-** entsprechen würde. Die Formvermischung von int- und in- ist um so eher wahrscheinlich, als ja auch analog im Lateinischen eine solche durch Vermengung der Präposition *endŏ-*, *indŭ-* mit der davon verschiedenen Präposition *en-*, *in-* in Wörtern wie *indŭ-grĕdi* und *in-gredi*, stattfand, zumal ihre Bedeutung der der Präposition *in* (mit Abl. und Acc.) gleichkam und schließlich auch im klassischen Latein durch letztere ersetzt wurde (Lindsay, lat. Spr. 660/669).

Bei Tatian finden wir ein solches Beispiel der Vermischung von *int-* und *in-* in *in(t)-brennen;* int- = 96,5; in- = 25,2. Beide sind transitiv-ingressiv und daher zweifelsohne zu *in-* gehörig, da *int-* keine Transitiva bilden kann.

6. *Die Partikel int- zum Ausdruck der Perfektivität:*

a) *nach Hilfsverben:*

64,11 oba ir inphahen uuollet. 21,5 ni mag ther man iouuiht intphahen. 164,3 geist uuares, then thisu uueralt intfahan ni mac. 133,16 eno nu diuual mac blintero ougun intuon?

b) *im Präsens für lat. Futur:*

172,4 fon minemo intfahit *accipiet*. 106,6 zehenzucfalt intfahit *accipiet*. 175,2 (bittet), inti intfahet *accipietis*. 141,12 infahet mera fornidaressi *accipietis*. 121,4 giloubet thaz ir inphahet *accipietis*. 3,4 inphahis in reue *concipies*.

c) *im Finalsatz:*

142,2 santa . . . thaz sie inphiengin sinan uuahsmon *ut acciperent*.

d) *im Präteritum (= griech. Aorist):*

intfieng *accepit* 5,10. 4,8 7,5. 13,5. 6. 21,7. 33,2. 34,1. 35,1. 50,2. 63,1. 93,2. 97,6. 109,2. 114,1. 116,5. 124,2. 133,14. 149,2. 159,7. 160,1. 2. 177,5. 183,1. 193,6. 200,1. 3. 203,1. 212,7. 228,3. 237,5. 3,8 inphieng sun *concepit filium.* 2,11 intfieng Elisabeth *concepit.* 134,10 ingieng fon iro hanton *exivit.*

e) *im Prät. Part.:*

199,11 intfaganemo uuazzare *accepta aqua.* 193,4 intfanganen silabarlingon *acceptis argenteis.* 148,2 fimf dumbo intfanganen liohtfazzon *quinque fatuae acceptis lampadibus.* 80,6 inphanganen tho fimf brotun *acceptis autem quinque panibus.* 208,3 intfagana spunga *acceptam spongiam.* 8,7. 151,4. 222,2. 4.

In-.

Die untrennbare, unbetonte Partikel *in-* entspricht, wie schon bemerkt, der Präposition *in.*

Die Präposition *in* steht bei Tatian mit dem *Dativ* oder mit dem *Accusativ*, je nach der räumlichen Anschauung. Mit Dativ bei Raumverhältnissen, in denen ein Wo gedacht wird, mit Acc. in denen ein Wohin gedacht wird.

a) Mit Dativ, rein räumlich = „in, an, auf“: got. Mt. VI, 9 Atta unser þu in himinam πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Tat. 135,31 in themo temple stantente *in templo stantes* 57,3 uuas Jonas in thes uuales uuambu *in ventre.*

b) Mit *Accusativ* bezeichnet es α) die Richtung in etwas eingeschlossenes hinein (im Gegensatz zu *ûz-* „aus-heraus“, s. S. 20), also räumlich den Endpunkt einer wirklichen oder gedachten Bewegung „in-hinein“. fallan *cadere* 110,2 in phuzzi *in puteum.* gangan *ire* 2,11 in sin hus *in domum suam.* stigan *ascendere* 19,5 in skef. — Got. Mk. I, 45 in baurg galeiþan εἰς πόλιν εἰσελθεῖν. Mt. IX, 1 galeiþ Nauel in arka εἰσῆλθε Νῶε εἰς τὴν κιβωτόν. J. VI, 24 gastigun in skipa ἐνέβησαν εἰς τὰ πλοῖα.

β) die Richtung auf das äußere eines Gegenstandes, also räumlich den Endpunkt einer Bewegung „an, auf, auf-hin“: 97,5 gebet fingirin in sina hant inti giscuohiu in fuozi *in manum* ... *in pedes*. 134,10 gieng ... in dia stat *in locum*. 118,3 sluog in sina brust (*percutiebat pectus suum*). — Got. L. XV, 22 gibiþ figgragulþ in handu is δότε δακτύλιον εἰς τὴν χεῖρα αὐτοῦ. J. X, 40 galaiþ in þana stad ἀπῆλθε εἰς τὸν τόπον. L. XVIII, 13 sloh in brusts seinos ἔτυπτεν εἰς τὸ στῆθος αὐτοῦ.

γ) eine bloße Richtung, ohne Berücksichtigung des dem räumlichen *in* sonst anhaftenden Begriffs der Vereinigung mit einem Gegenstande. a) Rein räumlich „*auf, nach, gegen-hin*“: 22,7 ufarhabanen sinen ougen in sie *elevatis oculis in eos;* ähnl. 177,1. 18,3 scouuonti in inan *intendentes erant oculi in eum.* 80,6 scouuota in himil *in caelum;* vgl. 86,1. Das Gotische setzt für diesen Gebrauch immer die Präposition *du:* J. XVII, 1 uzuhhof augona seina du himina καὶ ἐπῆρε τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ εἰς τὸν οὐρανόν. L. IV, 20 augona fairweitjandona du imma οἱ ὀφθαλμοὶ ἀτενίζοντες αὐτῷ. b) Nach Verbis der Rede im feindlichen Sinne „*gegen*“ 192,2 anderu managu quadun in inan *dicebant in eum.*

I. Die Präposition **in** *in trennbarer Komposition* und zwar in gleicher Bedeutung, wie sie in selbständiger Stellung steht.

zu α) „*in, in-hinein*“: in-gangan *intrare, introire, ingredi* 133,10 inget inti uzget. 2,3 ingangenti in gotes tempal *ingressus in templum.* in-leiten *introducere* 7,5 tho sie ingileittun thaz kind *eum inducerent puerum.* (Die Partikel *gi-* in Verbindung mit der Präp. *in* deutet hier auf die Erreichung des Ziels hin, perfektiviert also die Verbalhandlung). in-sezzen „beisetzen“, *ponere* 213,1 grab in themo noh nu nioman ingisezzit uuas *in quo nondum quisquam positus fuerat.* in-stîgan „hineinsteigen“ 70,2 in skef instigenti *in naviculam ascendens.* in-gi-stigan dasselbe 88,1 der dar erist ingisteig ..., heil uuas. (Die Doppelung perfektiviert die Verbalhandlung: „Wer zuerst das Ziel erreichte, wurde heil“.) int-ragan *inferre* 54,2.

Im Gotischen stehs ebenso das Adverb *inn-* „hinein“ in trennbarer Komposition mit dem Verbum, während die Präposition *in* ihren Platz regelmäßig vor dem Verbum behauptet: J. X, 1 saei inn ni atgaggiþ þairh daur ὁ μὴ εἰσερχόμενος διὰ τῆς θύρας. Aber in-saian „hineinsäen“ Mk. IX, 15 waurd þata insaiano τὸν λόγον τὸν ἐσπαρμένον.

zu β) — „*an, auf, auf-hin*“. In trennbarer Komposition tritt für diese Bedeutung des „daran- und daraufseins“ bei Tatian wie im Gotischen *ana* statt *in* auf, zum Teil jedoch mit der Nebenbedeutung des „Hinan“: got. L. IV, 40 handuns analagjands gaheilida ins χεῖρας ἐπιθεὶς ἐθεράπευσεν αὐτούς. Bei Tatian ana-legen *inicere* 184,6 legitun iro hant in then heilant ana *in Jhesum.* 78,6 anagilegiten hanton giheilta *impositis manibus.* ana-hâhan *suspendere* 94,4 daz ana si hangan quirnstein in sinan hals *in collo ejus.* ana-senten *mittere* 120,5 sente sia stein ana *in illam.* ana-spîuuan *conspuere* (pass.) 112,1 uuirdit . . . anagispiuuan.

zu γ) — „*nach, auf, gegen-hin*“ — a) Rein räumlich. Im Gotischen findet sich diese Bedeutung bei der selbständigen Präposition nicht vor, wohl aber beim Präverbium, aber nur in Verbindung mit der Präp. *du*, welche die eigentliche Richtungsangabe übernimmt, während *in-* wohl nur das Streben nach der Erreichung des Gegenstandes (z. B. durch den Blick) im perfektiven Sinne ausdrücken soll. in-saiƕan (du) „hinsehen auf etwas“ L. IX, 38 bidja þuk insaiƕan du sunu minamma δέομαί σου ἐπίβλεψον ἐπὶ τὸν υἱόν μου. 16 insaiƕands du himina ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανόν. Bei Tatian ist das Präverbium in dieser Art überhaupt nicht belegbar, dafür steht an seiner Stelle *ana-*(scouuôn *intueri*): 16,4 scouuota in ana. 186,4 inan uuas anascouuonti.

b) Bei Verbis der Rede — im feindlichen Sinne „*gegen*“ T. in-crebôn „laut scheltend anrufen“, *increpare* 90,4 inan. 98,1. 101,1. 115,1. 116,5. 136,3. 205,5. Ähnlich im Gotischen im freundlichen Sinne: in-weitan „anbeten“ Mk. VIII, 2 inwait ina προσεκύνει αὐτῷ. Dafür auch *ana-*: ana-haitan „anrufen“ R. X, 13 sai anahaitiþ bidai namo fraujins ganisiþ ὃς ἂν ἐπικαλέσηται τὸ ὄνομα κυρίου σωθήσεται.

2. Gemäß seiner accusativischen Rektion ist *in* (wie auch *ana*), wenn es in trennbare oder untrennbare Komposition tritt, befähigt, ein intransitives Verbum zu transitivieren: gangan steht intransitiv (oder faktitiv mit Acc. d. i. Obj. 193,5), ingangan aber transitiv mit Acc. d. ä. Obj. 44,8 ir inganget thaz hus *intrantes autem in domo*. 117,1 ingieng Hierusalem *cum introisset Hierosolimam*. (Vgl. bei Otfrid in-gangan IV, 7,51 thia archa.) liuhten *lucere* = intr., aber in-liuhten *illuminare* — trans. (s. u.).

Zu folgenden Transitiven fehlen bei Tatian, wie zum Teil im Althochdeutschen überhaupt, die Simplizien: inginnan, in-crebôn, in-trâtan, in-cnâen, in-kennen.

3. Aus dem Begriffe einer *momentanen* Aufwärtsbewegung (z. B. des Blickes) entwickelte sich zugleich der *ingressive* Charakter des got. Präverbiums (im gleichen Sinne wie us-, s. S. 31). L. IX, 16 insaihvands du himina (ἀναβλέψας εἰς) sinnlich „hinsehen auf etwas", ingressiv aber L. XIX, 5 insaihvands iup ἀναβλέψας „aufblicken" (momentaner Vorgang). [Vgl. bei Tatian ebenso gi-sizzen 49,4 (iungo, ih quidu thir, arstant!) Inti *gisaz* thie thar tot uuas *resedit*. got. L. VII, 15 *ussat* sa naus ἀνεκάθισεν ὁ νεκρός „erhob sich" (im gleichen Moment der Aussprache)]: got. in-reiran *erbeben* Mt. XXVII, 51 airþa inreirada ἡ γῆ ἐσείσθη.

In andern Fällen ergiebt sich die ingressive Funktion aus der räumlichen Anschauung, wonach sich die Verbalthätigkeit auf einen Gegenstand hinrichtet, denselben erreicht und erfaßt. Bei Tatian steht dieses ingressive *in*- in fester Komposition mit dem Verbum. Got. in-brannjan „in Brand stecken" J. XV, 6 (weinateins) inbrannjada τὸ κλῆμα ... καίεται. T. in-brennen *accendere* 96,5 inbrennit liohtfaz. Hierher gehört auch 25,2 in/prennent lioht. 108,7 noba iz (fiur) inbrennit uuerde. Got. in-wagjan „in Bewegung setzen" Mk. XV, 11 þai auhumistans gudjans inwagidedun þo managein οἱ ἀρχιερεῖς ἀνέσεισαν τὸν ὄχλον (T. giuuegan *commovere*). Got. in-liuhtjan „erleuchten" E. I, 18 inliuhtida augona hairtins izwaris πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλ-

μοὺς τῆς διανοίας ὑμῶν (Simplex — intrans. Mt. V, 15 liuhteiþ allaim λάμπει πᾶσιν. Tat. in-liuhten (trans.) *illuminare* 13,4 inliuhtita iogiuuelichan man. (Simplex intr.-durativ *lucere* 88,11 lioht . . . liuhtanti. 1,4 thaz lioht in finstarnessin liuhta.) *Inchoativ* ist das Intransitivum in-liuhten — *lucescere* 216,1 thes sambaztages ther dar inliuhtit in themo eristen sambaztage. Es wird aber wohl besser zu den int-Kompositis gezählt, da in- sonst das Verbum, wie in den übrigen Fällen, transitiviert hätte, und es auch sonst keine Inchoativa bildet.

Weitere ingressive in-Komposita bei Tatian sind: inginnan *incipere* 14,1 heilant uuas inginnenti samoso thrizug iaro; abs. 120,6. in-kennen *cognoscere* „*er*kennen" 80,8 her thaz inkanta. 131,1 siu. in-cnâen *cognoscere* 91,5 ninenatun inan. 133,12 mih; ebenda minan fater. in-trâtan *revereri* „erschrecken vor Jemand" 122,2 man ni intratu. 124,3 intratent sie minan sun.

4. *Trennbare und untrennbare in-Komposita nach Hilfsverben zum Ausdruck der Perfektivität.*

62,6 Odo vvuo *mag* einig *in*gangan *in* hus strenges (inti sinu uaz *gi*neman)? 119,2 vvuo *mag* her *in* sinero muoter uuambun abur *in*gangan (inti uuerde giboran)? 113,2 mittiu ir *gischet* . . . *in*gangan *in* gotes richi. 227,2 Eno ni *gilauf* (thisiu christ truen) inti *in*gangan *in* sina diurida?

In obigen Beispielen weist die Präposition *in* durch ihre lokale Bedeutung auf den Punkt hin, bei dem die Thätigkeit ihr Ziel und Ende — hier den Eintritt ins Haus, in den Mutterleib, ins Reich Gottes u. s. w. — erreicht. Vermittelt wird ihr diese perfektivierende Funktion durch die betreffenden Hilfsverben, in deren eigentlicher Bedeutung es liegt, daß sie auf das Streben nach Vollendung der Handlung oder auf die Möglichkeit der Erreichung des Ziels (im Momente der Äußerung des Sprechenden) hinweisen und so einen durativen Sinn der Handlung eo ipso ausschließen.

Weitere Beispiele solcher Art sind: 113,1 *flizet in*gangan *thuruh* thia engun phorta, (bidiu uuanta manage, quidu iu,) *suohtun in*zigangenne inti ni *mohtun* „suchten das Ziel zu erreichen, d. h. den Eintritt zu bewerkstelligen, konnten aber nicht dazu gelangen". Ebenso 97,6 ni *uuolta in*gangan. 125, 11 *beiti in*gangan. 141, 11 (ir ni get in) noh thie ingangenton ni *lazet in*gangan. 106,1 Oba thu *uuolles zi* libe *in*gangan *(si vis ingredi)*. in-tragan *inferre* (— durativ die bloße Richtung bezeichnend, ohne Rücksicht auf die Erreichung eines bestimmten Punktes). aber *perfektiv* ist 54, 2 *suohtun* inan *in* zi traganne. Die Erreichung des Ziels ist auch hier das Hauptmoment, von dem die Heilung des Kranken abhängt, vgl. got. L. V, 18. 19 sokidedun ƕaiwa ina innatbereina ἐζήτουν αὐτὸν εἰσενεγκεῖν.

5. *Die Partikel in- zum Ausdruck der Perfektivität im Präteritum (= gr. Aorist):*

80,8 incanta *cum cognovisset*. 82,1 incantun *cum cognovissent*. 91,5 nincnatun *non cognoverunt*. 13,4 inliuhtita *illuminat* (für lat. Präs. hist.)

Zi-.

Die Partikel *zi-* identifiziert man am besten mit got. *dis-* „auseinander" und führt sie auf eine Nebenform der Wurzel *dwo-*, *dwi-* „zwei" (z. B. in twis- bei twis-standan „sich trennen — auseinandertreten") mit fehlendem *w* zurück (vgl. Lindsay l. Spr. 669).

Mit *zi-* verbinden wir also die Vorstellung der Sonderung und Trennung. Schon im Gotischen begegnen wir dieser Auffassung als der ursprünglichsten Bedeutung der Partikel: Mt. XXVII, 51 faurhah alhs disskritnoda in twa jah stainos disskritnodedun τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη εἰς δύο καὶ αἱ πέτραι ἐσχίσθησαν. So auch bei Tatian zi-slîzan *scindere* 209, 1 lahan thes tempales zislizzan uuas in zwei

teil fon obanentic zunzan nidar. Zwar trägt schon das Simplex slizan, wie bei den meisten *zi*-Kompositis, den Begriff der Trennung und Sonderung an sich, jedoch nicht mit der nüancierten Bedeutung „entzwei", welche die eigentliche semasiologische Herkunft der Partikel feststellt. 133,11 ther uuolf slizzit . . . scaf *rapit.* 191,1 sleiz sin giuuati *scidit.* 209,2 steina gislizane uuarun *scissae.* 237,3 nist gislizzan thaz nezzi *scissum.* 203,3 ni slizemnes sia (die Tunika) *non scindamus.* 92,2 slizanti man *dilanians.*

I. In Kompositis, bei denen schon das Simplex den Begriff der Trennung und Sonderung hat, verleiht die Partikel *zi-* dem Verbum bloß den Nebenbegriff „der Vernichtung und Zerstörung": zi-brehhan „zerbrechen, zerstören" 105,2 zibrichu mina sciura *destruam.* 92,2 zibrichit inan *dissipat.* 39,7 zibrehhent iuuih *disrumpant.* 53,4 zibrah thie ketinun *disrupit.* Das Simplex entspricht meistens auch einem lateinischen Simplex (56,8 brihhit . . . thie belgi *rumpit* 229,3 in brehhanne thes brotes *in fractione. frangere* brehhan 80,6. 89,2. 5. 160,1. 211,1. 2. 3. 228,3). zi-lösen „auflösen, brechen, zerbrechen" 25,6 zilosit einaz fon then minnistun bibotun. 104,6 thaz ni si zilosit Moyseses euua; ähnl. 134,8. 88,6 zilosta sambaztag. 117,5 ziloset thiz tempal *(solvite).* Simplex dasselbe 25,4 euua zi losenne *(solvere).* zi-teilen *dividere* 147,12 ziteilit inan. 62,3 oba Satanas in imo zelbemo ziteilit ist. 62,2 rihhi in imo ziteilit. 62,2 hus ziteilit uuidar imo. 44,22 (wie das Simplex skeidan). teilen *dividere* mit dem einfachen Begriffe der Trennung: 89,5 sibun brot in ueor thusunta teiltut. 203,4 teiltun min giuuati in *partiti sunt.* 97,1. 105,1 *(dividere).*

In andern Beispielen bedeutet *zi-* nicht eine Trennung des Gegenstandes selbst, sondern eine Absonderung von einem andern Gegenstande, vgl. zi-skeidan *separare* 152,2 hirti ziscеidit scaf non zigon *segregat.* 152,2 ziscеidit her sie untar zuisgen *segregat ab invicem.* 22,16. 100,3 (wie ar-skeidan fon *separare* 77,1). Anders aber das Simplex, welches den Begriff der Trennung schon an sich trägt (wie teilen) 44,22 man zi skeidanne uuidar sinan fater (zi-teilen

62, 2) *adversus patrem.* zi-lôsen *solvere* lösen, losmachen (wie das Simplex) 86, 1 zilosta sih gibenti sineru zungun. Simpl. 103, 5 gilamf sia zi losenne fon . . . gibente (wie ar-lôsen in 135,26, got. and-bundnan: Mk. VII, 35 andbundnoda bandi tuggons is ὁ δεσμὸς τῆς γλώσσης αὐτοῦ). 90,3 so uuaz thu zilosis obar erdu daz uuirdit zilosit in himile (wie ar-lôsen in 98, 3 so uuelichu so ir arloset obar erdu, uuerdent arlostu).

2. Der Begriff der Trennung und Sonderung der Partikel *zi-* zeigt sich am deutlichsten da, wo das einfache Verbum diesen Begriff nicht an sich trägt und denselben erst in Verbindung mit zi- erhält: zi-lâzan *laxare* (? auseinander breiten oder los-, fortlassen, wie in intlâzan *laxare*) 19,6 zilazet iuuuaru nezziu zi fahenne. zi-spreiten *dispergere* 62,7 thie mit mir ni samanot, ther zispreitit *spargit.* 4, 7 zispreitta ubarhuhtige *dispersit.* 161, 2 uuerdent zispreitit thiu scaf. 135, 30. 176, 3. spreiten *spargere* (ausstreuen) 149, 6. 7. zi-uuerphan *destruere* 189, 3 ziuuerphan gotes tempal (mit dem Nebenbegriff der „Zerstörung und Vernichtung", wie oben zibrehhan u. a.). 205,2. 97,1 ziuuarf sina heht *dissipavit,* vgl. frezzan *devorare* 97,7; ebenso 108, 1 her ziuurfi siniu guot *dissipasset.* 144, 2 stein . . ., thiede ni si ziuuorpfan *destruatur.* 62, 2 rihhi . . . uuirdit ziuuorphan *desolabitur.* zi-faran *transire,* vergehn 25, 5 er thanne zifare himil inti erda. zi-gangan „vergehn, zu Grunde gehn", *deficere* 160,1 thaz ni zigange thin giloubo. 89,1. 108,4. 45,2.

3. Oft läßt sich *zi-* auch auf den Begriff „völlig, ganz, zusammen" im *perfektiren* Sinne zurückführen: zi-brehhan *conterere, confringere* 124, 5 zibrihhit inan; ebenda uuirdit zibrohhan *confringitur.* Vgl. got. dis-huljan = (ganz um-) *ver*hüllen L. VIII, 16 ni manna lukarn tandjands dishuljiþ ita οὐδεὶς λύχνον ἅψας καλύπτει αὐτόν. dis-haban „zusammenhalten" II. Kor. V, 14 friaþwa dishabaiþ uns ἡ ἀγάπη συνέχει ἡμᾶς. dis-haban „*er*greifen" (eig. umfassen) L. V. 9 sildaleik auk dishabaida ina θάμβος γὰρ περιέσχεν. Darnach auch die

transitivierten: dis-driusan befallen, *ergreifen* und dis-sitan dasselbe L. I, 12 agis disdraus ina φόβος ἐπέπεσεν ἐπ᾽ αὐτόν. L. VII, 16 dissat allans agis ἔλαβε φόβος ἅπαντας.

4. *Die Partikel zi- zum Ausdruck der Perfektivität:*

a) *im Präsens für lat. Futur:*

105,2 zibrichu mina sciura *destruam.* 124,5 zibrihhit inan *conteret.* 25,6 ther thie zilosit *qui solverit.*

b) *beim Imperativ:*

117,5 ziloset thiz tempal!

c) *in Final- und Konsekutivsätzen:*

160,1 thaz ni eigange tin giloubo *ut non deficiat.* 89,1 thaz sie ni zigangen in uuege *ne deficiant.*

d) *im Präteritum (= gr. Aorist):*

53,1 zibrah thie ketinun *disrupit.* 88,6 zilosta sambaztag *solvebat.* 97,1 ziuuarf sina heht *dissipavit.*

e) *im Prät. Part.:*

45,2 ziganganemo themo uuine *deficiente vino.* 62,2 hus ziteilit uuidar . . . *divisum.*

Gi-.

I. Das konkrete gi-.

1. Die untrennbare Partikel *gi-* ist die am häufigsten vorkommende aller Partikeln. Sie vergleicht sich mit lat. *con, cum,* griech. σύν, ξύν, got. *ga-* = „zusammen“. Diese soziative Bedeutung ist im Gotischen noch oft und recht deutlich zu erkennen, namentlich wieder bei Verben der Bewegung: ga-gaggan, -qiman, -rinnan „zusammen kommeen, laufen, sich sammeln“. — Got. Mt. XXVII, 62 gaqemun auhumistans gudjans συνήχθησαν οἱ ἀρχιερεῖς. ga-haitan „zusammenrufen, einladen“ Mk. XV, 16 gahaihaitun alla hansa συγκαλοῦσιν ὅλην τὴν σπεῖραν. — *Bei Tatian* gi-halôn

„einladen", *vocare* 125,1 giholota manage. 152,4 gihalotunnes thih *collegimus*. 110,4 gihalo thurftigon. 96,2 gihalot sine friunta *convocat*. 96,5; vgl. noch got. ga-lisan „sammeln" Mk. XIII, 27 galisiþ þans gawalidans ἐπισυνάξει τοὺς ἐκλεκτούς. Bei Tatian gi-samanôn *congregare* 72,6 gisamanot ... then beresboton *colligite*. 8,2 gisamanota then herduom thero biscofo *congregans*. 200,1 gisamanotun zi imo alla thia hansa. gi-neman *rapere* „mitnehmen, zusammenraffen" 75,1 ginimit thaz thar gisauuit ist. 62,6 sinu uaz gineman *diripere*.

2. Das soziative gi- steht ebenso in Fällen, wo zwei Gegenstände mit einander verglichen werden, oder wo von einem Gegenstande, einer Person das „Gleiche, Entsprechende, Angemessene" ausgesprochen werden soll. Got. Mk. IV, 30 in ƕileikai gajukom gabairam þo ἐν ποίᾳ παραβολῇ παραβάλωμεν αὐτήν. L. V, 36 þamma fairnjin ni gatimid þata af þamma niujin τῷ παλαιῷ οὐ συμφωνεῖ ἐπίβλημα τὸ ἀπὸ τοῦ καινοῦ. Kol. III, 18 swe gaþimiþ ὡς ἀνῆκεν. — Bei Tatian: gi-limphan = „geziemen" *(decere)*, *oportere* a) unpersönl. 87,5 gilimphit zi bettonne. 69,6. 103,3. 5. 119,8. 122,1. 139,9. 145,4. 166,3. 218,4. (Mit Dat. pers. und Inf.) 12,7 gilimphit mir uuesan. 14,2. 22,4. 97,8. 99,4. 114,1. 149,7. 161,5. (mit Acc. c. Inf.) 21,6 in gilimphit uuahsen. 87,1. 90,4. 91,4. 92,1. 220,5. 232,2. b) persönl. 138,3 nalles fon then armon ni gilamf ci imo *de egenis non pertinebat ad eum*. 133,13.

3. Das soziative *gi-* drückt das Verbinden, die Vereinigung zweier oder mehrerer Gegenstände aus: 72,6 then beresboton) gibintet in gerbilinun „garbenweise zusammenbinden". 132,13 gieinotun sih thie Judaei *conspiraverant* „übereinkommen, sich verschwören". 27,1 far er zi gisuonenne thih mit thinemo bruoder *reconciliari fratri tuo*. Got. Mt. V, 24 gagg gasibjon broþr ὕπαγε διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ (wie ga-friþôn, gagawairþjan „versöhnen"). Tat. gi-hiuuen „heiraten", *nubere* 100,5 mit uuibe, thanne nist biderbi zi gihiuuenne *non expedit nubere (cum muliere)*. 127,3 kind ... gihiuuent *nubent* (Simpl. 127,3. 147,1). Got. Mk. VI, 17 þo galiugaida αὐτὴν ἐγάμησεν.

4. Den Begriff der „Vereinigung" zeigen auch die Verba gibintan, giheften, gifâhan, aber mehr im Sinne von „*um, herum*" = umbinden Jemand mit etwas, festbinden, umfangen, erfassen". gi-bintan *ligare, alligare* 53,4 mit ketinun giu mohta ni einig man gibintan. 90,3. 135,26 (Prät. Part.). 135,2 (ebenso). (Das Simpl. 212,7 buntun inan mit sabonon). gi-heften *vincire* 79,1 giheftita *in carcare vincit*. gi-fâhan (ergreifen) gefangen nehmen, *apprehendere, tenere* 99,3 gifahanti (sinan ebanscale) thamfta inan. 125,7 gifiengun sine scalca. 104,9 suohtun inan zi gifahanne.

In den meisten Fällen aber ist diese sinnliche Bedeutung ganz verschwunden, die Partikel ist abstrakt geworden, und sie scheint einfach den Verbalbegriff kräftiger hervorzuheben oder zu verstärken, bezw. zu *perfektivieren*, wo sie den sinnlichen Begriff „um, herum, zusammen" auf den Moment des Abschlusses oder der Erreichung des Ziels hindeuten läßt: *gi*-fâhan „umfassen, (ganz um-) *er*fassen. *gi*-fallan „zusammen-, umfallen = auf einen Punkt hin, geraten". Bei intransitiven Verben (wie bi-, gi-fallan u. a.) gewinnt dadurch die Verbalhandlung *ingressiven* Charakter, d. h. sie erscheint als ein momentanes Ereignis, das in die Erscheinung tritt. 103,5 thie thar gibant Satanas (= *effektiv*, „festhalten"). 62,6 nibi her er gibinte then strengon *alligarerit* (eff. dass.). 49,5 gifieng tho alle forhta (umfassen) „*er*fassen, *er*-greifen" (= perfektiv). 100,6 alle ni gifahant thiz uuort *non capiunt verbum* (= perf. dasselbe). 102,1 ubar thie gifiel tura (= ingressiv, s. oben).

5. Die Beispiele haben gezeigt, daß die sinnliche Bedeutung der Partikel auch im Tatian noch oft wahrnehmbar ist, wenngleich nicht mehr so deutlich und so oft wie im Gotischen. Eine größere Verbreitung im Althochdeutschen und besonders bei Tatian hat sie als Mittel „*die perfektive Aktionsart*" auszudrücken gewonnen; d. h. die mit ihr komponierten Verba bezeichnen die Handlung nicht in ihrem Fortgang und ihrer Kontinuität, sondern im Hinblick auf den Moment ihres Eintritts oder Abschlusses, sie werden *ingressiv* oder *effektiv* gebraucht (PBB. XV, 71).

II. Das perfektivierende gi-.

1. *Transitive Perfektiva.*

gi-fremen *efficere*, *conficere* „vollbringen, zu Ende führen“, vgl. 67,13 thaz ni si, after thiu her gilegit thie fundamenta inti ni mag iz gifremen. 67,12 oba her habet zi gifremenne (*ad perficiendum*). 7,11 gifremitun allu after truhtines euuu. Das Simplex fehlt. fullen „anfüllen“ durativ „mit der Handlung des Füllens beschäftigt sein“ 45,5 fullet thiu faz mit uuazaru. Inti sie fultun siu unzan enti. *gi*-fullen *er*füllen — perfektiv „die Handlung des Füllens zur Vollendung bringen“ 97,2 girdinota gifullen sina uuamba fon siliquis „er begehrte seinen Bauch zu erfüllen, d. h. die Vollendung der Handlung des Füllens herbeizuführen (vgl. abg. perfektiv *na-sytiti* „ersättigen“ L. 15, 16). Ebenso 141, 27 ir gifullet mez. 4, 7 hungerente gifulta guoto *implerit bonis* „überfüllt er mit Gütern“. 19,7 gifultun beidu thiu skef (*ita ut mergerentur*). Got. L. V, 7 gafullidedun ba þo skipa ἔπλησαν ἀμφότερα τὰ πλοῖα. Im übertragenen Sinne „vollenden, voll, vollständig machen“ (lat. *consummare!*) 78,1 gifullta . . . theso ratissa *consummavit*.

„In Erfüllung bringen“ 231,3 notdurf uuas zi gifullanne alliu *adimplere* (abg. *sa-končati* L. 24, 44). 14, 2 gilimphit uns zi gifullenne al reht *adimplere*. heilen „heil machen“ *curare*, *sanare* durativ „sich mit der Heilung beschäftigen“ 110,1 Jesus frägt die Schriftgelehrten: ist arloubit in sambaztag zi heilanne? d. h. „mit dem Geschäfte der Heilung sich zu befassen“. Ähnl. 69, 2 bihieltun tho . . ., oba her in sambaztag heilti. *gi*-heilen „heilen“ *curare*, *sanare* perfektiv „das Resultat der Heilung erwirken, herbeiführen“ 92,2 ni mohtun giheilen inan „konnten seine Heilung nicht zu Stande bringen“. 47,3 (Fut.).

entôn *mori* „zu Ende gehen“ (intr.) = durativ 212,5. *gi*-entôn *consummare* perfektiv „vollenden“ 67,13 bigonda zimbron inti nih mohta iz gienton. 44,15 ni gientot ir Israhelo burgi er thanne quimit thie mannes sun. 43,3 mitdiu gientota . . . thisu uuort *cum consummasset*. 100,1.

153,1. 14,28. zimbrôn „bauen", *aedificare* = durativ die Handlung in ihrem Verlaufe darstellend 67,12. 13 bigonda zimbron (inti ni mohta iz gienton). *gi*-zimbrôn *aedificare* „erbauen" = perfektiv die Handlung in Hinsicht auf ihre Vollendung darstellend 205,2 uuah thie dar ziuuirpfit tempal inti in thrin tagon iz abur gizimbrot; (Bei Otfrid irzimbrôn dass. IV, 19,31). 90,3.

gi-scazzôn *negotiari* = perfektiv „erhandeln, durch Handeln gewinnen, erwerben" 151,4 uuio filo iro giuuelih giscazzot uuari (in passivischer Form = dem lat. Dep. nachgebildet) *quantum quisque negotiatus esset*.

haltan *(custodire) servare* = durativ „im Besitz haben, gefangen halten" 79,3 hielt inan (im Kerker). 203,5 sizenti hieltun inan *serbabant*. Ebenso im Sinne von „einen Brauch üben, Gebote, Worte halten" 84,4 habenti gisaznissi altero ... inti andriu manigu thiu gigebanu sint in zi haltanne. 143,4 minu uuort heltit. 164,6. 165,2. 3. 170,2. 167,9 min bibot haltet. 106,1, 141,1. 164,2. 170,2. *gi*-haltan = *(perfektiv-) effektiv* „in seinem Besitz behalten, aufbewahren" 58,2 gotes uuort ... gihaltent. 6,6 Maria gihielt allu thisu uuort *conserrabat*. 15,7 thu gihielti then guoton uuin unzan nu *serrasti*. *gi*-haltan = effektiv „erhalten", *conserrare* 139,3 giheltit (sein Leben). 178,4 thie gihielt ih *custodiri*. leiten *ducere* = durativ „leiten, führen" ohne den Nebenbegriff, welcher das Anlangen am Ziele bestimmt 91,1 leita sie in hoan berg. 40,9. 10. 78,9. 103,4. 116,2. 128,9. 200,4. 238,1. *gi*-leiten *ducere, adducere* = perfektiv „an das Ziel bringen, führen" 34,6 ni gileitest unsih in costunga. 116,1 gileitet inan mir. 129,8 bihiu ni gileittut ir inan? legen *ponere* = durativ ohne den Nebenbegriff, welcher das Erreichen des Ziels bedeutet 243,1 obar suhtige legent sie henti (die bloße Handlung des Händeauflegens bezeichnend). 86,1. 221,2 ni uueiz uuara sie in legitun. 221,4. 155,2 legita sin giuuati. *gi*-legen *ponere* = perfektiv „hinlegen, festlegen", bezeichnet den Abschluß der Handlung des legens 5,13 gilegita inan in crippea *reclinarit*. 67,13 thaz ni si, after thiu her gilegit thie fundamenta *ne postea quam*

posuerit. Im gleichen Verhältnis wie legen : *gi*-legen steht sezzen : *gi*-sezzen. 141,2 sezzent sia (die Lasten) in manno scultirun *imponunt.* 60,2 sezzi thina hant ubar sia *impone.* 101,1 thaz her sino henti in sie sazti *imponeret eis.* *gi*-sezzen *ponere* (perfektiv) 130,2 unz ih gisezzu thine fianta untar scamal thinero fuozo *donec ponam* (Fut.). 40,1 ni haben uuaz ih gisezze furi inan *quod ponam.* 4,13 allu thisu uuort ... gisaztun in iro herzun. 128,1 stilnessi gisazta then Sadducaeis *imposuit.* 15,4. *gi*-sezzen = perfektiv „einsetzen, festsetzen, bestimmen", lat. *constituere* 149,4. 5 ubar managu thih gisezzu *constituam.* 147,10. 11. 193,6. 154,2 gisaztun imo thrizzuc scazo.

halôn *vocare* = durativ „holen, rufen" 87,5 halo thina gomman *voca.* 125,2 santa sine scalca zi halonne thie giladotun zi thero brutloufti *vocare invitatos.* 133,13. 152,3., = *ducere*, heiraten 127,2 quenun holont. 29,2. 79,1. *gi*-halôn perfektiv „*herbei*holen (ans Ziel führen), *herbei*rufen", *convocare, advocare* 98,2 giholo mit thir ... einan odo zuuene *adhibe.* 96,2 gihalot sine friunta. 96,5 *convocat.* (perfektiv) „einladen" *(vocare)* 110,4 gihalo thurftigon. 125,1 (Prät.). 152,4. 6 (Prät.). (perfektiv) „heiraten", *ducere* 100,5 ther thia forlazzanun gihalot. (perfektiv) in erweiterter Bedeutung „*er*handeln, *er*werben (wie *gi*scazzôn) 90,5 oba her alle uuerlt in eht gihalot (in seinen Besitz bringt, ingressiv) *si lucratur.* 151,5 thin mna gihalota zehen mnas *acquisivit.*

beran heißt bei Tatian „hervorbringen" im *faktitiven*, aber nicht im perfektiven Sinne, d. h. es stellt die Handlung in ihrem Verlaufe dar, während das Kompositum *gi*-beran auf den Moment ihres Abschlusses, ihrer Vollendung Gewicht legt. Die faktitive Bedeutung bezeichnet nur, daß ein gegenständliches Resultat durch die im Verbum angegebene Thätigkeit hervorgebracht wird, in ihr entsteht oder durch sie zur Entscheidung kommt, ohne jedoch die *zeitartliche* Unterscheidung in ihrem eigentlichen Wesen zu besitzen. Vgl. 174,5 thaz uuib thannez *birit* gitruobnessi habet, uuanta quam ira zit: thanne siu *gibirit* then kneht,

in ni gihugit thera arbeiti thuruh gifehon, uuanta giboran ist man in mittilgart (lat. *cum parit . . .: cum autem peperit*): got. paralel J. XVI. 21 ἡ γυνὴ ἐὰν τίκτῃ λύπην ἔχει . . . ὅταν δὲ γεννήσῃ . . . οὐκέτι μνημονεύει τῆς θλίψεως διὰ τὴν χαρὰν ὅτι ἐγεννήθη ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον· qino þan bairiþ, saurga habaid . . . iþ biþe gabauran ist barn, ni þanaseiþs gaman þizos aglons faura fahedai unte gabaurans warþ manna in fairhrau. Abg. *jegda razdajetŭ* (impf.) . . . jegda roditŭ (pf.) . . . jako rodi sę (pf.) „so lange der Akt der Geburt dauert, ist das Weib traurig, ist die Vollendung aber erfolgt, wird sie fröhlich, weil sie einen Menschen zum Licht der Welt gebracht hat“ (Strtbg.). Hiernach beurteilen sich auch die Stellen bei Tat. 4,9[a] Elisabeth uuarlihho uuard gifullit zit zi beranne *(tempus pariendi)* inti gibar ira sun (got. L. I,57 und II,6 ebenso) „die Zeit erschien, wo der Geburtsakt vor sich gehen sollte; das Resultat desselben war ein Sohn“. 5,13 vvurdun taga gifulte thaz siu bari, inti gibar ira sun. 2,5. 3,4. 5,8. 9 (= Präs. für lat. Fut.). (Über beran: *gi*beran in faktitiver Bedeutung s. später.)

scouuôn = schauen, betrachten ohne daß dadurch die Gewinnung eines Resultats, das Erschauen, Erblicken (wie in gi-scouuôn) ausgesagt wird 18,3 allero ougon . . . uuarun scouuonti in inan *intendentes*. 86,1 scouuonti in himil (die bloße Richtung des Blickes bezeichnend). 86,6. 158,7 scouuotun sih untar zuisgen *aspiciebant*. 106,5. 217,2 scouuuonto gisah. *gi*-scouuôn = anseln, schauen, d. h. *er*blicken 16,1 giscouuota then heilant gangantan *respexit*. 188,6 inti giuuentit trohtin giscouuota Petrum *respexit*.

Wo die Verba sehan, gisehan, hôren, gihôren *absolut* stehen, bezeichnen die Simplizia einfach „die Fähigkeit des Sehens, bezw. Hörens besitzen“, sie ausüben (= durative Handlung), während die Komposita den Begriff der Vollendung, des gewonnenen Resultats hinzufügen (= perfektive Handlung). Die Untersuchung bewegt sich hier leider in einem Text-Abschnitte, wo wegen der schlechten Technik des betreffenden Übersetzers (= § von 17,1 Andreases bis 82,11 ther thar izzit) gerade für diese zwei, für die Be-

zeichnung der Aktionsunterscheidung so wichtigen Kriterien, kein klares Bild dargestellt werden kann. Man vergleiche 74,5 uuanta *sehente* ni *gi*sehent inti gi(!)*horente* ni *gi*horent noh ni furstantent: got. Mk. VIII, 18 augona habandans ni gasaiƕit jah ausona habandans ni gahauseiþ „obwohl sie Augen besitzen, *erblicken* sie nichts damit, und obwohl sie Ohren besitzen, *vernehmen* sie nichts. 74,6 gihornessi *gi*horet ir inti ni furstantet, inti gi(!)*sehente* *gi*sehet inti ni *gi*sehet „mit dem Gehör werdet ihr vernehmen und doch nicht zum Verständnis gelangen, und mit den Augen (d. h. ihr besitzt das Sehvermögen = (gi)sehente) werdet ihr wahrnehmen und doch nichts *er*blicken, „einsehen“. Ebda. orun suarlihho gihortun inti iro ougun bisluzun, min sie mit ougon sihuuanne gisehen inti mit orun gihorent „mit den Ohren vernehmen sie nur schwer, und ihre Augen halten sie verschlossen, damit sie mit den Augen weder etwas erblicken, noch mit den Ohren etwas vernehmen“. 74,4 Iuueru ougun saligu in thiu siu gisehent, inti iuueru orun bithiu siu gihorent „welche erblicken und vernehmen“, d. h. nicht taub sind gegen seine Worte. Wo also die Fähigkeit, welche diesen Sinnesorganen innewohnt, ausdrücklich bezeichnet wird, steht naturgemäß das durative Verbum, während das perfektive Verbum da steht, wo das Resultat „des Hörens, nämlich das Auffangen der Worte“ gekennzeichnet werden soll. Demnach auch im Gotischen Mk. IV, 9. VII, 16 saei habai ausona hausjandona, gahausjai „wer Ohren, das Mittel zum hören, besitzt, vernehme“ ὁ ἔχων ὦτα ἀκούειν ἀκουέτω. Mk. IV, 12 ei saiƕandans saiƕaina jah ni gaumjaina (= perfektives Simplex), jah hausjandans hausjaina jah ni fraþjaina (— perktives Simplex) ἵνα βλέποντες βλέπωσιν καὶ μὴ ἴδωσιν, καὶ ἀκούοντες ἀκούωσιν καὶ μὴ συνιῶσιν „damit sie ihre Sehkraft zum Sehen benutzen und doch nichts *erblicken, bemerken* und ihr Gehör zum Auffangen der Worte verwenden, aber den Sinn derselben nicht *verstehen*“ (Strtbg.). Tat. 132,11 (ist theser iuer sun, then ir quedet thaz er blint giboran uuari?) vvuo sihit her thanne nu? „Wenn er ein Blindgeborner ist, wa-

rum ist er jetzt im Besitze des Augenlichts? — *Ingressiv* (-perfektiv): 64,3 [get inti saget Johanne, thaz ir gisahut inti gihortut (got. þatei gahauseiþ jah gasaihviþ Mk. XI, 4 „was ihr vernehmt und erblickt)", bithiu uuanta blinte gisehent. . . . toube gihorent „Blinde *erlangen* das Gesicht, Taube das Gehör wieder". 132,8 fragetun in thie Pharisei vvuo her gisahi „wie er das Augenlicht wieder *erlangt* hätte". 132,6.8 Inti ih fuor inti vvuosc inti gisah „gelangte wieder in den Besitz des Augenlichts, wurde sehend".

Sind sehan und hôren mit einem Objekt verbunden, so können sie ebenfalls als Perfektiva betrachtet werden, insofern der Gegenstand für den Wahrnehmenden erst durch die Thätigkeit der Sinne *erfasst* wird. In diesem Falle zeigt das gewonnene Resultat ebenso das perfektive Kompositum an, während das Simplex nur die auf ein äußeres Objekt gerichtete Thätigkeit ohne diesen resultativen Nebenbegriff bezeichnet: 87,8 hebet uf iuuuariu ougun inti sehet thiu lant, bidiu siu uuizu sint iu zi arni. Hier ist offenbar von einer Richtung des Blickes auf einen Gegenstand und von einem Verweilen der Augen auf der bezeichneten Erdfläche die Rede, aber nicht von einem ersten „Aufblicken" und dadurch „Erblicken"; vgl. dazu aind. *ácēti divó duhitā́ maghṓnī víśvē paśyanty uṣásam vibhātī́m* „erschienen ist die reiche Tochter des Himmels, alle sehen (schauen) die Morgenröte, wie sie nach allen Seiten strahlt" 7,78,4. (ai. *páśyati* und *-tē* „schauen, betrachten", gehört zu den proethnischen *ye*-Formen mit kursiver Aktionsart, Delbr., Grdr. II, 28.).

gi-sehen = perfektiv „erblicken" mit Acc. des äuß. Objekts 74,8 uuanta manage uuizagon inti rehte girdinotun gisehan thiu ir gisahut inti ni gisahun, inti horen thiu ir gihortut inti ni gihortun „viele wünschten zu sehen, was ihr jetzt vor Augen habt, d. h. erblickt", gelangten aber nicht zu diesem Anblick, und zu hören, was ihr vernommen habt, gelangten aber nicht dazu. 57,1 uuir uuollen fon thir zeichan gisehan. 39,5 balcon in thinemo ougen ni gisihist. 14,7 gisihist geist nidarstigantan. 174,6 abur

gisihih iuuih. Das Simpl. hôren = durativ „anhören, auf jemand hören, d. h. die Thätigkeit der Hörorgane auf etwas richten" 107,4 uuizagon (Moysen) ni horent. 79,3 lustlihho horta inan. 133,9 nie hortun sie thiu scaf. 21,6. 133,16. 140,2. 141,5. 107,4. *gi*-hôren = perfektiv „vernehmen" mit Acc. des äußern Objekts: 119,4 sina stemma gihoris. 108,1 zi hiu gihoriu ih sulih lastar fon thir? 131.18 gihoren min uuort. 43,1. 2. 75, 1. 2. 3. 4. 58,2. 74,2. 82,11a. 88,8. 91,3. 120,6. 126,3. 127,5. 132,16. 135,2. 143,4. 154,2. 173,2. 196,3. 207,3.

2. *Intransitive Perfektiva.*

Es gilt zunächst einige Gruppen von Kompositis vorzuführen, bei denen die perfektivierende Funktion der Partikel gi- besonders deutlich zum Ausdruck kommt, und die auch unabhängig von allen syntaktischen Verhältnissen als Perfektiva bezw. als *Ingressiva* oder *Effektiva* erscheinen: ahd. gi-ligen, ir- zu Tat. ligen. gi-sizzen zu sizzen. gi-stantan zu stantan.

Das Kompositum bezeichnet das Geraten in einen Zustand, während das Simplex das Andauern desselben ausdrückt. Dies die praktische Regel, die aber nur da ihre volle Berechtigung besitzt, wo das Kompositum oder das Simplex ausdrücklich für die aktionsartliche Unterscheidung gesetzt wird. Die Simplizien wurden nämlich schon im Gemeingermanischen oft für beide Bedeutungen gesetzt, sowohl für die der eintretenden als auch für die der andauernden Handlung. Dies gilt namentlich für Tatian, der, allerdings in seiner ungenauen Übersetzungsweise, ebenso oft die lat. Komposita *ac-*, *dis-*, und *recumbere*, *re-* und *consistere* in oft deutlich ingressivem Sinne mit dem bloßen Simplex, als mit dem entsprechenden Kompositum überträgt, während Otfrid und Notker die Bedeutungsdifferenz zwischen Simplex und Kompositum im Sinne der obigen aktionsunterscheidenden Regel genauer zum Ausdruck bringen. Mit dem Mittelhochdeutschen beginnt die perfektivierende Funktion des gi- zu verfallen, und heute übersetzen wir diese Komposita mit den weniger zutreffenden Reflexiven „sich legen, stellen, setzen".

Das perfektive *gi*-ligen ist bei Tat. wie im Gotischen nicht belegbar, das durative Simplex aber in 60, 14 thar thaz magatin lag *ubi erat iacens*. 47,2 ligit in huse lamer *iacet* u. a. Otfrid u. Notker bieten für das perfektive Kompositum folgende Belege: O. III, 23,57[a] zi thiuz nu sar *gi*-ligge, thoh er bigraban *ligge* „damit der Zustand dessen, der schon im Grabe liegt, nun aufhöre, ein Ende finde". Durativ aber die Stelle IV, 7,4 hiar liggent al zisate „liegen zerstreut umher". N. Boeth. 128, 10 so die regenuuinda *ge*-ligent „sich legen, d. h. aufhören" lat. *ubi notus desinit*. N. Psalm. 117, 11 also daz stuppe *ge*-ligen nemag so der uuint uuat — *effektiv* „kann nicht liegen bleiben". Ebda. das durat. Simpl. 22,10 ligent al under sinen fuozzen. In gleicher Bedeutung wie gi-liggen kommt auch *ir*-liggen vor, bei Notk. Ps. 583,4 bescatetost tu min houbet daz ih fore neirlage also die irligent dero hizza du nechuolest. Mittelhochdeutsch, vgl. Parz. 112,6 diu frouwe eins kinde. lins *ge*lac „kam nieder, genas".

Tatian gi-sizzen „sich setzen" — *ingressiv*(-perfektiv) 22,5 mitthiu her gisaz giholota „als er sich niedergesetzt, d. h. Platz genommen hatte, berief er". Das Perfektivum *gisaz* wird durch die temporale Konjunktion mitthiu (lat. *cum sedisset*) erfordert. Dagegen 145, 1 mitdiu her saz in berge (*cum sederet*) giengun zi imo; got. Mk. IX, 35 sitands atwopida καθίσας ἐφώνησεν „er berief in sitzender Stellung, wie T. 19,5 sizzenti lerta, oder noch deutlicher 228,3 (wie o. 145,1) mittiu her saz mit in, intfieng. Man beachte die gegenteilige Wirkung der temporalen Konjunktion auf das Erscheinen des perfektiv. gi-. Im ersten Falle (22,5) bestimmt die Konj. den Zeitpunkt, in dem ein anderes *Ereignis eintritt*, dient also zur Verknüpfung ungleichzeitiger Handlungen, im letzteren Falle aber erfordert die Konj. die *Kontinuität* der Handlung, dient also zur Verknüpfung gleichzeitiger Handlungen. — 193,2 quement . . . inti gisizzent (*accumbent*) in gotes riche „sie werden sich niederlassen, d. h. Platz ergeifen". 110,3 ni gisizzes (*non discumbas*) in thera furistun steti. An gleicher Stelle auch

das Simpl.: sizzi in thera iungistun steti *recumbe*. 158,1 quam inti gisaz *discumbebat*. 83,1 ingieng inti gisaz *recubuit*. 89,2. Das Simpl. sizzen (durativ) steht in 4,18 thie thar in finstarnessin inti in scuuen todes sizzent *sedent*. 146,4 sizzent obar annuzi alleru erdu *sedent*. 132,5 ther thie thar saz *sedebat*. 135,11 Maria saz in huse *(sedebat)*. 116,1 folon . . . in themo neoman neo in aldere manno saz *sedit*. Got. Mk. XI,2 πῶλον δεδεμένον, ἐφ᾽ ὃν οὔπω οὐδεὶς ἀνθρώπων κεκάθικεν· . . . ni *sat*, und L. XIX, 30 ἐφ᾽ ὃν οὐ. πώποτε ἀ. ἐκάθισεν· ni *sat* der Moment des Aufsitzens liegt außerhalb des Gesichtskreises. d. h. das Füllen hat noch keinen Reiter getragen, ist also völlig unversehrt (Strtbg.).

gi-stantan *stare* ist je nach dem Zusammenhang *ingressiv* oder *effektiv* zu fassen. Im ersten Falle wird der Moment des Eintritts in den Zustand des Stehens fixiert, im zweiten der Augenblick der Vollendung. Beispiele der Ingressivbedeutung sind: 69,3 arstant inti gistant in mitten! her tho ufstantanti gistuont (vgl. griech. ἔγειρε καὶ στῆθι εἰς τὸ μέσον καὶ ἀναστὰς ἔστη) „sich erhebend kam er zum Stehen, d. h. blieb in der Mitte stehen, trat hin“. 6,1 quam thara gotes engil inti gistuont nah in (gr. ἐπέστη αὐτοῖς) „Gottes Engel trat hin, blieb vor ihnen stehen“. 60,4 (biruorta tradon sines giuuates) inti sliumo gistuont thie fluz ira bluotes „im Augenblick der Berührung erfolgte der Stillstand, kam der Blutfluß zum Stehen“, wie in got. L. VIII,44 jah suns gastoþ sa runs bloþis καὶ παραχρῆμα ἔστη ἡ ῥύσις τοῦ αἵματος. 111,1 ingegin liofun imo zehen man riobe, thie gistuontun ferro „machten Halt, blieben stehen“. 49,4 thie thar truogun, gistuonton, got. L. VII,14 gastoþun „blieben stehen, die Träger machten Halt“. Otfrid III, 22,1 gistuantun in thera nahi thes gotes huses wihi „es erschien, trat ein die Zeit“. IV, 9,1 gistuant thera ziti guati, thaz man opphoroti dass. Nother Boeth. 222,29 (Orpheus) keteta den uuald kan unde die aha *ge*stan „machte die Flüsse stehn bleiben“. 164,11 So man in iagon gestat „aufhört, abläßt“. 288,3 ist er in forhton . . . daz imo iz tanne uuegen gestande „daß es ein Ende nehme, aufhöre“. Psalm.

171,11 diu gestuont ze dinero zesuuuun *astitit* „trat (schützend) hin". Das durative Simplex besagt einfach „im Zustand des Stehens sich befinden"; es steht bei Tat. überall in sinngemäßer Anwendung: 113,1 biginnet ir uze stan. 109,1 ziu stet ir allan tag unnuze „was steht ihr den ganzen Tag müßig da"? O. V, 18,1 unz sie thar tho stuantun, tharafter luagetun. thar stuantun man tho zuene „während sie so da standen".

Als Beispiele in *effektiver* Bedeutung führe ich an bei Tatian: 62,3 (oba Satanas in imo selbemo ziteilit ist), vvuo *gi*stentit thanne sin rihhi? iz ni mag *gi*stantan,ouh enti habet „wie wird sein Reich bestand haben, d. h. es erreicht seinen Endpunkt". 62,2 hus ziteilit uuidar imo selbemo ni gistentit „wird nicht stehen bleiben, hat keinen Bestand". 88,2 thaz in munde zuueiero urcundono odo thriio *gi*ste iogilih uuort „daß fest stehe". 131,19 ther uuas manslago fon anaginne inti in uuare ni *gi*stuont, got. J. VIII, 44 ni gastoþ „in der Wahrheit hat er nicht verharrt". O. II, 13,22 *gi*stentit harto sin giwalt ubar ellu woroltlant „seine Gewalt hat festen Bestand". N. B. 409, 1 uuanda siniu teil nio stillo ne*ge*stant. siu rinnent hina samoso uuazer „nichts hat festen Bestand" (*nihil enim permanet*). Ps. 54,19 *ke*stan nemugen sie. sie uallent under mine fuoze „können nicht stehen bleiben". 423,24 scato ne*ge*stat „bleibt nicht stehen, d. h. vergeht".

gangan heißt „gehen" ohne Andeutung, ob das Ziel erreicht wird oder nicht, während das Kompositum den Hinweis auf den Moment der Ankunft in sich schließt. fram-*gi*-gangan bezeichnet also: „eintreten, gelangen, kommen, auch geraten" (*ingressiv*). Bei Tat. *gi*gieng fram in managa taga 7,9 *processerat*. 2,2 fram*gi*giengun in iro tagun *quod processissent*. 2,8 fram ist *gi*gangan in ira tagun *processit*. Ebenso bezeichnet *gi*fallan das Geraten in einen Zustand: 128,7 ana*gi*fiel in thioba *incidit*. 128,10 *gi*fiel in thie thioba *incidit*. 102,1 ubar thie *gi*fiel tura in Siloa inti arsluog sie *cecidit*.

III. Das verbalisierende gi-.

Die Vermehrung des verbalen Wortschatzes vollzieht sich fast ausschließlich auf dem Gebiete der schwachen Konjugationen. Die meisten sw. V. sind Denominativa, d. h. von Substantivis, Adjektivis oder Partikeln abgeleitete Verba, oder es sind Kausativa, Verba, deren Präsensstamm die Wurzel mit angefügtem *-éio-* bildet. Das Mittel und die beste Stütze der Verbalisierung ist der abstrakte Charakter der schwachen Flexion selbst, einiger Ableitungssilben, sowie der unbetonten Partikeln.

Die Partikel ga-, welche in keiner germanischen Sprache mehr als selbständiges Wort vorkommt, war ihrem völlig abstraktem Charakter zufolge besonders geeignet als gewisser Ersatz für die Dürftigkeit der Ableitungssilben einzutreten. Trotzdem muß auch diese ihre wortbildende Funktion, wie die transitivierende, aus ihrer ursprünglichen sinnlichen Bedeutung gefolgert werden, da sie nämlich auch die betreffenden abgeleiteten Verba zugleich transitiviert (s. S. 77). In einigen gi-Kompositis ist sie sogar noch lebendig geblieben, wie im Tat.: gi-heften *vincire*, gi-einôn *conspirare*, gi-zumftigôn *consentire*, *convenire*, gi-angusten *coangustare*, gi-suonen *reconciliare*.

Bei Tat., wie im Ahd. überhaupt, sind viele gi- (auch bi-, ar- und fur-) Komposita nicht eigentliche und unmittelbare Komposita, sondern bloß verbalisierte Ableitungen, die nach dem Muster anderer Typen gebildet wurden. Dies gilt vor allem für diejenigen Komposita, die ohne Vermittlung eines Simplex von Nominibus abgeleitet wurden. In diesem Falle sehen wir also gi- als Mittel der Verbalisierung. Bei Tatian sind es folgende:

1) *Von Partikeln und Adverbien abgeleitete gi-Komposita:*

gi-fremen *efficere*, *perficere* (zu fram Adv.). Vgl. arfirren *auferre* (zu ferro Adv.).

2) *Von Adjektivis abgeleitete gi-Komposita:*

α) der I. sw. Konj.: gi-heften *vincire* (zu haft Adj.).

gi-cuolen *refrigerare* (zu ahd. kuoli Adj.). gi-zemen *domare* (zu zam Adj.).

β) der II. sw. Konj.: gi-einôn *conspirare* (zu ein num. Adj.). gi-berahtôn *clarificare* (zu beraht Adj.). Bemerkenswert ist, daß besonders Ableitungen von Adjektivstämmen auf *ag, ig* mit der Partikel gi- ohne Vermittlung eines Simplex komponiert erscheinen: gi-hevîgôn *gravare* (zu hevîg Adj.). gi-ôdmuotîgôn *humiliare* (zu ôd-muotîg Adj.).

γ) der III. sw. Konj.: gi-suârên *gravare* (zu ahd. swâr und swâri Adj.).

3) *Von Substantiven abgeleitete gi-Komposita.*

α) der I. sw. Konj.: ? gi-angusten *coangustare* (zu angust F.). (Ein intrans. Simplex ist bei Otfried vorhanden.) gi-briefen *describere* (zu briaf M.). (Das Simpl. bei O.). gi-mahalen *desponsare* (ahd. Simpl. mahalen zu mahal Versammlung). gi-suonen *reconciliare* (zu suona F.). gi-zeinen *demonstrare* (zu zein M.).

β) der II. sw. Konj.: ? gi-bilidôn *assimilare* (zu bilidi N.).. (Das Simpl. bei O.). gi-lônôn *retribuere* (zu lôn N.). gi-marcôn *constituere* (zu marka F.). gi-scazzôn *negotiari* (zu skaz M.). gi-spentôn *erogare* (zu spenta F.).

4) *Von substantivischen und adjektischen gi-Kompositis abgeleitete gi-Komposita:*

gi-nuhtsamôn *sufficere* (zu gi-nuhtsam Adj.). gi-zumftigôn *consentire, convenire* (zu gi-zumftig Adj.). gi-muntigôn *memorare* (zu gi-munt Subst., F.).

Die Ursache, warum diese Verba mittelst gi- verbalisiert erscheinen, liegt in der transitivierenden Kraft dieser Partikel, wie uns das folgende Kapitel klarlegt.

IV. Das transitivierende gi-.

Mit der verbalisierenden Funktion der Partikeln auf dem Gebiet der sw. V. ist teilweise aufs engste verknüpft die transitivierende.

Bevor ich jedoch dieses Gebiet betrete, behandle ich die Transitivierung des gi- bei den starken Verben, wo die Verhältnisse klar liegen.

Ich habe Eingangs bemerkt, daß die transitivierende Funktion der Partikeln aus der Kasusrektion der selbständigen Präposition resultiert, auch da, wo sie ihre Selbständigkeit längst verloren, und ihr Charakter ein völlig abstrackter geworden ist. Dies verhält sich nun thatsächlich so; bei *bi-*, (*ar-*, *fur-* und *in-*) haben wir es in dem betreffenden Kapitel gesehen, und auch bei gi- ist dieselbe materielle Bedeutung maßgebend für dessen transitivierende Kraft, wie bei bi-. Die räumliche Bedeutung „um, herum" machte auch gi- für den transitivierenden Gebrauch besonders geeignet: Tat. sizzen = intransitiv, gi-sizzen aber transitiv = „etwas umsitzen, besitzen, Besitz ergreifen von etwas", wie sizzen : bi-sizzen.

1. a) Ich führe zunächst solche transitive gi-Komposita von st. V. an, denen bei Tat. ein entsprechendes Simplex fehlt: gi-biotan gebieten, *iubere*, *praecipere* steht mit Dat. d. Person und Acc. d. Sache (oder mit abhäng. Satze): absolut 92,6. 168,2. — 169,1 thiz gibiutu ih iu. 46,4 geba thie thar gibot Moyses. 242,2 alliu so uuelichiu so ih iu gibot. gi-uuegan *coagitare* (in Bewegung setzen), etwas abwägen zu dem ahd. intrans. Simpl. wegan „sich bewegen, wiegen. Bei T. nur passivisch 39,3.

b) *gi- transitiviert ein intrans. Verbum:* gi-sizzen *possidere* (s. o.) zu sizzen *sedere* (intr.) 152,3 gisizzet iu garo rihhi. 145,7 (In übertrag. Bedeutung). (Vgl. entôn *mori* intr. zu gi-entôn *consummare* = trans.(-perfektiv).

2. Nicht so deutlich liegen die Verhältnisse bei den abgeleiteten Verben vor Augen.

Sehr viele einfache Verba der starken Konj. sind bei Tatian nie mit einem Objekt verbunden und haben diese intransitive Bedeutung sogar bis ins Neuhochdeutsche bewahrt, andere jedoch sind durch eine Partikel oder Präposition transitiviert werden. In gleicher Weise haben die Partikeln, namentlich gi-, auch in der Reihe der schwachen

Verba transitivierende Funktion ausgeübt. Sehr viele sw. V. aber sind mittels Ableitung von starken Verbis, von Substantivis, Adjektivis oder Partikeln gebildet worden und haben dadurch die transitiv-kausative oder die transitiv-faktitive Bedeutung von sich aus entwickelt, indem sie entweder das Hervorbringen des durch jene Substantiva, Adjektiva, Partikeln oder Verba bezeichneten Zustandes an dem im Accusativ ausgedrückten Gegenstande aussagen, oder indem sie den Gegenstand bezeichnen, mit welchem ein Objekt versehen wird. Doch nicht alle abgeleiteten Verba haben diese transitive Bedeutung von sich aus entwickelt, sondern sie erst durch die vorgesetzte Partikel erhalten. Es sind besonders Verba, deren Stamm nicht ein flektiertes Adjektivum bildet, sondern gar nicht adjektivisch oder nur unflektiert oder in Adverbien sich zeigt. Es sind Verba, die wohl aus diesem Grunde ohne Vermittlung eines Simplex von Nominibus abgeleitet wurden. In diesem Falle erscheint also die Partikel nicht nur als Mittel der Verbalisierung, sondern auch der Transitivierung. (Vgl. dazu O. S. II, 111). So sind bei Otfr. gaganen, widiren intransitiv in der Bedeutung „entgegentreten“ (mit Dat. Pers.) gebraucht, nur das letztere daneben mit pronominalem Acc. iz, wie bei Tatian uuidarôn mit pron. Acc. iz: 31,6 ni uuidaro *iz* thanne *ne avertaris* (o. lat. Entsprchg.). Ebenso ist bei tat. *nidaren die Verbindung mit einem Acc. durch die Partikel *fur-* bewerkstelligt worden, furnidiren *condemnare* 39,2 abs.; 57,4,5 iz *eam* (scil. *generationem*), 96,1 einan. Passivisch 62,12. 193,1. 242,1. Bei Otfr. steht neben nidiri (nur einmal flektiert V. 23,228 nidara) das Verbum nidiru nur reflexiv IV. 11,18, während transitiv „erniedrigen“ stets zi nidiri duan gebraucht ist (Erdm. a. a. O.). Bei Tat. steht nur das Adverbium nidar *deorsum*. nâhen *appropinquare* (zu Adv. nâh) erscheint bei T. wie bei O. nur intransitiv od. reflexiv: 19,2 nahita phortu. 116,4. Refl. 13,2. 18,5. 44,4. 101,2. 145,11. 124,2. nâhlîhhon *appropinquare* ebenfalls nur intrantitiv: 97,6. 116,1.6. 145,20. 182,7 8. 183,3 221,3. 228,1. bliden *exultare* nur

intrans. zu Adj. blidi (fehlt bei T.) 22, 17 gifehet . . . inti blidet. giberahtôn *clarificare* transitiv (zu Adj. beraht). truoben *contristare* steht einmal reflexiv 180, 4 (vielleicht nur wegen bigonda das Simplex), sonst steht transitiv immer gi-truoben. Ohne Simplex steht gi-cuolen transitiv (= *refrigerare*). Bei Otfrid sind druaben und kualen ausschließlich reflexiv und nur mit gi- transitiv gebraucht, während die betreffenden Adjektiva bei Otfrid wie bei Tat. nicht vorkommen. T. irrôn *errare* steht intr. (das Adj. irri fehlt bei T.), nur einmal hat es ein maßbestimmendes Adverbium als Acc. bei sich 127,4 ir filu irrot *multum erratis*. Transitiviert wird es durch gi-, bei O. IV, 20,27 thaz lant = irre führen. Nur mit gi- transitiv kommen vor bei T.: gi-fremen *efficere, perficere* (zu Adverb fram). gi-berahtôn (s. o.) *clarificare* (zu Adj. beraht). gi-skenten *confundere* (zu ahd. Adjektiv skant mit Schande bedeckt, beschämt, fehlt bei Tat.) 44, 21 thie mannes sun giskentit inan. gi-zemen *domare* (zu zam Adj., einmal flektiert 116,3 zamera).

Vielleicht dürfen wir analog auch bei substantivischen Ableitungen, zu denen das entsprechende Substantiv bei Tatian fehlt, eine solche Transitivierung durch gi- annehmen: gi-brieven *describere* zu briev M. (fehlt bei T., bei O. Simpl. briafen zu briaf). gi-mahalen *desponsare* zu mahal N. (fehlt bei T., bei O. das Simpl. zu mahal). gi-marcôn *constituere* zu marca F. (fehlt bei T.). gi-spentôn *erogare* zu spenta F. (fehlt bei T.) gi-suonen *reconciliare* zu suona F. (fehlt bei T.). gi-zeinen *demonstrare* zu zein M. (fehlt bei Tatian).

3. Viele Verba, welche sonst nie mit einem Acc. verbunden werden, haben oft einen Acc. der Pronomina iz, thaz, interrogativ uuaz bei sich. dieser pronominale Accusativ steht bald dem rein innern Objekt, bald der faktitiven Bedeutung, bald dem rein äußern Objekt näher. Er bezeichnet gewöhnlich einen unbestimmten, abstrakten Inhalt als von der Verbalthätigkeit ausgefüllt. Erdmann (a. a. O. S. 87) nennt ihn die leichteste und mildeste Art der Verbindung eines Acc. mit dem Verbum. Es zeigt sich

nun die interessante Thatsache, daß gerade die Ableitungen von Nominibus zuerst eine solche pronominale Accusativverbindung eingiengen; diese ist also bei diesen, wie bei einem jeden andern Verbum, als die primäre Objektsverbindung anzunehmen. Auch hier zeigt sich die Partikel oft als vermittelndes Element für diese Art der Transitivierung: ahtôn beachten, *conferre* (zu ahd. ahta F.) absolut 6,6. 83,1. — erwägen, streiten *conquirere* mit Interr. Pron. uuaz 91,6 uuaz untar iu hahtot ir? bouhnen *innuere* (zu ahd. bouhhan N.) absol. 4,12. 19,5 159,1; mit pron. Acc. 2,10 thaz bouhnenti in. kunden „verkündigen" (zu-cund Adj.) absol. 60,8. 79,10. 107,3; mit pron. Acc. 135,34 thaz her *iz* cunditi (o. lat. Entsprchg.) 21,7 thaz her gisah . . . thaz cundit *hoc testatur;* ebenso 119,6. predigôn zu lat. *praedicare*: absol. 18,2. 5. 53,14. 44,29. 123,1. 244,4; mit pron. Acc. 44,18 *thaz* predigot (o. l. Entsprchg). 86,2 so sie *iz* mer predigotun (o. l. Entsprchg.) Über quedan und sprehhan mit pron. Acc. s. S. 81 ff. redinôn — aussagen, *testificare* (zu redina F.) bei O. mit iz IV, 6,46 so Matheus iz redinot (bei Tat. mit Rel. Pron. 189,4 niouuiht ni antuurtis zi then thiu these uuidar thir redinont). mâren *diffamare* (zu mâri Adj.) bei O. nur mit iz IV, 36,23 (bei T. mit abstrakt. Subst. als inn. Objekt 46,5 thaz uuort). uuânen *existimare* (zu uuân M.) steht gewöhnlich intransitiv: mit pron. Acc. in Interrogativsätzen: 4,13 uuaz uuanis these kneht si? *quid putas.* 135,34 uuaz uuanet ir *quid putatis?* vvuntarôn *mirari* (zu vvuntar N.) steht gewöhnlich intransitiv; mit pron. Acc. (o. lat. Entsprchg.) 88,9 ni curet daz uuntron *mirari hoc.* 6,5 uuarun thaz vvuntoronte *mirati sunt.* 4,12 vvuntorotun thaz tho alle. 119,4. gi-offanôn — eröffnen, enthüllen (faktitiv) zu offan Adj. 90,2 fleisg inti bluot ni gioffonata thir *thaz revelavit* (o. lat. Entsprchg.).

Ebenso erscheinen einige Ableitungen von Nominibus nur mit maßbestimmenden Adverbien als innerer Objektsaccusativ: gi-offanôn erklären, deuten (faktitiv) 74,5 sinen iungiron gioffonota allu *disserebat omnia.* gi-zeinen *demonstrare* (faktitiv) 88,7 alliu (meron then) gizeinit imo. Ad-

verbialer Acc. als inn. Obj. steht bei uuîzagôn *prophetizare* [zu uuîzag-(tuom) M. *prophetia*] 84,5 uuola uuizogota Esaias fon iu: sonst überall absolut.

4. Wo diese accusativischen Pronomina aber zu Verben hinzutreten, um freier auf ein etwas vorher erwähntes hinzudeuten, erhalten sie die Bedeutung eines äußern Objekts (oft auch bei Verben, die sonst keinen sächlichen Acc. haben). Dies ist namentlich bei den Verbis der Rede und Mitteilung der Fall. Hier scheint denn auch die Partikel in Komposition mit dem Verbum eine solche Verbindung mit einem pronom. Acc. des äußern Objekts zu begünstigen, während sonst diese Verba mit pron. Acc. des rein inn. Objekts zur Unterscheidung von letzteren einer Partikel entbehren (s. oben).

gi-entôn trans. *consummare*: 67,13 bigonda zimbron inti ni mohta *iz* gienton (o. lat. Entsprchg.). (Das Simplex ist intransitiv, s. o.).

hôren *audire* steht absolut 74,8. 64,11. 71,6. Mit pron. Acc. *thaz* gihôrenti(-e) meist ohne lat. Entsprchg.: 43,6. 135,2. 154,2. 120,6. 126,3. 127,5. 8,2. 125,8. iz gihôren 135,17. 4,13. 6,5. 79,13. 187,3. Mit verallgemeinerndem Pronomen: 168,3 allu thiu ih gihorta *omnia quaecumque audivi*. 173,2 so uuelihu so her gihorit *quaecumque audiet*. Bei Otfr. sind solche gi-Komposita in verallgemeinernden Sätzen schon häufiger und im Mittelhochdeutschen ganz zur Regel geworden (vgl. Paul, Mhd. Gramm. 4. Auflage, S. 160 ff.). Ebenso gi-quedan in der Verallgemeinerung (165,4) gegenüber thaz, uuaz quedan als inn. Objekt.

sehan *videre* steht absolut 74,5. 132,11. *thaz* gi-sehan (o. lat. Entsprchg.) 121,1. 123,7. 138,7. iz gisehan (o. lat. Entsprchg.) 33,3. 67,13.

gi-sagên sagen, erzählen 123,2 ih fragen iuuih ouh eines uuortes, thaz oba ir iz mir gisaget *quem si dixeritis mihi*. 13,10 her gisageta iz *enarravit*.

gi-sprehhan — sprechen, in der Verallgemeinerung 6,7 (passiv.) so zi im gisprochan uuas *sicut dictum erat* gegenüber thaz sprehhen (als inn. Obj.) 119,16. uuaz sprehhan 87,7.

Bei Otfrid namentlich sind solche Fälle nicht selten: weizen absolut III, 22,49; einmal mit iz II, 10,14; stets mit iz oder thaz steht gi-weizen L. 88. II, 7, 37. IV, 13,26 u. a. Neben thaz sprechan öfters noch thaz gisprechan. Neben thaz singan eben so oft thaz gisingan u. a.

5. In andern Fällen verbindet sich die Partikel gi- mit dem Verbum, um die Verbindung mit einem äußern sächlichen oder persönlichen Accusativ herzustellen, während das einfache Verbum nicht mit Acc des äuß. Objekts vorkommt.

garauuen *parare, praeparare* mit faktitivem sächl. Acc. als inneres Objekt 157,5 garauuitun ostrun. 214,2 garauuitun piminzun inti thia salbun. Mit pers. Objekt steht gi-garauuen 185,5 gigarauuit mir . . . heriscefi *exhibebit*. Das Simplex wie das Kompositum kommt aber auch mit sächl. äuß. Objekt vor.

mâren *diffamare* mit sächl. inn. Obj. 46,5 thaz uuort. gi-mâren nur mit persönl. (äußern) Objekt 61,3 gimaritun inan in alleru erdu.

sprehhan *loqui* steht mit sächlichem Acc. als abstraktes inneres Objekt bei sinnverwandten Substantiven 136,4 thiu uuort . . . fon *(a)* mir selbemo ni sprihhu. 21,7 sprihhit gotes uuort. 54,5 bismarunga. 131,19 lugina. 71,1 ratissa; bei unflektierten Neutris von Adjektiven, die aber auch als substantivische Accusative aufgefaßt werden können, zumal wo sie einem Subst. des lat. Textes entsprechen: 131,16 man ther iu uuar *(veritatem)* sprah u. a. gi-sprehhan mit pers. Obj. als Acc. der angeredeten Person 59,1 suohtun inan zi gisprehhanne lat. *loqui ei*; sonst wird sprehhan nur mit Dat. Pers., Präp. *zi, mit* od. *fon* verbunden.

predigôn *praedicare* mit abstrakt. Substantiv als inn. Objekt 232,2 riuuua inti forlaznessi; dasselbe 18,2. 242,2 euangelium. gi-predigôn nur mit pers. (äuß.) Objekt 64,3 (passivisch) thurftige sint gipredigot *pauperes evangelizantur*.

zeihhanôn *signare* mit sächl. inn. Obj. 82,4 then thie fater zeihhonota. gi-zeihhanôn bezeichnen, *designare* 67,1 gizeihonota truhtin andere zuene inti sibunzug (pers. ä. Obj.).

ant-vvurten *respondere* meist absolut oder mit pron. Acc. 44,13 ni curet sorgente uuesan vvuo odo uuaz ir antvvurtet *qualiter aut quid respondeatis:* mit bedeutungslosem Subst. (ebenfalls als inn. Obj.) niouuiht ni antuurtis zi then *nihil respondis.* gi-antvvurten nur mit persönl. Objekt 7,6 thinan heilant then thu giantvvurtitus fora annuze allero folco *quem parasti.* 7,2 thaz sie inan gote giantvvurtitin *ut eum sisterent.*

tragan = tragen, *portare* mit (faktitivem) sächl. inn. Obj. 167,1 uuahsmon tregit *fert fructum:* ebenda uuinloub . . . ni tragenti uuahsmon *ferens.* (Das Simplex steht auch mit sächl. und pers. äuß. Obj.). gi-tragan nur mit persönl. Objekt 37,1 einan gitregit inti anderan ubarhugit *sustinebit.*

tuon = hervorbringen mit (fakt.) sächl. inn. Objekt 41,4 uuahsmon tuon u. v. a. zuo-gi-tuon — hinzutun mit (fakt.) sächl. äuß. Obj. 102,2 unzin ih . . . mist zuogituon *mittam.*

6. *gi-Komposita, welche nur einen persönlichen Acc. als äusseres Objekt neben sich haben:*

gi-angusten *coangustare* 126,6 (taga) . . . giangustent thih. gi-beran *parere* steht nur mit persönl. Objekt 3,4. 2,5. 5,8. 9ᵃ. 174,5. 4,9. 5,1. 2. 3. 4. 10. 13. gi-êrên *honorificare* 139,4 inan giheret min fater. 32,2. 79,4 (pass.). gi-halôn *vocare* in engerer Bedeutung nur mit pers. Obj. 9,4. 19,3. 22,5. 45.7. 64,1. 70,2. 94,2. 96,2. 99,4. 100,5. 103,2. 108,1. 110,4. 112,3. 115,2. 118,1. 125,1. 132,11. 14. 135,17. 149,1. 152,4. 6. 195,1. 197,1. gi-halôn in erweiterter Bedeutung = *lucrari, acquirere* mit sächl. Objekt 90,5. 151,5. gi-heften *vincire* 79,1 inan. gi-heilagôn *sanctificare* nur mit persönl. Objekt 134,8. 135,33, 141,15. 178,8. 9. gi-heilen *curare* nur mit persönl. Obj. 22,2. 47,3. 50,1. 78,6. 92,2. 117,3. 118,4. 139,5. gi-ladôn *invitare, vocare* nur mit persönl. Obj. 56,4. 110,3. 4. 125,9. gi-leiten *ducere, adducere, conducere* nur mit persönl. Objekt 34,6. 109,1. 116,1. 129,8. gi-mahalen *desponsare* (passivisch) nur mit persönl. Objekt 3,1. 5,7. 12. gi-mâren *diffamare* nur mit pers. Objekt 61,3. gi-rehhan

vindicare 122,2 sia; ebenda mih. gi-ruoren *commorere, morere* nur mit pers. Obj. 196,2. gi-satôn *saturare* nur mit pers. Obj. 89,3. 107,1. gi-skenten *confundere* 14,21 inan. gi-sprehhan *loqui* 59,1 inan. gi-streuuen *prosternere* 116,6 thih. gi-striunen *lucrari* 98,1 thinan bruoder. gi-suonen *reconciliare* 27,1 thih mit thinemo bruoder. gi-tragan *sustinere* 37,1 einan gitregit. gi-truoben *contristare* 79,8 sia. 92,4 then kneht. 135,21 sih selbon. gi-thuahan *baptizare* 84,1 sih githuahan. gi-uuâten *induere* 53,3 sih. 200,1. 4 inan. 97,5. gi-uuerben *convertere* 2,6 manage. gi-uuîhen *benedicere* 89,6 siu; ebenso 228,3. gi-zeihhanôn bezeichnen 67,1 andere zuene. gi-zemen *domare* 53,4 inan.

7. Die Partikel gi- wird ebenso auch verwendet zur Unterscheidung zwischen einem *sächlichen* und einem *persönlichen* Objekt: beran (faktitiv) hervorbringen steht nur mit sächl. Objekt (oder absolut) 76,1. 2. 167,3. 4. Das Kompositum gi-beran gebären nur mit persönl. Objekt (s. o.). heilagôn als Simplex steht nur mit sächl. Objekt 141,14 (templum) thaz dar heilagot gold; das Kompositum hingegen nur mit persönl. Objekt: 178,8 sie. 178,9 mih selbon. 134,8 then. 135,33 sih selbon. festinôn als Simplex steht nur mit sächl. Objekt 136,1 her sin unnuci festinota. 215,4 festinotun thaz grab. 244,4 throhtine uuort festinontemo *(confirmante)*. Das Kompositum dagegen nur mit pers. Obj. 160,4 gifestino thine bruoder *(confirma)*. heilen mit sächl. Objekt 22,1 heilta iogiuuelihha (suht) unmaht. 44,2 heiltin iogiuuelihha suht. gi-heilen nur mit persönl. Objekt (s. oben). leiten mit sächl. Obj. 97,5 leitet gifuotrit calb *(adducere*, herbeibringen). gi-leiten *adducere*, bringen 34,6 unsih. 109,1 uurhton *(conducere)*. 109,1 unsih. 116,1 inan. mâren mit sächl. Obj. 46,5 thaz uuort. gi-mâren mit pers. Objekt 61,3 inan. ougen mit sächl. Obj. 126,2 then muniz *ostendite*. gi-ougen mit pers. Obj. 46,4 giougi thih themo biscofe *ostende*. ruoren bewegen, *morere* mit sächl. Objekt 88,1 engil ruorta thaz uuazzar. 205,2 ruortun iro houbit. gi-ruoren *commorere, morere* 196,2 giruorit tole. samanon *congregare* mit sächl. Obj. 142,1 samanot henin

ira huoniclin. 87,8 samonot fruht in euuin lib. 72,5 samanonte then beresboton. samanôn (zu adv. saman) steht auch oft absolut 38,2. 62,7. 149,6. 7; einmal in faktitiver Bedeutung mit inn. sächl. Objekt 135,28 samanotun thio bisgofa inti Farisei samanunga *colligerunt concilium* „veranstalteten eine Versammlnng, eine Beratung“, vgl. gangan intr., aber auch trans.-faktitiv mit innerem Objektsaccusativ girate giganganemo *consilio autem inito* 193,5 „nach Beschlußfassung“. gi-samanôn *congregare* mit pers. Obj. 8,2 gisamanota then herduom thero biscofo. 200,1 alla thia hansa. streuuen *sternere* mit sächl. Obj. 116,4 streuuitun iro giuuati in uuege. gi-streuuen mit pers. Obj. 116,6 zi erdu gistreuuent thih *prosternent te.* tragan mit sächl. Obj. (als äußeres) 67,11 tregit sin cruci *baiulat.* 13,23 giscuohu. 157,2. 212,6. 200,5. gi-tragan mit pers. Obj. 37,1 einan. thuahan *lavare* mit sächl. Obj. 155,2 thuuahan fuozzi. 35,2 thin annuzi thuah. gi-thuahan *baptizare* 84,4 sih githuahan.

Das Simplex hôren steht entweder absolut oder mit pers. (äuß.) Objekt — jemand anhören, auf jemand hören 21,6 horit inan u. a. Das Kompositum gi-hôren wird ebenso mit persönlichem oder sächlichem Objekt verbunden, aber in perfektiver Bedeutung (s. S. 70 ff.).

sehan steht absolut oder mit sächl. Objekt (87,8 thiu lant. 2,4 thaz sehenti). gi-sehan mit sächl. oder persönl. Objekt, sehr oft (s. S. 70 ff.).

8. *Das transitivierende gi- mit „geringerer Objektivisierung“.*

Im Folgenden beabsichtige ich nicht, eine Darstellung des Genetivgebrauchs bei Tatian zu geben, sondern nur soviel, als den Gebrauch der Partikelkomposita — ich schliese bi- und ar- mit ein — in Verbindung mit diesem Kasus zu erklären geeignet erscheint.

Wo der Genitiv im Althochdeutschen bei bestimmten Verben als Ergänzung ihrer Bedeutung in einem bestimmten Sinne vorhanden ist, sagt Erdmann (O. S. II, 160) „gibt er überall ein Gebiet an, mit welchem die Thätigkeit des Verbums als zugehörig in Beziehung steht oder auf dem

sie als ihm ganz angehörig sich bewegt". Der Unterschied in der der Thätigkeit beigelegten Einwirkung auf ihr Objekt ist beim Genitiv im Vergleich zum Accusativ ein „gradueller". Der Genitiv bezeichnet nach Grimm eine „geringere Objektivisierung". Die transitivierende Kraft der Partikel in Zusammensetzung mit einem intransitiven Verbum erweist sich daher ebenfalls nur als eine „geringere Affizierung" eines Gegenstandes. Die Hauptursache hiefür ist wohl in erster Linie in der Bedeutung der Verba selbst zu suchen und erst in zweiter Linie in der der Partikel. Denn es zeigt sich, daß die abstrakteste aller Partikeln, gi-, ebenso auf dem Gebiete des Genetivs dominiert wie auf dem des Acc., und daß ferner die Partikeln *ar-* und *bi-*, deren lokale Bedeutung noch nicht so verblaßt war wie die des gi-, in direktem Gegensatz zum letzteren, eine stärkere, d. h. die volle Affizierung des Gegenstandes bewirkten.

a. *gi-Komposita (ohne Simplex), welche den Genetiv regieren:*

gi-hugen gedenken, *meminisse, reminisci, recordari* 4,15 zi gihugenne sinero . . . giuuiznessi. 171,4 thaz ir *es* gihuget. 205,6 min. 174,5. 170,1. 147,3. 188,6. 219,1. gimuntigôn *memorare* 4,8 zi gimuntigonne sinero miltidu.

b. *gi-Komposita (mit Simplex), welche den Genetiv regieren:*

corôn *gustare* 202,3 *es* (o. lat. Entsprchg.). gi-corôn dasselbe 125,1 iro *probare illa*. 125,11 minero gouma. 131,23 todes. 90,6. Einen Übergang zur Verbindung mit dem Acc. zeigt das Kompositum in 15,7 gicorota . . . thaz uuazzar. iehan *confiteri* 143,1 iahun *es*. bi-iehan dasselbe 11,21 *thes* bigihu ih. 13,12 bigehente iro suntono; aber häufiger mit Acc. der Person 11,21 *mih* bigihit (: *thes* sächl. ebenda). 132,13 oba uuer inan Crist biiachi; mit sächl. Acc. 5,11 *thaz* biiahin thionost. Alle andern Verba, welche einen Genetiv regieren, sind nur als Simplizia vorhanden.

c. *gi-* mit *Gen.* neben *bi-*, *ar-* mit *Acc.*

thenken absolut 54,5. 38,3. 105,2. 89,4. 123,2; mit Acc. eines unflektierten Adjektivs 54,6 zi hiu thenkent ir ubil? mit pron. Acc. 5,8 imo tho thaz thenkentemo. 89,5 uuaz thenket ir? Bei Otfrid wird das Simplex wie das Kompositum mit Genitiv verbunden, aber in schwächerer oder modifizierter Bedeutung an etwas denken (als äuß. Objekt). Mit Accusativ in faktitiver, bezw. perfektiver Bedeutung wird das Simplex mit *ir-* zusammengesetzt: IV, 1,47 thio ginada zu Ende ausdenken: IV, 21,10 iz = es *er*denken. Mit äuß. Objektsacc. wird ebenso *bi*-thenken verbunden, wie huggen stets mit Gen. (Tat. gi-hugen), *bi*-huggen aber mit Acc., ebenso ruachen mit Gen., bi-ruachen aber mit Acc. O. hogên, gihogên mit Gen., ebenso ir-hogên (perfektiv) = *er*sinnen V, 23, 21 es (neg., partitiv = etwas davon).

V. Das faktitive gi-.

Die faktitive Bedeutung ist auch bei Tatian bei vielen Verben noch recht deutlich zu erkennen. Die stammhaften Verba haben meist einen faktitiven Accusativ des innern Objekts bei sich; er bezeichnet etwas, das allerdings erst durch die im Verbum angegebene Thätigkeit hervorgebracht wird, in ihr entsteht oder durch sie zur Erscheinung kommt, dann aber bleibt und sie als ihr *Resultat* überdauert (O. S. II, 76,77). Bei den von Nominibus abgeleiteten Verbis aber wird die faktitive Bedeutung in einem Acc. des äußern Objekts ausgedrückt, indem sie bezeichnen, daß durch die Thätigkeit dem Objekt die durch ein Adjektiv bezeichnete Eigenschaft zu Teil wird oder daß das Objekt mit dem im substantivischen Stammwort liegenden Gegenstand ausgestattet und versehen wird.

Die Partikel gi- (wie bi- und ar-) beschränkt sich meistens nur darauf ein faktitives äußeres Objekt der Person von einem faktitiven innern Objekt der Sache zu unterscheiden und ebenso bei den abgeleiteten Verbis, ein

ein faktitives äußeres Objekt der Sache von einem solchen der Person zu scheiden, d. h. sie verdeutlicht in jedem Falle den Übergang eines innern Objekts zu dem eines äußern.

1. *Faktitive stammhafte Verba:*

beran hervorbringen mit sächl. inn. Objekt 167,3 beran uuahsmon. 4 birit mihilan uuahsmon. 167,1. 76,1 thie samon| bere *germinet*. 2 erda birit . . . gras *fructificat*. *gi*-beran mit *persönl.* inn. Objekt 3,4 thu gibiris sun. 2,5. 4,9. 5,1. 2. 3. 4. 8. 9a. 10. 13. geban *dare* mit sächl. inn. Objekt 71,5 gabun uuahsmon *dabant fructum:* mit sächl. äuß. Obj. 202,3 gabun imo . . . uuin trinkan. 97,5 gebet fingirin in sina hant. tragan *ferre* mit sächl. inn. Objekt 167,1 uuahsmon tregit *fert;* ebenda uuinloub . . . ni tragenti uuahsmon *ferens*. gi-tragan mit pers. äuß. Obj. 37,1 einan gitregit *sustinebit*. bringan hervorbingen, *afferre* 75,4. 139,3 uuahsmon bringit. 167,7 mihilan uuahsmon bringet. 168,4 fruht. 41,5 ubil man fon ubilemo bringet ubil *profert*. Ebenso das Simplex mit pers. äuß. Obj. 92,3 bringent inan zi mir. 197,1 thesan man. 7,2. 22,2. 50,1. 61,5. 82,1. 86,1. 101,1. tuon — machen, bereiten, schaffen, hervorbringen 13,14. 15 thuat . . . uuahsmon 41,4 u. a.; ebenso mit prädikativem Adjektiv 69,4 sela heila tuon. 5,8 fole heilaz tuot u. a. Bei Otfrid haben einige faktitive Verba statt eines zweiten prädikativischen Acc. stets *zi* mit Dativ. Diese Regel findet bei Tat. nur in zwei Fällen ihre Anwendung 55,1 teta thaz uuazzar zi uuine; passivisch 45,7 thaz uuazzar zi uuine gitan; ebenso mit Präp. *in* 124,5 thie ist gitan in houbit uuinkiles. Im übrigen ahmt er die lat. Konstruktion mit dopp. Acc. nach 134,7 duost thih selbon got *facis te ipsum deum*. 30,1 thu ni maht ein har . . . uuizaz gitoun. zuo-gi-tuon mit fakt. sächl. äuß. Objekt 102,1 unzin ih . . . mist zuogituon *mittam*.

Die Simplizia beran, tragan, tuon stehen in ihrer faktitiven Bedeutung auf gleicher Stufe wie gi-beran, geban, bringan, während in ihrer aktionsartlichen Bedeutung

ein Unterschied insofern besteht, daß letztere auf den Moment der Vollendung hinweisen, also perfektiv, bezw. punktuell sind.

Bei heizan als Intransitivum = heißen, genannt werden, *vocari* steht ein Nominativ, sowohl von Eigennamen: 118,4 stat thiu Bethania heizit. 5,12. 45,1.8. 90,1. 200,5. 235,1; als von appellativen Bezeichnungen: 165,1 tho quad imo Judas, nalles therde Scariothis (heizzit). Als Transitivum = benennen, *vocare* wird es mit einem Acc. der Person und, wie ich glaube, mit einem Nom. oder Voc. der Benennung verbunden: 156,2 ir heizzet mih: meistar inti herro, lat. *vocatis me magistrum et dominum*. 44,16 Oba sie then hiuuiskes fater: Beelzebub hiezun. 22,6 Simonem, then her andaremo namen hiez Petrum *quem cognominavit Petrum* (vgl. O. S. II, 71,72). Mit doppeltem Acc. aber steht *gi*-heizan *vocare*, von denen der eine Acc. prädikativ auf den andern bezogen werden kann oder besser, von denen der eine (sächliche) als inneres faktitives Objekt die Art der Thätigkeit bestimmt, der andere aber die Person oder den Gegenstand bezeichnet, der als äußeres Objekt von der Thätigkelt betroffen wird: 5,9 giheizzent sinan namon Emanuel. 5,10 gihiez sinan namon Heilant. Ebenso steht *gi*-nemnen (abgel. Vb.) *vocare* in faktitiver Bedeutung mit einem Acc. des inn. und einem Acc. des äuß. Objekts: 3,4 ginemnis sinan namon Heilant; ebenso 5,8. Simplex ebenso faktitiv in 2,5 nemnis thu sinan namon Johannem 4,11. 130,2. Die übrigen Beispiele des Simplex nemnen sind ebenso mit doppeltem Acc. versehen, von welchen aber besser der zweite Acc. als prädikativer aufgefaßt wird: 22,5 thie namta her boton *nominavit*. 136,6. Bei Otfrid steht auch bei nennen statt eines zweiten substantivischen Acc. stets *zi* mit Dat. flehtan *plectere* 200,2 corona fon thornon. Bei O. wird dessen faktitive Bedeutung durch *gi*- hervorgehoben II, 11,9 eina geislun. liozan *sortiri* trans. jedoch ohne Objekt (203,3); bei O. deutlicher faktitiv *gi*-liazan in Verbindung mit einem lokalen Adv. III, 12,40 thie thu tharazua giliazes = durch Losen dorthin bringest, losend

dafür auswähltest (Erdm.). Tat. mezzan *metiri* trans. abs. (39,4); bei Otfr. *gi*-mezzan IV, 29, 29 siu iz allaz gimaz stellte es nach richtigem Maße her (Erdm.). skephen schaffen 22,6 then scuof her namon (benennen); desgleichen bei O. I, 9,8. IV, 29,47 sia (die Tunika). *haurire* abs. (87,5); mit sächl. Obj. thaz uuazzar. 87,2. O. (abgel. Verb.) *gi*-scepphen II, 14, 18 wiht thesses (wazares). uuinnan *laborare* intr. (81, 2. 195, 4). *gi*-winnan trans. bei O. V, 7, 28 drost. III, 11, 29 heilida erwerben. *gi*-striunen *lucrari* mit pers. Obj. 98, 1 gistrunis thinan bruoder. *gi*-halôn gewinnen 90,5 alle uuerlt in eht gihalot *lucratur*. 151,5 gihalota zehen mnas *acquisivit*.

Bei den Verben der Sinneswahrnehmung: *gi*-sehan, *gi*-hôren kann der im Accusativ ausgedrückte Gegenstand, der durch die Thäigkeit der Sinne erfaßt, wahrgenommen wird, ebenfalls als faktitives Objekt aufgefaßt werden. Da jedoch diese Verba meist rein perfektive Bedeutung gewinnen, habe ich sie im Zusammenhang mit den übrigen Perfektiven behandelt (s. S. 68 ff.).

2. *Faktitive abgeleitete Verba.*

Auch einige abgeleitete Verba haben einen sächlichen Accusativ des innern Objekts bei sich. gi-fremen *efficere*, ausführen, zu etwas machen: 67, 14 farenti zi gifremenne gifeht *committere*: (passivisch) 75,3 uzan uuahsmon ist gifremit wird unfruchtbar gemacht. 78,2 megin thiu thuruh sino henti uuerdent gifremit. gi-fullen erfüllen, in Erfüllung bringen 11, 2 zi gifullenne al reht. 231,3 zi gifullanne alliu (gi- perfektivierend, s. S. 65). garauuen *parare*, *praeparare* 157,5 garauuitun ostrun. 214,2 garauuitun piminzun inti thia salbun. gi-garauuen dasselbe 105,2 (managiu guot) thiu thu gigarauuitas. 216, 2 truogun thiu sio gigarauuitun thia biminzsalba (*quae paraverant*). fram-gileiten *producere* 76, 2 sih framgileitit thie uuahsmo (*cum se produxerit*). samanôn *congregare* 87,8 samonot fruht in euuin lib. zimbron *aedificare* 111,26 ir zimbrot grebir. 121,1 zimbrota turra. 67,12. 13. 121,5. 117,2. 189,3. gi-zimbron

dasselbe 90,3 gizimbrôn mina kirichun. 43,1. 2 gizimbrota sin hus ubar stein. 205,2 iz abur gizimbrot. gi-offanôn erklären, deuten 232,1 gioffonota in sens *aperuit.* 74,5 gioffonota allu *disserebat.* zeihanôn *signare* 82,4 then thie fater zeihhonota. gi-zeinen *demonstrare* 88,7 alliu (meron then) gizeinit imo. cunden = verkündigen mit pron. Acc. 21,7. 119,6. lôsen = entrichten, bezahlen 93,2 zinsscaz. mâren *diffamare* 46,5 thaz uuort. gi-mâren dasselbe 61,3 inan. uuerdôn, un- 193,6. 97,6.

3. *Faktitive abgeleitete Verba mit Accusativ des äussern Objekts.*

α) *Von Partikeln, Adverbien und Adjektiven abgeleitete Verba der I. Conj.:* breiten *dilatare* 141,3 breitent iro ruomgiscrib. fullen „voll machen" 45,5 fullet thiu faz mit uuazaru. 45,5. 208,3. gi-fullen mit sächl. äuß. Obj. in perfektiver Bed. s. S. 65. garauuen mit sächl. äuß. Objekt 4,15 sinan ueeg. 13,3. 21. 162,1 garauuen . . . iu stat. 141,26 garauuet grebir rehtero *ornatis.* 107,1 garauuita sih (persönl.) mit gotauuebbe *induebatur.* 2,7. 31,3. 125,6. 157,4. 108,6. gi-garauuen dasselbe 64,6 gigarauuit thinan uueg. 148,4; mit pers. Objekt 185,5 gigarauuit mir . . . heriscefi (*exhibetit*). gi-heften „fest machen" *vincire* 79,1 giheftita inan. heilen „heil machen" mit sächl. Obj. 22,1. 44,2; mit pers. Obj. 78,4 lahhi, heili thih selbon. 5,7. 44,5. 7. 44,29. 55,2. 64,2. 69,7. 79,14. 100,1. 110,1. 205,2. gi-heilen mit pers. Obj. in perfektiver Bedeutung s. S. 65. helden *declinare* mit sächl. Obj. 218,3 iro annuzi. gi-cuolen *refrigerare* 107,2 mina zungun. curzen *breviare* (passiv.) 145,16. lôsen *solvere* lösen, los machen 103,4 losit sinan ohson . . . fon crippu. 116,2; mit pers. Obj. 103,5. 208,5. reinen *mundare, purgare* 167,1 iz. 141,19 thaz dar uzana ist. 20 thaz dar innana ist. sûbiren *mundare* 83,2 thaz dar uzzana ist; mit pers. Objekt 44,5 riobe; ebenso gi-subiren 46,2 maht mih gisubiren. un-sûbiren *coinquinare* 84,6. 8. 9 man. gi-unsûbiren dasselbe 84,6 man. rihten = *regere* mit pers. Objekt 8,3 min folc. = *reficere* mit sächl. Obj. 19,3 iro nezi. gi-

rihten *dirigere* „auf ein Ziel hinrichten“ (perfektiv) 4,18 unsera fuozzi in uueg sibba. gi-skenten *confundere* 44,21 thie mannes sun giskentit inan. scûhen *exhortari* (zu ags. sceoh furchtsam, mhd. schiech) mit pers. Obj. 13,25 managu andariu skuhenti gotspellota. tiuren *glorificare* mit pers. Obj. 6,7 got. 131,24 mih. Ebenso tiurisôn *glorificare* 103,2 got; 54,9. 131,24 mih selbon. tougalen *occultare* 2,11 tougilta sih (pers.) truoben *contristare* 180,4 sih truoben *contristari*. gi-truoben *contristare* mit pers. Objekt 79,8 sia gitruoben. 92,4 then kneht. 135,21 sih selbon. uuîhen *benedicere* mit Dativ 244,3. 7,7; mit Acc. der Person 4,12 got. gi-uuihen *benedicere* mit persönl. Acc. 80,6 siu. uuizen *dealbare* pass. 141,22. gi-zemen *domare* mit pers. Objekt 53,4 inan.

3) *von Partikeln, Adverbien und Adjektiven abgeleitete Verba der II. Conj.:* gi-hevîgôn *gravare* pass. 146,4. festinôn „fest machen“ mit sächl. Obj. 136,1 sin annuci. 215,4 thaz grab. 214,4. gi-festinôn dasselbe mit pers. Obj. 160,1 thine bruoder. heilagôn *sanctificare* mit sächl. Obj. 141,14 heilagot gold. gi-heilagôn mit pers. Obj. 178,9 mih selbon. 8 sie. 134,8 then. 135,33 sih selbon. ouga-zorhtôn *manifestare* mit pers. Obj. 164,6 mih selbon. gi-ouga-zorhtôn 235,1 sih (pers.); mit sächl. Objekt 177,4 thinan namon. minnirôn *minuere* 21,6 mih (pers.). gi-minnirôn *comminuere* 53,4 thio fuozthruhi giminnirota. gi-ouhhôn *adaugere* mit sächl. Obj. 121,4 giloubon. 38,3 (zuo-gi-ouhhôn). satôn *saturare* mit pers. Objekt 89,1 menigi; ebenso gi-satôn 107,1 sih. 89,3. strengisôn *confortare* mit pers. Obj. 182,1 inan. offanon eröffnen, *manifestare* (inneres Objekt) 188,2 thin spraha offanot thih. 104,1 thih selbon (pers.). gi-offanôn öffnen, *aperire* mit sächl. äuß. Objekt (im Gegensatz zum Simpl. mit inn. pers. Objekt) 211,4 sina sita. 132,12 sinu ougun. 1,12 sih (sächl.). 132,19. samanon *congregare* mit sächl. Obj. 142,1 samanot henin ira huoniclin. 125,11. 72,5. gi-samanôn dasselbe mit sächl. Objekt 13,24 sinan uueizzi. 72,6 then bereshoton; mit pers. Obj. 142,1 ih uuolta gisamanon thinu kind (zi themo mezze the samanot henin ira huoniclin). 8,2. 145,19. 147,5.

γ) *von Substantivis abgeleitete Faktitiva der I. Conj.:* nemnen: ginemnen s. o. S. 89. uuâten *vestire* „bekleiden“ (ornativ) 38,5 abs. 38,6 mit hiu uuâten uuir unsih? *quo operiemus?* 38,1 mit hiu ir in uuatet? *quid induamini?* gi-uuâten *induere* (ornativ) 200,4 giuuatitun inan sinen giuuatin. 53,3 mit giuuatu ni giuuatita sih. 97,5. — Anders streuuen *sternere*, hinbreiten 116,4 iro giuuati in uuege. Das Simplex ist nicht faktitiv, dagegen das Kompositum gi-streuuen *prosternere* mit dem Begriffe des Vernichtens 116,6 zi erdu gistreuuent thih. gi-mahalen *desponsare* „zur Ehe geben“ pass. 5,7 uuas gimahalit thes heilantes muoter . . . Josebe.

δ) *von Substantivis abgeleitete Faktitiva der II. Conj.:* entôn intrans. *mori*, *obire*. gi-entôn *consummare* trans. in perfektiver Bed. s. S. 65. gi-marcôn *constituere*, absolut 241,1. gi-lônôn *retribuere* nur mit Dativ Pers. 110,4. gi-spentôn *erogare* 60,3 gispentota allu ira. thionôn *servire* nur mit Dat. Pers. 4,16. 7,9. 15,5. 37,1. 2. 97,7. 131,13. Bei Otfr. das Kompos. gi- (ir-)thionôn trans. = erwerben, verdienen IV, 9, 27 sie sint furiston; thaz githionotun sie = das erwarben sie durch ihren Dienst. V, 20, 51. 20, 4. Das Simplex aber steht ohne Acc. zeihhanôn *signare* mit Acc. des innern Objekts. gi-zeihhanôn *designare* 67, 1 gi-zeihonota truhtin andere zuene inti sibunzug (pers. äuß. Objekt).

4. *Das faktitive gi- bei reflexiven Verbis.*

Bei der Verbindung eines einfachen oder komponierten Verbum mit einem reflexiven Acc. machen sich im allgemeinen dieselben Gesichtspunkte geltend wie bei andern Accusativverbindungen. Es ist analog den übrigen Objektsunterscheidungen auch hier ein reflexiver Acc. des innern und ein solcher des äußern Objekts zu unterscheiden. Ersterer zeigt sich denn auch namentlich da, wo das Verbum mit keinem andern (d. h. äußern) Objekt sich verbindet, während letzterer bei einem jeden Verbum vorkommen kann. Gemäß diesem innern Objekt kann die

reflexive Objektsbezeichnung dadurch erklärt werden, daß das Subjekt durch die absolut gefaßte Thätigkeit sein eigenes Selbst zur Erscheinung bringt, bethätigt und für die Vorstelung des Redenden verwirklicht, also faktitive Bedeutung hat (O. S. II, 120).

Für die gi-Komposita hat somit dasselbe Gesagte Geltung, was für die andern faktitiven gi-Komposita mit innerem und äußerem Objekt geltend gemacht wurde.

a. Es folgen zunächst solche reflexive gi-Komposita, bei denen ein Acc. des äußern Objekts nicht belegt ist. belgan *irasci* 10,1 Herodes balg sih harto; dasselbe ar-, gi-belgan 125,8 thie cuning . . . arbalg sih. 26,2 ther sih gibilgit zi sinemo bruoder. gi-einôn *conspirare* 132,13 gi-einotun sih thie Judaei *conspiraverant*. gi-kêren *divertere* 114,2 sih zi suntigomo man gikerta. gi-ôd-muotîgôn *humiliare* 94,3 so uuer sih giotmuotigot. 110,3. 118,3. 141,9. gi-zumftigôn *consentire*, *convenire* 98,3 oba zuuene fon iu gizumftigont sih . . . fon sachu. 109,3 eno ni gizumftigotastu thih mit mir fon themo phennige? Bei diesen gi-Kompositis erscheint der refl. Acc. gewöhnl. als *persönliches* (inneres) Objekt. Bei folgenden einfachen Reflexiven erscheint dagegen der refl. Acc. gewöhnlich als *sächliches* (inneres) Objekt: offanôn = sich zeigen, scheinen, *parere* 145,18 blekezunga . . . offanota sih unz anan uuestana. ougen = sich zeigen *apparere* 141,21 grebir thiu sih ni ougent *apparent*.

b. Reflexiven Verbis mit Acc. des innern Objekts stehen oft solche mit äußerem Objekt entgegen: offanôn = sich zeigen, scheinen, *parere* 35,1 thaz sie sih offonon mannun fastente. gi-offanôn öffnen *aperire* mit sächl äuß. Objekt 1,12 gioffonota sih tho sliumo sin mund. 86,1. ar-ougen (*ap*)*parere* 145,19 erougit sih zeichan . . . in himile. 2,1 araugta sih imo gotes engil. 5,8. 9,1. 8,1 (sächl.). 61,6. 72,3; pers. 11,1. 79,11. 91,2. 192,1. 209,4. 229,2. ar-ougen *ostendere* mit pers. äuß. Obj. 111,2 arougit iuuuih then bisgofon.

Die übrigen Reflexiva mit Acc. des äußern Objekts sind im Zusammenhang mit den andern Verben, welche ein äußeres Objekt bei sich haben, mitaufgeführt.

VI. Das perfektivierende gi- nach Hilfsverben.

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß nach gewissen Hilfsverben die von denselben abhängigen Infinitive öfters mit einer Partikel, meistens mit ga-, komponiert erscheinen. Diese syntaktische Eigentümlichkeit unserer Sprache hat man vielfach besprochen, ohne aber eine haltbare Erklärung dafür gefunden zu haben. Streitberg S. 107 ff. sieht den Ursprung auch dieses Gebrauchs in der perfektiven Aktionsart. „Der Grund aber" sagt er „warum nach *magan* so häufig ein perfektives Verbum erscheint, beruht einzig und allein in dessen Bedeutung. Es heißt „im Stande sein können", was man aber im Stande ist, wird im mindesten ebenso oft das Erreichen eines Ziels sein als das Ausüben einer continuierlichen Handlung. Im Gotischen zwar ist diese Regel noch nicht so fest und bestimmt ausgeprägt wie im Hochdeutschen und besonders in den oberdeutschen Mundarten. Wo Tatian eine Ausnahme von der Regel macht, ist sie wohlberechtigt, indem *mag* dann entweder in conjunktivischer Bedeutung steht, oder indem der von diesem abhängige Infinitiv ein duratives Simplex ist, das von vorneherein eine Perfektivierung ausschließt. Natürlich sind vom Dienste der Perfektivierung nach den Hilfsverben auch die übrigen Partikeln nicht ausgeschlossen (siehe bei ar-, bi-, fur-, in-).

53,4 giu mohta in einig man gibintan. 67,13 bigonda zimbron inti ni mohta iz gienton. 67,13 ni mag iz gifremen. 92,2 ni mohtun giheilen inan „sie konnten seine Heilung nicht erwirken". 131,18 ir ni mugut gihoren min uuort — ihr könnt nicht zum Verständnis meiner Worte gelangen; ähnl. 74,2. 82,11[a] hart ist thiz uuort, uuer mag thaz gihoren = hart ist die Rede, wer kann sie verstehen? 62,6 (vvuo mag einig ingangan) . . . inti uaz gineman?

38,3 mag zuogiouhhon zi sinero giuuahsti eina elina? 119,2 ni mag her gisehan gotes rihhi. 62,3 iz ni mag gistantan. 46,2 thu maht mih gisubiren = du kannst meine Reinigung vom Aussatze erwirken. 30,4 thu ni maht ein har . . . uuizaz gituon. 53,4 nioman mohta in gizemen. 104,9 suohtun si inan zi gifahanne = suchten seine Gefangennahme zu erreichen. 79,12 suohta zi gisehanne inan. 114,1. 59,1 suohtun inan zi gisprehhanne. 139,1 uuir uuollemes then heilant gisehan. 145,2 lustot zi gisehanne einan tag. 74,8 girdinotun gisehan. 196,4 geronti . . . inan gisehan. 97,2 girdinota gifullen sina uuamba = er begehrte seinen Bauch zu erfüllen, d. h. die Vollendung der Handlung des Füllens herbeizuführen. Ähnl. 107,1 gerota sih zi gisatonne fon then brosmon = er begehrte sich zu ersättigen (nasytiti). 231,3 notdurf uuas zi gifullanne alliu „alles zu erfüllen, d. h. zum Moment der Vollendung zu bringen (abg. sŭ-konĭčati). 14,2 gilimphit uns zi gifullenne al reht „zu erfüllen“ (abg. sŭ-konĭčati).

VII. Das perfektivierende gi- beim Imperativ.

Nach Erdmann (O. S. I, § 14) ist der Imperativ seiner Bedeutung nach ausgeschlossen von allen Verben, welche das Stattfinden eines ruhenden (andauernden) Zustandes angeben; „er passe nur für *momentane* Handlungen, welche durch den Willen und die Entschließung der angerufenen Person ausgeführt werden können“. Für jene Fälle, in welchen der Imp. aber einen Befehl oder Wunsch ausdrückt, welchem der Sprechende nicht nur im gegenwärtigen Moment und nur einmal, sondern dauernd und zu irgend einer spätern Zeit nachgekommen werden soll, findet die Definition von Erdmann keine Berechtigung.

Für den momentanen Imp. setzt Tat. ziemlich konsequent ein perfektives gi-Kompositum (oder auch ein perf. ar-, bi-, fur-, in(t)-, zi-Kompos., s. a. a. O.)

72,6 gibintet in gerbilinon *alligate*. 160,4 gifestino thine bruoder *confirma*. 98,2 giholo mit thir . . . einan odo

zuuene *adhibe* (Simplex 87,5 halo thinan gomman *voca*). 139,5 giheili mih fon theru stuntu *salfica*. (Simpl. 52,4 heili unsih. 205,2 heili thih selbon.) 84,6 gihoret. 124,1 andera ratissa gihoret (Simpl. 75,1 dasselbe). 125,9 giladot zi thero brutloufti *vocate*. 116,1 gileitet inan mir *adducite*. (Simplex 97,5 leitet gifuotrit calb! 151,11 *adducite*. 183,2.) 46,4 gi ougi thih themo biscofe *ostende*. (126,2 ouget imo then muniz thes zinses *ostendite*.) 122,2 girih mih fon minemo uuidaruuerten. 72,6 then uueizi gisamanot in mina skiura. 72,6 gisamanot . . . then beresboton *colligite*. 17,3 quim inti gisih. 135,21. 16,2 quemet (greifot) inti gisehet 230,5. (205,3 adhort.) Simplex 87,8. 233,6 gisih mino henti. 87,7. 217,6. 230,5. 152,3 gisezzet iu garo rihhi *possidete*. 69,3 gistant in mitten.

VIII. gi- in Final- und Konsekutivsätzen mit thaz eingeleitet.

Das häufige Erscheinen des gi- in Final- und Konsekutivsätzen liegt ganz im innern Wesen dieser Sätze, und es ist für sie keine andere Erklärung zu suchen als die, welche Streitberg (a. a. O. S. 107) auch für die Aktionsart des Infinitivs nach Hilfsverben gibt, daß nämlich in den Absichtssätzen ebenso oft das Streben nach Vollendung der Handlung, die Erreichung eines Ziels liegt, wie in Hilfsverben des „Könnens, Wollens, Begehrens". Hieraus ergiebt sich aber mit Notwendigkeit die Folgerung, daß in solchen Sätzen nicht ausschließlich gi-, sondern gegebenen Falls auch die übrigen Partikeln auftreten können (vgl. ar-, bi-, fur- a. a. O.).

Die Konsekutivsätze teilen diese Einwirkung auf die Bestimmung der Aktionsart mit den Finalsätzen insofern, als sie sich öfters mit letzteren berühren; wenn nämlich das in diesen Sätzen enthaltene Ereignis zwar als Folge eines andern erscheint, aber so, daß ein bewußter persönlicher Wille bei dieser Folge als mitwirkend oder wenigstens beteiligt gedacht wird (O. S. I, § 276). — Die Ein-

leitungspartikel ist thaz = nhd. „daß“ bei ungleichem Subjekt in Haupt- und Nebensatz.

129,2 santun . . . ambahta, thaz sie inan gifiengin. 135,34 gabun . . . bibot . . . (thaz her iz cunditi), thaz sien gifiengin. 151,4 gibot tho thaz man gihaloti sine scalca. 5,12 fuor tho Joseph . . . thaz her giiahi. 13,21 quadun . .: uuer bist thu thanne? thaz uuir then (*Dat.*) giantvvurten (*ut responsum demus*). 7,2 brahtun . . . thaz sie inan gote giantvvurtitin (*ut sisterent*). 107,2 senti Lazarum . . . thaz her gicuole mina zungun. 56,4 ni quam zi thiu thaz ih giladoti. 135,30 thaz thiu gotes kind . . . gisamanoti in ein. 82,5 uuaz zeihhano uuirkis thu, thaz uuir gisehemes. 133,3 quam . . . thaz thie dar ni gisehent gisehen. 74,6 iro ougun bisluzun min sie mit ougon sihuuanne gisehen inti mit orun gihorent. 25,3 liuhte iuuar lioht . . ., thaz sie gisehen. 104,1 far . . . thaz thine iungeron gisehen thinu uuerc. 179,3 uuilla (thaz) . . ., thaz sie sin mit mir, thaz sie gisehen mina fagarnessi. 114,1 arsteig in einan murboum, thaz her inan gisahi. 125,11. 131,24. 137,2. 186,5. 89,2 gibot her deru menigi daz siu gisazi obar erdu. 2,7 her ferit fora inan . . ., thaz her giuuente herzun fatero in kind. 80,1 furlaz theso menigi, thaz sio farento . . . sih giuuenten.

IX. gi- beim Präsens für lat. Futur.

Wir haben Eingangs bemerkt, daß die slavischen Sprachen die perfektive Aktionsart zum Ersatz des fehlenden formalen Futurums verwenden. Diese syntaktische Eigentümlichkeit ist ganz in dem innern Wesen der Zukunftsbedeutung begründet.

Die Präsensform eines perfektiven Verbums hat nicht präsentischen, sondern futurischen Sinn, weil der Moment der Vollendung notwendigerweise in der Zukunft liegt. Das durative Futur wird im Slavischen durch Hilfszeitwörter umschrieben, ebenso vertritt das Präsens eines perfektiven Verbs die Präsensform des perfektiven Iterativum.

An sich ist ja das Iterativum geradezu perfektiv, wie das durch Präpositionalverbindung hervorgegangene Perfektivum. Es setzt sich diese iterative Handlung aus einer Summe von Momenten zusammen, welche ins Auge gefaßt, als eine Gesamthandlung erscheinen und so etwas duratives gewinnen, d. h. in ihrer Gesamtheit eine Dauer repräsentieren: abg. *ubiti* „erschlagen“ (einfach perfektiv mit futurischem Sinn): *ubivati* „wiederholt erschlagen“ (perfektiv-iterativ mit präsentischem Sinn: „im Erschlagen begriffen sein“).

Es entsteht die Frage, ob und in welchem Maße das Germanische diese syntaktische Eigentümlichkeit zur Anwendung gelangen läßt? Die Antwort giebt uns Delbrück (Vgl. Synt. II. 160—161): In der germanischen Gemeinsprache gab es einfache und mit Präpositionen verbundene Präsensformen, welche genau so gebraucht wurden, wie im Lateinischen und anderen idg. Sprachen. Als nun das Präsens nach dem Verlust des Futurums dieses mit zu vertreten die Aufgabe erhielt, verwendete man naturgemäß das einfache Präsens dann, wenn von einer in der Zukunft vor sich gehenden Handlung die Rede war. Wenn man aber nicht die Dauer, sondern den Eintritt in der Zukunft betonen wollte, stellte sich die komponierte Form ein, welche ja in sich einen Hinweis auf einen punktuellen Vorgang (und ein solcher ist der Eintritt einer Handlung) enthielt. Das mit ga- zusammengesetzte Präsens ist also nicht ein Aequivalent des griech. Futurum, sondern nur ein einigermaßen geeigneter Vertreter dafür. Ebenso verhält es sich mit der Wiedergabe des griech. Part. Aor. Auch dieses findet in dem got. Part. komponierter Verba nur einen annähernden, keinen völligen Ersatz. Es giebt also — dahin faßt Delbrück seine Meinung zusammen — im Got. wohl ein perfektives Präsens, wie im Lat., aber die besondere Kategorie des punktuell-perfektiven und des iterativ-perfektiven Präsens giebt es nicht.

Dies gilt natürlich unter denselben Bedingungen auch für das Althochdeutsche und speziell für unsern Text.

In der Wahl der Mittel zur Darstellung des Futurums stimmen die einzelnen ahd. Denkmäler so ziemlich überein. In erster Linie fällt die Verwendung des einfachen Präs. Ind. in Betracht. Bei den Übersetzern wie bei Otfrid gleich häufig im Gebrauch. und zwar übersetzt das durative Präsens in der Regel das durative Futur des Lat., wie das perfektive Präsens das perfektive, bezw. durative Futur des Lat., je nach der individuellen Auffassung des betreffenden Übersetzers. Das Futurum exactum der lat. Quellen wird bei den Übersetzern unterschiedslos wie das einfache Futur durch den Ind. Präs. und zwar mit Simplex im durativen Sinn, mit Kompositum im perfektiven Sinn wiedergegeben. Das gi-Kompositum für lat. Fut. ex. hat mit der relativen Zeitstufe jedoch nichts zu thun, es ist in jedem Falle zeitlos.

2,5 Elisabeth gibirit thir sun *pariet*. 3,4 inphahis in reue inti gibiris sun *paries*. 5,8 Siu gibirit sun *pariet*. 5,9. 174,5 thanne siu gibirit then sun *cum pepererit*. 90,3 so uuaz thu gibintis ubar erdu *ligareris*. 98,3 so uuelichu so ir gibintet *alligareritis*. 44,15 ni gientot ir Israhelo burgi er thanne . . . *non consummabitis*. 100,5 ther thia forlazzanun gihalot *duxerit*. 47,3 quimu inti giheilu inan *curabo*. 75,1 iogiuuelih thie thar gihorit uuort *audierit*. 143,4 oba uuer gihorit minu uuort *si audierit*. 173,2 so uuelihu so her gihorit *audiet*. 145,4 mitdiu ir gihoret gifeht *cum audieritis*. 88,8 thie sia gihorent *qui audierint* : Fut. I. ebenda: thie toton horent stemma (inti thie sie gih.) *audient (et qui audierint)*. 67,13 after thiu her gilegit *ne postea quam posuerit*. 157,4 giougit iu . . . soleri *demonstrabit*. 165,4 so uuelihiu so ih iu giquidu *dixoro*. 122,2 girihhu sia *vindicabo*. 87,6 gisaget uns alliu *adnuntiabit*. 123,2 oba ir iz mir gisaget *dixeritis*. 105,2 thara gisamanon alliu *congregabo*. 145,19 gisamanont sine gicoranon *congregabunt*. 74,6 gisehente gisehet inti ni gisehet *videbitis et non videbitis*. 174,6 abur gisihih iuuih *videbo*. 14,7 gisihist geist nidarstigantan *videris*. 17,6 thesen mer gisihist thu *videbis*. gisihit *videbit (viderit)* 13,3. 21,8. 28,1. 131,22. 142,2.

145,2. 11. 172,5. 174,1. 2. 3. 218,5. 223,3. 130,2 unz ih gisezzu thine fiianta *donec ponam.* 147,11 ubar . . . gisezzit inan *constituet.* 149,4. 5. ubar managu thih gisezzu *constituam.* 44,21 giskentit inan *confundetur.* 62,2 hus . . . ni gistentit *non stabit.* 62,3 vvuo gistentit thanne sin rihhi? *stabit?* 116,6 zi erdu gistreuuent thih *prosternent te.* 98,1 gistrunis thinan bruoder *lucratus eris.* 37,1 einan gitregit *sustinebit.* 102,2 unzin ih . . . mist zuogituon *mittam.* 88,7 alliu (meron then) gizeinit *demonstrabit.* 90,3 ubar thesen stein gizimbron mina kirichun *aedificabo.*

X. Das präteritale gi-.

Das häufige Erscheinen des gi- im ahd. bezw. tatianischen Präteritum rechtfertigt eine Untersuchung über seine syntaktische Funktion auf diesem Gebiete.

Wir wissen, daß die sog. Tempora primär nicht den subjektiven Zeitstufen, sondern vielmehr der Charakterisierung der Zeitarten (Aktionsarten) zum Ausdruck dienten. Diese Funktion besaßen im Arischen wie im Griechischen die verschiedenen Präsens- und Aoriststämme; jene hatten gewöhnlich nicht punktuelle Aktionsart, während diese punktualisiert erschienen. Im Lateinischen dagegen hat ein Kompromiß zwischen Aktionsart und Zeitstufe in der Weise stattgefunden, daß die Aorist- und Perfektfunktion mit Vernachlässigung ihrer ursprünglichen Aktionsbezeichnung unter eine und dieselbe morphologisch gekennzeichnete Kategorie vereinigt wurde.

Ähnliche Wege hat auch das Baltisch-Slavische und das Germanische nach dem Verfall ihrer formalen Tempora eingeschlagen. Die beiden ahd. Tempusstämme (der des Präsens und des Präteritums) können daher nicht, wie die mannigfachen Formationen des griech. oder ar. Verbums, Unterscheidungen wie die der Zeitarten ausdrücken. Will das Ahd. und überhaupt das Germ. die Zeitart innerhalb der präteritalen Zeitstufe ausdrücken, so bedarf es für die Perfektivität einer perfektivierenden Partikel.

Wie im Griechischen und Altindischen der Aorist seiner Zeitstufe nach die punktuelle Handlung in die Vergangenheit versetzte, so erschien auch im Germ. ein perfektiviertes Präteritum seiner Zeitstufe nach als vergangene Handlung. Insofern wäre also, im absoluten Vergleich genommen, das perfektivierte germ. Präteritum adaequat dem griech. Ind. Aor. Nun trat aber späterhin eine Verschiebung in der Funktion des griech. (wie des aind.) Aor. ein, indem allmählich aus dem punktuellen Gebrauch, der *konstatierende* sich zu entwickeln begann. „Von den punktuellen Wurzeln fand eine Übertragung auf nicht punktuelle Wurzeln in der Art statt, daß gegenüber dem Präsens mit seiner kursiven Aktion durch die Aoristform die Handlung ihrem ganzen Verlauf nach wie auf *einen* Punkt zusammen gezogen wurde; sie wurde wie mit *einem* Blick vom Anfang bis zum Abschluß überschaut“ (Brugm. Gr. Gr. S. 476). Dadurch ist dem germ. perfektiv. Präteritum gegenüber dem griech. konstat. Aor. ein Plus erwachsen, da das germ. perfekt. Prät. den Moment der Vollendung einer vergangenen Handlung, die Erreichung ihres Ziels in der Vergangenheit fixiert, während der griech. Aor. eine Handlung der Vergangenheit als in sich abgeschlossen konstatiert. Dieses Verhältnis nun besteht in der gotischen Bibelübersetzung zwischen dem got. perfektiv. Prät. und dem griech. Aor. (vgl. dazu Streitberg P. B. B. 15, 142 ff.). Demgemäß könnte aber doch die Meinung entstehen, Ulfilas hätte auch die konstatierende Funktion des griech. Aor. bei seiner Übersetzung mit im Auge gehabt. Daß dies nicht umfänglich der Fall war, beweist schon der Umstand, daß die punktuellen Simplizia noch keine perfektivierenden Partikeln annahmen, wie im Griechischen, wo in der Entwicklungsphase der konstatierenden Funktion immer mehr mit perfektivierenden Präpositionen zusammengesetzte Aoristformen zum Ausdruck der momentan-perfektiven Aktionsart überhand nahmen, wie ἔφυγον für den konstatierenden (komplexiven) und *διέφυγον κατέφυγον* für den momentan-perfektiven Sinn, ebenso εἶδον gegenüber *κατεῖδον συνεῖδον* u. a.

(vgl. Brgm. a. a. O. 482, 483, und El. Purdie, The Perfective Actionsart in Polybius, I. F. 9, 73 ff.). Da also dem griech. Tempussystem ursprünglich nur die Aufgabe zufiel, die Verbalhandlung zu charakterisieren, bezw. im Aor. zu punktualisieren, ergriff es mit Ausbildung des konstatierenden Gebrauchs zum gleichen Mittel der Aktionsunterscheidung wie das Balt.-slavische und das Germanische nach Verfall ihres Tempussystems, und zwar ergab sich nun für die griech. wie germ. Komposita im Aorist, bezw. Präteritum punktuell-perfektiven, im Präsens aber linear-perfektiven (durativ-perfektiven) Sinn. Wie uns Streitberg (a. a. O.) gezeigt hat, war die konstatierende Funktion bei Ulfilas noch wenig im Gebrauch. Es ist aber anzunehmen, daß sich späterhin der konstatierende Gebrauch analog dem Griechischen und Altindischen auch im Germanischen weiter ausbreitete und schließlich eine eigene formale Kategorie durch Umschreibung mittelst sîn und habên (eigan) mit dem Part. Prät. bildete, denn es zeigt sich schon seit Tatian die Tendenz, daß die finiten Formen des Präteritums, ihrer Funktion nach, nicht dem Partizipium, sondern dem Präsens zu folgen beginnen. So hat schon Otfrid im größeren Maße die umschriebene perfektische Aktionsart zur Konstatierung von Thatsachen verwendet. Bei Tatian ist sie erst in ihren ersten Anfängen, und das gi-Präteritum versieht bei ihm gewöhnlich die perfektive oder konstatierende Funktion. Im Präteritum (= lat. Impf., hist. und echtes Perf., und Plusqpf.) läßt das Verbum Simplex den Moment der Vollendung, die Erreichung des Ziels, außerhalb des Gesichtskreises, während das Kompositum eigens darauf hinweist. Doch erfährt dieser Gebrauch eben dadurch eine Einschränkung, daß das gi-Komposit. im Prät. schon oft blos mehr konstatierte. Ausgegangen ist diese Bewegung naturgemäß vom Part. Prät., wo der Übergang von der perfektivierenden zur konstatierenden Aktionsart bereits vollzogen war. Ähnlich wie im Part. neigte dann die Sprache dazu, auch im Ind. Prät. Zeitstufe und Aktionsart mit einander zu vermischen. Namentlich ist es auch

das dem griech. Aor. der spätern Zeit (für erzählendes Impf.) entsprechende Perfectum historicum des Lateinischen, das bei Tatian gewöhnlich mit einem gi-Präteritum übersetzt wird, während die lat. Imperfecta in der Regel durch ein Simplex wiedergegeben werden.

Die Relation der Zeit wird, wie beim Futur, im germanischen gi-Präteritum nicht angedeutet.

1. *Perfektive, bezw. konstatierende gi-Präterita:*

gibar *peperit* 4,9 uuard gifullit zit zi beranne inti gibar „es kam die Zeit des Geburtsaktes, und er erfolgte". Mit rein konstatierendem Charakter in 5,9 Abraham gibar Jsaken. Jsaac gibar Jacoben u. s. w.; 2. 3. 4. 10. 13. gibant *alligavit* 103,5 thie dar gibant Satanas. (imperfektiv 128,9 bant sina vvunton.) giburita *factum est.* 128,8 giburita tho, thaz . . .; 110,1. 147,2. gientota *consummari* 177,3 uuere gientota. 10,3 mitdiu gientota . . . thisu uuort *cum consummasset* als der Moment der Vollendung der Rede eintrat; ebenso 100,1. 153,1; ähnl. 44,28. gifiengun *tenuerunt* 125,7 gifiengun sine scalca. *coepimus* 19,6 niouuiht ni gifiengumes. *coeperant* 19,8 (fon then fisgon) thie sie tho gifiengun. *prendidistis* 237,2 fon then fisgon thie ir nu gifiengut. 235,3. *accepit* 49,5 gifieng tho alle forhta. gifiel *cecidit* 102,1 ubar thie gifiel tura. *incidit* 128,10 gifiel in thie thioba. anagifiel *incidit* 128,7 anagifiel in thioba. giforhtun *timuerunt* 6,1 giforhtun si im tho „geriethen in Furcht". gifremitun *perfecerunt* 7,11 tho sie gifremitun allu. gifulta *implevit* 4,7 hungerente gifulta guoto. 172,2 gitruobnessi gifulta iuuar herza. 19,7 gifultun beidu thiu scef *impleverunt.* *consummavit* 78,1 gifulta . . . theso ratissa. framgigieng *processerat* 7,9 gigieng fram in managa taga. 2,2 uuanta . . . framgigiengun in iro tagun; konstat. fram ist gigangan *processit* 2,8. gihalota *vocari* 9,4 fon Egyptin gihalota ih minan sun. 19,3. 70,2. 99,1. 103,2. 108,1. 112,3. 115,2. 135,17. 149,1. 195,1. 22,5. 132,11. 14. 125,1. 152,4 (*convocans*) 64,1. 118,1. 94,2 (*advocans*). *vocat* 45,7 für lat.

Abl. abs. 197,1 *convocatis principibus.* — *acquisivit* 151,5 thin mna gihalota zehen mnas. gihielt = *conservabat* 6,6 Maria gihielt allu thisu uuort. — *servasti* 45,7 thu gihielti then guoton uuin unzan nu. — *custodivi* 178,4 thie gihielt ih. giheilta = *curavit* 22,2. 50,1. 88,6. 117,3. = *sanabat* 118,4. In allen diesen Stellen wird besonderer Nachdruck auf den Moment der Herstellung, der in der Vergangenheit eingetreten ist, gelegt.

gihorta = *audivit* 21,9. 21,11 *(cum audisset)*. 4,13. 6,5. 8,5. 26,1. 28,1. 31,1. 32,1. 44,18. 55,2. 64,3. 74,8. 78,4. 79,13. 82,9. 87,9. 88,12. 115,1. 116,5. 131,9. 16. 132,16. 133,4. 139,9. 165,3. 6. 168,3. 189,3. — *audierat* 6,7. — *audiebat* 12,5. 62,2. 106,7. 139,7. 196,1. Diesen Kompositis stehen als Simplizia gegenüber 79,3 *(audiebat)*. 141,5 *(audiebat)*. 133,9 *(audierunt)*.

Für das Gotische hingegen konstatiert Streitberg a. a. O. S. 158 ein auffällig starkes Überwiegen des Simpl. Prät. *hausida*, „obwohl die meisten Stellen, wo jetzt das Imperfektiv steht, sehr wohl eine Perfektivierung vertragen hätten“. Das Verhältnis des Simpl. zum Komp. ist im Got. 36 : 13 gegenüber Tatian 3 : 50.

audiens (die Erzählung weiterführend) 8,2. 11,3. giladota = *vocavit* 110,3 ther thih inti inan giladota. Simpl. Prät. 110,4 *(invitaverat)*. 138,7 *(vocaverat)*. gilegita = *reclinavit* 5,13 gibar . . . inti gilegita. (155,2 legita = für lat hist. Präs. *surgit et ponit*). gileitta = *adduxi* 129,8 bihiu ni gileittut ir inan? *adduxistis?* (91,1 leita = für lat. hist. Präs. *assumpsit et ducit*). gilineta = *cum recubuisset* 156,1 mit diu her abur gilineta. (159,2 mit diu er lineta *cum recubuisset*.) gimagetun = *invalescebant* 196,2 sie tho gimagetun *(quedente)*. gisamanota = *congregans* 8,2 gisamanota then herduom thero biscofo. = *congregaverunt* 200,1 gisamanotun zi imo alla thia hansa. gisatotun = *saturati sunt* 89,3 gisatotun sih. gisah = *vidit* 132,6. 8 ih fuor (inti vvuosc) inti gisah *(vidi)* „gelangte wieder in den Besitz des Augenlichts“. Prolog 2. 2,10. 3,4. 8,1. 13,10. 14,4. 17,4. 19,1. 20,1. 21,7. 12. 48,1. 60,12. 64,3. 67,4. 79,14. 82,4. 7. 9. 88,12.

91,3. 91,6. 109,1. 7. 114,1. 118,1. 125,11. 131,15. 132,11. 170,6. 188,1. 220,3. 4. 221,3. 233,8. 237,1. 239,2. *videbat* 67,4. 92,6 (*cum videret*). 132,5. 107,2. 210,3. *viderat* 6,7. 8,5. 135,27. für lat. hist. Präs. 220,3 (*cum se inclinasset*) *vidit*. 217,2. 74,8.

Allen diesen Kompositis steht ein einziges Simpl. im Prät. gegenüber 131,24 Abraham iuuar fater gifah thaz her gisah minan tag, inti her sah.

gisazta = *statuit* 15,4 gisazta inan ubar . . . thekki thes tempales. = *posuerunt* 4,14 allu thisu uuort . . . gisaztun in iro herzen. = *imposuit* 128,1 stilnessi gisazta then Sadducaeis. = *constituit* 193,6 so mir trohtin gisazta. 154,2 gisaztun imo thrizzue scazo. gisaz = *resedit* 49,4 gisaz thie thar tot uuas. giscouuota = *respexit* 16,1 stuont . . . inti giscouuota „erblickte". 188,6 inti giuuentit . . . giscouuota Petrum *conversus respexit*. 4,5. 2,11. gistuont = stetit (gr. ἔστη) 6,1 gistuont nah im. 49,4. 60,4. 69,3. 111,1. ingisteig = *descendit* 88,1 der dar erist ingisteig „wer zuerst das Ziel erreichte, wurde heil". gistriunita = *lucratus est*. 149,2 gistriunita andero fimui. giuuoneta = *manebat* 53,3 in huse ni giuuoneta „verblieb nicht" (effektiv). gizimbrota = *aedificavit* 13,1. 2 gizimbrota sin hus ubar stein.

Alle oben angeführten gi-Präterita haben mehr oder weniger perfektive Geltung, nicht so die in folgenden Kategorien aufgeführten, welche einfach konstatierenden oder erzählenden Charakter an sich tragen. Aus der Zusammenstellung und Gegenüberstellung der verschiedenen Kategorien mit und ohne gi- im Prät. ersehen wir, daß sich die Partikel gi- unverkennbar lieber zu Formen des Präteritums als zu solchen des Präsens gesellte.

2. *Feste gi-Komposita, welche nur im Präteritum (oder Part. Prät.) vorkommen.*

gieinotun sih *conspiraverant* 132,13. giheftita *vinxit* 79,1. gihengita *consenserat* 212,3. gikerta sih *quia divertisset* 111,2. gicos *elegi* 69,9. 82,12. 63,1. 110,3 (*quomodo*

eligerent). 156,5 (= *quos elegerim*). 168,4. gimarcota *constituerat* 241,1. gispien *coniunxit* 100,3. gispentota *erogarerat* 60,3. gidorsta *audebat* 237,4.

Diesen stehen gegenüber solche feste Simplizia, welche nur im Präteritum vorkommen: avalota = *satagebat* 63,3 antlingita = *respondens* (das Part. Präs. führt hier die Erzählung weiter) 106,5. 217,5. 225,1. = *respondit* 104,5. 236,2. arbeitotun = *laboraverunt* 87,8. bazeta (= *habuerit*) 55,7. betolata = *mendicabat* 132,5. brast = *rumpebatur* 19,7. bruogitun = *terruerunt* 226,1. fareta = *insidiabatur* 79,2. girdinota = *cupiebat* 97,2. girdinotun = *cupierunt* 74,8. gruozta = *vocavit* 97,6. lastrotun = *vituperaverunt* 84,1. lazzeta (= *quod tardaret*) 2,10. lacta = *rigarit* 138,11. leccodun = *lingebant* 107,1. lusta = *desideravi* 158,2. misgita = *miscuit* 102,1. naffezitun = *dormitaverunt* 148,3. flanzootun = *plantabant* 147,2. = *plantavit* 84,7. 124,1. segenota = *benedixit* 160,2. scuof = *imposuit* 22,6. skimphitun = *deridebant* 60,13. 106,7. = *inludebant* 192,1. sougitun = *lactaverunt* 201,3. strangeta = *confortabatur* 12,1. suffun (= *ut mergerentur*) 19,7. suftota = *ingemuit* 86,1. tougilta (sih) = *occultabat (se)* 2,11. trahtotut = *tractabitis* 94,1. threuuita = *comminatus est* 61,3. 92,6. unuuerdota = *indignatus est* 97,6. uualzota = *volutabatur* 92,4. uuisota = *visitavit* 4,14. 18. 49,5. 152,3. 6. uuizagota = *prophetavit* 4,14. zilotun = *conati sunt* Prol. 1.

Diese Simplizia, welche kein gi-Komp. neben sich haben, tragen meist einen ausgesprochen durativen Charakter an sich. Sie kommen nur im Präteritum vor und entsprechen hier zudem fast immer einem lat. Imperfekt.

3. *Verba, von denen das Simplex nur im Präsens, das Kompositum aber nur im Präteritum vorkommt:*

irrôn *errare* 127,3. 4 : giirrota 96,2. 3. lîhhên *placitum esse* 131,11 : gilihheta *placere, complacere* 35,3. 69,9. 91,3. 14,5. mâren *diffamare* 46,5 (Inf.) : gimaritun 61,3. minnirôn *minuere* 21,6 (Inf.) : giminnirota 53,4. ouga-zorhtôn *manifestare* 164,6 : giougozorhtota 177,4. 235,1 (2 ×). satôn *sa-*

turare 89,1 : gisatotun *saturati sunt* 89,3. truoben *contristare* 180,4 : gitruobta 92,4. 135,21. uuâten *restire* 38,1. 5. 6 : giuuatita 53,3. 200,1. 4.

4. *Verba, deren Simplex im Präsens und Präteritum, das Kompositum aber nur im Präteritum vorkommt:*

fallan *cadere* = im Präs. 44,20. 84,4, 7. 92,2. 110,2. 124,5. 145,19. — im Prät. 43,1. 2. 19,8. 60,8. 71,2. 3. 4. 5. 91,3. 111,2. 135,20. 181,1. 184,3 : anagifiel *incidit* 128,7. gifiel 102,1. 128,10. forhten *timere* im Präs. 122,2. 123,2. 165,6. 205,5. im Prät. 11,3. 53,12. 79,2. 3. 81,4. 122,1. 124,6. 132,13. 151,7. 107,7. 210,1 : giforhtun *timuerunt* 6,1. gangan *ire* im Präs. sehr häufig. — im Prät. sehr häufig : fram-gigiengun *processissent* 2,2. 7,9. 2,8 (umschriebenes Perf.). offanôn *manifestare* im Präs. 188,2. im Prät. 45,8. 145,19 : gi-offonota 4,12. 74,5. 90,2. 86,1. 211,4. 229,1. 232,1. scouuôn *respicere* — im Präs. 126,1. = im Prät. 80,6. 158,7 : giscouuota 4,5. 2,11. 16,1. 188,6. sueren *iurare* im Präs. 141,14. 15. 16. — im Prät. 4,15 : gisuor 79,5. uuonên *manere* im Präs. sehr häufig. im Prät. sehr häufig : giuuoneta 53,3.

5. *Verba deren Simplex im Präs., das Komp. aber im Präs. und Prät. vorkommt:*

truoben (= nur im Inf. 180,4). gitruoben = im Prät. 92,4. 135,21. heilagôn — im Präs. 141,14. giheilagôn im Präs. 141,15. 178,9. = im Prät. 134,8.

6. *Verba deren Simplex im Prät., das Komp. aber im Präs. und Prät. vorkommt:*

corôn *gustare* im Prät. 202,3. gicorôn im Präs. 90,6. 125,11. 131,23. — im Prät. 45,7. entôn = im Präs. (Conj.) 212,5. gientôn = im Präs. 44,15. im Prät. 43,3. 44,28. 100,1. 153,1. bergan im Prät. 131,26. gibergan im Präs. 71,1. 77,1. im Prät. 143,7. 149,2. 6. uuenten im Prät. 91,1. 201,2. im Präs. (Conj.) 2,7. 80,1. gi-

uuenten 16,2. 221,3. 5. zeihhanôn *signare* = im Prät. 82,4. gizeihhanôn (= im Präs. Part. 139,8. 194,3. 238,5). = im Prät. 13,13. 21,7. 67,1.

7. *Verba, deren Simplex im Prät. und ebenso das Komp. im Prät. vorkommt:*

salzôn = im Prät. 64,12. gisalzôn = im Prät. 79,5 (*cum saltasset*). lernên = im Prät. 104,4. 8,4. gilernên = im Prät. 82,9. uuîhen (= im Präs. Part. 4,12. 244,3). = im Prät. 7,7. 244,2. giuuîhhen = im Prät. 80,6. 228,3. linên = im Präs. 159,2. 239,2. im Prät. 156,1.

8. *Verba, deren Simplex im Präs. und Prät. und deren Kompositum ebenso im Präs. und Prät. vorkommt:*

antvvurten = im Präs. 189,4. 190,2. = im Prät. 17,6. 80,3. 82,4. 9. 88,2. 4. 6. 90,2. 91,2. 4. 92,3. 95,1. 100,3. 102,1. 103,3. 4. 104,6. 109,3. 110,1. 2. 111,3. 112,2. 117,5. 198,4. 233,7. giantvvurten = im Präs. (Conj.) 13,21. = im Prät. 7,2 (Conj.). 7,6. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 25 : 2).

beran = im Präs. 76,2. 167,4. = im Prät. 201,3. giberan = im Präs. 2,5. 3,4. 5,8. 9a. 174,5. = im Prät. 4,9. 5,1. 2. 3. 4. 10. 13. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 1 : 7).

bintan = im Präs. 141,2. = im Prät. 128,9. 185,10. 212,7. gibintan = im Präs. 90,3. 98,3. = im Prät. 103,5. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 3 : 1).

fâhan = im Präs. 19,9. 92,2. = im Prät. 60,15. 81,4. 185,8. 10. 12. gifâhan = im Präs. 100,6. = im Prät. 19,6. 8. 49,5. 125,7. 235,3. 237,2. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 5 : 6).

fullen = im Präs. (Part.) 91,2. = im Prät. 45,5. 208,3. gifullen = im Präs. 141,7. = im Prät. 4,7. 19,7. 78,1. 172,2. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 2 : 4).

garauuen = im Präs. 141,26. 162,1. = im Prät. 107,1. 108,6. 125,6. 157,5. 214,2. gigarauuen = im Präs. 64,6. 185,5. = im Prät. 105,3. 148,4. 216,2. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 5 : 3).

halôn = im Präs. 29,2. 127,3. = im Prät. 79,1. gihalôn = im Präs. 90,5. 96,2. 5. 100,5. = im Prät. 9,4. 19,3. 22,5. 45,7. 70,2. 94,2. 99,4. 103,2. 108,1. 112,3. 115,2. 125,1. 132,11. 14. 135,17. 149,1. 151,5. 152,4. 6. 195,1. 197,1. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 1 : 22).

haltan = im Präs. 143,4. 164,6. 165,2. 165,3. 167,9. 170,2. = im Prät. 79,3. 170,2. 178,4. gihaltan = im Präs. 58,2. 139,3. = im Prät. 6,6. 45,7. 178,4. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 3 : 3).

heilen = im Präs. 74,6. = im Prät. 22,1. 44,29. 64,2. 69,8. 79,14. 100,1. 110,1. 185,6. giheilen = im Präs. 47,3. = im Prät. 22,2. 50,1. 78,6. 117,3. 118,4. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 8 : 5).

heizan = im Präs. 156,2. = im Prät. 22,6. 44,16. giheizan = im Präs. 5,9. = im Prät. 5,10. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 2 : 1).

hôren = im Präs. 21,6. 44,9. 69,9. 88,8. 9. 107,4. 131,20. 133,13. 16. 134,4. = im Prät. 79,3. 133,9. 141,5. gihôren = im Präs. 24,1. 64,3. 74,5. 6. 7. 79,12. 88,8. 89,5. 108,1. 119,4. 131,20. 133,6. 143,4, 145,4. 173,2. = im Prät. 4,2. 4,13. 6,5. 7. 8,2. 8,5. 12,5. 16,2. 3. 21,7. 44,18. 63,2. 64,3. 74,6. 74,8. 79,11. 13. 82,9. 86,9. 88,12. 97,6. 106,3. 7. 110,4. 125,8. 132,16. 133,4. 135,17. 135,25. 139,7 165,3. 6. 187,3. 191,2. 196,4. 197,7. 198,2. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 3 : 40).

legen = im Präs. 243,4. = im Prät. 155,2. 213,2. 221,2. gilegen = im Präs. 67,13. = im Prät. 5,13. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 3 : 1).

leiten = im Präs. 40,9. 10. 100,5. 103,4. 238,4. = im Prät. 16,4. 78,9. 91,1. 116,2. 120,1. 125,5. 128,9. 132,7. 185,10. 192,3. 200,4. gileiten = im Präs. (Conj.) 34,6. = im Prät. 109,1. 129,8. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 11 : 2).

sagên = im Präs. 6,2. 13,8. 17,7. 21,5. 25,5. 27,3. 33,2. 34,1. 35,1. 44,15. 44,27. 47,6. 65,3. 5. 88,10. 12. 13. 104,2. 119,2. 3. 6. 121,3. 123,6. 131,2. 5. 134,3. 171,1. 2. 239,5. = im Prät. 14,6. 7. 53,11. 88,5. 11. 12. 99,4. 102,1.

145,17. 218,5. 222,1. 223,4. 229,3. gisagên = im Präs. 87,6. 123,2. = im Prät. 13,10. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 12 : 1).

samanôn = im Präs. 38,2. 62,7. 87,8. 142,1. 149,6. 7. = im Prät. 125,11. 135,28. gisamanôn = im Präs. 13,24. 105.2. 145,19. 147,5. = im Prät. 8,2. 200,1. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 2 : 2).

sehan = im Präs. 132,11. = im Prät. 131,24. gisehan = im Präs. 13,3. 14,7. 17,6. 7. 21,8. 22,13. 33,3. 34,2. 35,2. 39,5. 64,3. 67,13. 74,5. 7. 82,11a. 87,5. 88,7. 89,5. 113,2. 119,6. 131,22. 132,12. 133,3. 135,5. 137,3. 142,2. 143,2. 144,2. 145,2. 146,2. 162,3. 164,4. 172,5. 174,1. 2. 3. 6. 190,3. 223,13. 230,5. = im Prät. Prol. 2. 2,10. 3,3. 6,7. 7,6. 8,1. 5. 10,1. 13,7. 10. 13. 14,6. 7. 16,2. 17,4. 5. 6. 19,1. 3. 4. 8. 20,1. 21,7. 12. 22,5. 48,1. 49,3. 50,3. 54,4. 56,3. 60,8. 12. 62,2. 64,3. 67,4. 74,8. 79,14. 80,8. 82,2. 3. 9. 88,2. 91,3. 91,6. 92,4. 6. 95,1. 97,4. 103,2. 107,2. 109,1. 111,2. 114,1. 115,2. 118,1. 121,1. 125,11. 128,8. 131,25. 132,1. 133,2. 135,21. 27. 136,3. 143,8. 152,4. 7. 170,6. 174,4. 185,1. 186,4. 188,1. 193,1. 199,11. 206,2. 210,3. 211,3. 214,1. 217,2. 220,3. .4 221,3. 237,1. 239,3. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 1 : 90).

sezzen = im Präs. 25,2. 45,7. 69,9. 133,14. 141,2. 147,12. 152,2 161,3. 168,2. = im Prät. 94,2. 105,1 120,1. 135,21. 151,7. 200,2. 204,1. 208,3. gisezzen = im Präs. 130,2. 147,10. 11. 149,4. 5. = im Prät. 4,13. 15,4. 154,2. 193,6. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 9 : 4).

sizzen = im Präs. 4,18. 47,7. 106,5. 110,3. 141,16. 146,4. 152,1. = im Prät. 18,3. 21,12. 56,2. 63,2. 70,2. 79,8. 80,5. 87,1. 116,1. 132,5. 138,14. 141,1. 145,1. 198,2. 228,3. 244,2. gisizzen = im Präs. 113,2. 145,7. = im Prät. 22,5. 49,4. 83,1. 110,3. 158,1. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 16 : 5).

stantan = im Präs. 13,23. 21,6. 59,2. 109,1. 121,4. = im Prät. 8,5. 16,1. 19,4. 82,2. 115,2. 129,5. 139,7. 184,2. 186,2. 5. 188,2. 196,6. 206,1. 218,2. 230,2. 233,5. gistantan = im Präs. 62,2. 3. = im Prät. 6,1. 49,4. 60,4. 69,3. 111,1. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 16 : 5).

stigan = im Präs. 221,7. = im Prät. 22,5. 54,1. 80,8. 82,3. 104,3. 139,1. gistigan = im Präs. 133,6. = im Prät. 81,4. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 6 : 1.

zimbrôn = im Präs. 141,26. = im Prät. 124,1. 147,2. gizimbrôn = im Präs. 90,3. 205,2. = im Prät. 43,1. 2. (Simpl. Prät. und Komp. Prät. wie 2 : 2.

Ein Blick in obige Kategorie zeigt uns sofort diejenigen Verba, welche das konstatierende gi-Prät. gegenüber dem Simplex Prät. bevorzugen, es sind: sehan. hôren. halôn. beran. fâhan, fullen, haltan, samanôn. Solche Verben also, deren Charakter am ehensten die Neigung bekunden mußte, sich vom perfektiven zum konstatierenden zu entwickeln, während noch bei antvvurten, bintan, garauuen, heilen, heizan, legen, leiten, sagên, sezzen, sizzen, stantan, stigan, zimbrôn das Simplex Prät. oft nicht unbedeutend gegenüber dem Komp. Prät. überwiegt.

Dieser 8. Kategorie steht eine sehr große Anzahl von Simplizien gegenüber, welche im Präs. und Prät. vorkommen und die also, abgesehen vom Prät. Part., kein gi- zeigen. Es sind ihrer ungefähr 140 an der Zahl. Ebenso solche, welche nur im Präs., ausgenommen das Prät. Part., vorkommen, es sind ca. 70, dabei sind die mit andern untrennbaren Partikeln oder mit trennbaren zusammengesetzten nicht mit aufgezählt worden.

XI. gi- in Temporalsätzen.

Die im Lateinischen besonders fein durchgeführte relative Unterscheidung der Zeitstufe zweier Ereignisse wird, wie im Ahd. überhaupt, so auch bei Tatian nicht durch ein besonderes formales Zeichen, etwa durch gi-, wie vielfach angenommen wird, ausgedrückt, sondern sie bleibt in jedem Falle unberücksichtigt. Das gi-lose Präteritum entspricht ebenso dem lat. Imperfektum und dem Plusquamperfektum, wie umgekehrt das gi-Präteritum. Nur die Aktionsart innerhalb der Zeitstufe wurde besonders bezeichnet, und zwar durch gi- oder eine andere Partikel

die perfektive. Auch in temporalen Sätzen verschieben sich diese Verhältnisse im allgemeinen nicht. Die besondere Bedeutung der angewandten temporalen Konjunktionen kann unter Umständen die Aktionsart der Verbalhandlung beeinflussen. So erheischt mit thiu lat. *dum, cum* in seiner spezifischen Bedeutung „während, so lange als“ notwendigerweise die Kontinuität der Handlung und dementsprechend auch ein duratives Verbum: 145,1 mitdiu her saz in berge oliboumo . . . (giengun zi imo) *cum sederet.* 228,3 (uuard tho), mittiu her saz mit in, (intfieng) *dum recumberet* = er saß da und entfieng, auf seinem Platze sitzend, entfieng er. Dagegen halte aber 22,5 mitthiu her gisah thie menigi, (steig ufan berg), mitthiu her gisaz, (giholota) *cum vidisset* . . ., *et cum sedisset.* In diesem Falle handelt es sich nur darum, den Moment, den Zeitpunkt festzustellen, an dem ein anderes Ereignis eintrat. „Im Moment des Erblickens stieg er hinauf, als er erblickte“ (nhd. erblickt hatte) und ebenso im Momente des Niedersitzens berief er, als er Platz nahm (= nhd. Platz genommen hatte).

Das perfektive Präteritum erscheint also auch in den Temporalsätzen, um den Moment der Vollendung einer Handlung oder deren Eintritt in der Vergangenheit zu fixieren, dabei kann es ebensowohl einem lat. Impf. wie Plusqpf. entsprechen oder mit andern Worten: Die Relation der Zeit der einen Handlung auf die der andern ist auch im ahd. Temporalsatz durch nichts angedeutet.

Weitere Beispiele sind: 19,8 mitthiu thaz tho gisah . . ., (fiel) *cum videret* zu 22,5 s. oben. 156,1 mitdiu her abur gilineta (quad in) *cum recubuisset* zu 159,2 mit diu her lineta obar brust, (quad imo) *cum recubuisset.* Zum bessern Verständnis dieser durativen Stelle ist der vorhergehende Vers zu vergleichen: 159,1 uuas tho linenti ein fon sinen iungiron in barme thes heilantes . . . 2 giuuesso mittiu her lineta quad „in diesem Zustande des Anlehnens an Jesu Brust, stellt Johannes seine Frage“. 128,8 mittiu her uuas . . . inti gisah *cum vidisset.* 92,6 mittiu ther H.

gisah *cum videret;* ähnl. 114,2. 21,11 mit thiu her gihorta . . ., (fuor) *cum audisset;* vgl. noch 49,3. 55,2. 64,1. 125,8. 129,7. 135,19. 110,4. 136,8. 186,4. 198,2. 206,2. 84,1. 103,2. 106,3. 116,5. 236,6. 239,3. 44,28 (uuard tho), mit thiu thaz gientota . . ., (fuor) *cum consummasset;* ebenso 43,3. 100,1. 153,1.

Die gleiche Beurteilung müssen auch die übrigen temporalen Partikeln finden: **after thiu** = lat. *postquam* 97,2 after thiu izal uorlos, uuard (*cum consummasset*). 67,13 thaz ni si, after thiu her gilegit thie funfamenta, . . . alle . . . biginnent inan bismaron „als der Zeitpunkt der Vollendung erschien = mit Vollendung" *(ne postea quam posuerit).* **sô** = lat. *ut, cum* 4,2 so siu gihorta . . . gifah *ut vidit.* 111,2. 135,11. 17. 82,3. 62,2. 135,3. 79,13. 82,3. 81,4 so sie tho gistigun in scef (bilan ther uuint) *cum ascendissent* „in dem Augenblick, als sie das Schiff wieder erreichten (nhd erreicht hatten) ließ der Wind nach". 54,4 soso her gisah *ut vidit.* 211,3. 79,13 soso thaz tho gihortun *cum audissent.* 79,5 soso tho ingieng . . . inti gisalzota inti thaz gilihheta Herode . . . (quad) *cumque introisset . . . et saltasset et placuisset* „mit Vollendung der Handlung des Tanzens". **thô** = lat. *cum* 3,3 tho sie thiu gisah, uuas gitroubit *quae cum vidisset* „im Moment des Erblickens". 80,8. 136,3. 8,5 tho sie gihortun then cuning, (fuorun) *cum audissent.* 7,5 inti tho sie ingileitun thaz kind Heilant *cum inducerent.* Vgl. noch 72,2 tho thie man intsliefun *cum dormirent* „als sie in Schlaf versanken, in dem Momente kam der böse Feind". Das lat. Original besagt nur: während sie im Schlafe lagen, begriffen waren. 109,2 tho iz aband uuard „mit Eintritt der Nacht". 7,11 tho sie gifremitun allu . . ., (vvurbun tho) *ut perfecerunt* „mit Vollendung".

Diesen wenigen temporalen gi-Kompositis, die nur auf perfektivierter Verbalhandlung beruhen, steht bei weitem die Mehrzahl nicht perfektiver Simplizia oder sinnlicher Partikelkomposita gegenüber, die ebenso im Temporalsatz die Perfektivität der Verbalhandlung unberücksichtigt lassen. Daher kann von einer Andeutung der

indirekten Zeitstufe durch gi- gegenüber dem Lateinischen nich die Rede sein.

unz, unzan. unz kommt auch im Tatian in den drei von Erdmann (O. S. I. 122 ff.) unterschiedenen Funktionen vor; dagegen unzan nur in einer (vgl. c).

a) Beide Sätze enthalten fortdauernde Zustände. Demgemäß wird ein duratives Verbum gesetzt 132,3 mih gilimphit uuirkan sum uuerc, unz iz tag ist.

b) Ein im Nebensatz geschilderter Zustand dauert fort, während dem die Handlung des Hauptsatzes einsetzt. Demgemäß wird ebenfalls ein duratives Verbum gesetzt: 180,3 sizzet hier inti betot, unz ih thara faru inti beton.

c) **unz, unzan** geben einen fortdauernden Zustand des Hauptsatzes an, während der mit unz, unzan eingeleitete Nebensatz eine Handlung einführt, die mit ihrem Eintreten den Moment der Vollendung dieses Zustandes herbeiführt. Demgemäß können wir auch ein perfektiviertes Verbum erwarten: 5,10 ni uuard ira uuis unzan siu gibar ira sun eristboranon *donec peperit*. 69,9 rora gicnusita ni bibrihhit inti lin riohhenti ni lescit, unzan uzgileite zi sigetuom *donec eiciat*.

XII. gi- im Participium Präteriti.

Die Partikel gi- mußte ursprünglich im Part. Prät. ebenso perfektivierende Funktion ausgeübt haben wie in jeder andern Verbalform (vgl. Streitbg. a. a. O. S. 172). Es verlegte den Moment der Vollendung ebenso in die Vergangenheit wie im perfektivierten gi-Präteritum. Doch ist es in seiner Entwicklung zur konstatierenden Funktion diesem vorausgeeilt. Die Folge dieser Funktionsveränderung war dann, daß allmählich die Partikel gi- im Part. Prät. sich an alle Verba anschloß, auch dann wenn die Handlung einen ausgesprochen durativen Charakter trug. War dieser Prozess schon im Gotischen bei allen Verben, außer den punktuellen Simplizien, vollzogen, so hat die Bewegung im Ahd. noch einen Schritt weiter getan und

analogisch auch die ursprünglich punktuellen Simplizia ergriffen. Dies war um so leichter der Fall, als allmählich auch das Gefühl für ihren punktuellen Sinn abhanden gekommen war.

Verba, welche mit einer andern untrennbaren Partikel in finiten Formen zusammengesetzt sind, behalten diese auch im Part. Prät. und können nicht durch gi- getrennt werden. Sie sind gewöhnlich im Part. Prät. einer völligen Verblassung ihrer konkreten Bedeutung anheimgefallen und stehen in rein perfektivierender Funktion vor dem Part. Prät.

Wo sich also die Partikel gi- zum Part. Prät. gesellt verschmilzt das Element der Vergangenheit (die Zeitstufe) mit dem der Vollendung der Handlung (der Zeitart), so daß die Partikel in ihrer selbständigen Bedeutung verblaßt und beide die partizipiale Form und die Partikel als Einheit zusammengefaßt nicht mehr den Moment der Vollendung in der Vergangenheit, sondern die Handlung ganz ohne Rücksicht auf ihre Dauer als in sich abgeschlossene Handlung der Vergangenheit darstellen (Streitbg. a. a. O.).

Diesen konstatierenden Charakter hat das Part. Prät. natürlich auch in Verbindung mit sîn und habên zur Umschreibung des Perfektums behalten und so bewirkt, daß dieses Perfektum zur Konstatierung von Thatsachen verwendet wurde. Bei Tatian ist dieser Gebrauch noch erst in den Anfängen seiner Entwicklung begriffen, bei Otfrid hingegen bereits fest und bestimmt ausgebildet: T. 149,4 fimui ubar thaz haben gistriunit *superlucratus sum.* 28,1 habet sia forlegana *iam moechatus est*, vgl. dazu rein perfektiv got. ὁ βλέπων γυναῖκα πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι αὐτὴν ἤδη ἐμοίχευσεν αὐτήν· ju gahorinoda izai „im Augenblick des Anschauens ist auch der (geistige) Ehebruch schon vollzogen" (Strtbg.). 151,7 thia ih habeta gihaltana = lat. *habui repositam.* 102,2 phigboum habeta sum giflanzotan *habebat quidam plantatam.* 2,8 fram ist gigangan in ira tagun *processit.*

Regelmäßig ohne gi- wird das Part. Prät. bei Tatian nur von folgenden Verben gebildet: findan (punkt. Simpl.) 5,7. 77,2. 97,5. 8. 111,3. 226,2. bringan (punkt. Simpl.) 79,9. 99,1. 244,2. Mit gi- komponiert erscheinen regelmäßig: quedan 26,1. 28,1. 29,1. 30,1. 31,1 u. a. neman 60,14. 147,4. Paralel mit diesem Gebrauch geht das konstatierende gi- im Prät. von neman 127,2 ther thritto ginam sia *accepit*. geban, Part. Prät. = gigeban sehr oft. uuerdan, Part. Prät. = giuuortan 196,8. 12,2 u. a. Dazu 2 Ausnahmen ohne gi- 212,1 und 217,4 bei Schreiber ϛ', welcher gerade in 212,1 den Schreiber ζ ablöst. Ebenso erscheint gi- im Part. Prät. bei kursiven Simplizien: tragan, Part. Prät. = gitragan 49,2. 107,2. sprehhan = gisprochan 6,7. 79,11. Von skephen, dessen Part. Prät. sonst giscaffan ist, hat Tat. in der Verbindung sô scaffan „schwanger" die einfache Form (5,7 uuas siu fundan so scaffaniu), wohl unter Beeinflussung des gi-losen Part. Prät. fundan. Ein ganz vereinzelter Fall ohne gi- findet sich noch in rehtfestigot 64,14 (neben gi-r. 62,12. 118,3).

Auf die Vorführung der übrigen Partizipia Präteriti verzichte ich. Man findet die Belege vollständig aufgeführt bei Dorfeld [das Präfix ge- bei Ulfilas und Tatian. Giessen 1885] S. 31 ff. und bei Bernhardt [im Glossar zum Textabdruck seiner Wulfilaausgabe] S. 247 b.



Berichtigungen.

Seite 11 setze Punkt zwischen sie und bi-skinan.
„ 13 praepositio statt praeposito.
„ 15 hva statt *hra*.
„ 17 Punkt zwischen mih und tuon.
„ 77 worden statt werden.
„ 86 u. 87 Genetiv statt Genitiv.
„ 106 welche statt veche.

Vita.

Geboren wurde ich, Fridolin Purtscher, kath. Konfession, Bürger von Trans, Kt. Graubünden, zu Chur am 4. Mai 1876. Daselbst besuchte ich während sechs Jahren die Elementarschule auf dem Hof, darauf das Gymnasium in Engelberg, Kt. Unterwalden, welches ich im Jahre 1895 absolvierte. Im Wintersemester 1895 bezog ich die Universität Freiburg i. Schw., in den folgenden Semestern die Universitäten Würzburg, Graz und Wien, um mich dem Studium der klass. Philologie und dem der germanischen zu widmen. Behufs Fortsetzung gleicher Studien bezog ich dann im Sommersemester 1898 die Universität Leipzig. Die mündliche Doktor-Prüfung bestand ich daselbst am 22. Juli 1901.

Während meiner Studienzeit hörte ich die Vorlesungen folgender Herren Professoren: Brenner, Brugmann, Heinze, Hirt, Jostes, Friedr. Müller, Schenkl, Schönbach, Seuffert, Sievers, Streitberg, Windisch.

Dem königl. deutschen Seminar unter Leitung des Herrn Prof. E. Sievers gehörte ich während drei Semestern als außerordentliches Mitglied an und ebenso der sprachwissenschaftlichen Gesellschaft unter Leitung des Herrn Geh.-Rat Prof. Brugmann.

Purtscher, Fridolin
Die untrennbaren Partikeln im althochdeutschen Tatian